

Studierendenwerk West: Brandenburg



Geschäftsbericht 2024

Standorte

Potsdam

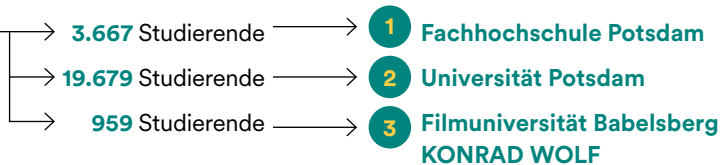
	5 Mensen
	111 Kitaplätze
	10 Tagespflegeplätze
	2.439 Wohnplätze in 13 Wohnanlagen
	18 Wohnheimtutor*innen
	1 Wohnen für Hilfe
	1 Amt für Ausbildungsförderung
	1 Sozialberatung
	1 Psychosoziale Beratungsstelle
	1 Jobvermittlung
	24.305 Studierende (WiSe 2024/25)

Brandenburg an der Havel

	1 Mensa
	– Kitaplätze
	5 Tagespflegeplätze
	295 Wohnplätze in einer Wohnanlage
	3 Wohnheimtutor*innen
	2.167 Studierende

Wildau

	1 Mensa
	28 Kitaplätze
	– Tagespflegeplätze
	448 Wohnplätze in 4 Wohnanlagen
	6 Wohnheimtutor*innen
	3.314 Studierende



(Standorte siehe Karte auf Seite 3)

Weiterhin zuständig für:

- > ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (nur BAföG)
- > Theologische Hochschule Elstal (nur BAföG)
- > Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (nur BAföG)

- > HMU Health and Medical Campus Potsdam University Potsdam (nur BAföG)
- > Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam (nur BAföG und psychosoziale Beratung)

- > Fachhochschule XU Exponential University of Applied Sciences (nur BAföG)
- > Gisma University of Applied Sciences (nur BAföG)
- > University of Applied Sciences Europe (nur BAföG, psychosoziale Beratung und Sozialberatung)

- > HSD Hochschule Döpfer (nur BAföG)
- > Deutsche Hochschule für angewandte Wissenschaften GU (nur BAföG)
- > German University of Digital Science (GUDS) (nur BAföG)



Karten nicht maßstabsgetreu

Zahlen im Überblick

	2024	2023
Allgemeine Angaben		
Zahl der Studierenden im Wintersemester 2024/25	29.786	30.808
Bilanzsumme in €	112.104.995	98.490.182
Semesterbeiträge in €	3.296.703	3.007.640
Umsatzerlöse in €	16.977.181	16.602.146
Finanzhilfe in €	2.881.490	2.772.688
Projektfinanzierung in €	6.250.580	1.981.457
Ergebnis Gewinn- und Verlustrechnung in €	198.788	856.443
Anzahl der Mitarbeiter*innen	198	197
Personalkosten in €	8.938.159	8.869.920
Ausbildungsförderung		
Zahl der angelegten Anträge	6.223	6.692
Zahl der Geförderten	3.339	4.399
Gefördertenquote in %	11	12,8
Ausgezahlte Fördermittel in €	36.630.871	42.441.489
BAföG-Aufwandserstattung in €	1.517.469	1.334.834
Hochschulgastronomie		
Anzahl der ausgereichten Essen	1.165.754	1.190.077
Erlöse Studierendenessen in €	2.429.530	2.362.982
Erlöse Essen für Nicht-Studierende in €	1.853.273	1.660.271
Erlöse sonstige Verpflegungsleistungen in €	1.351.786	1.404.397
Zuschuss Semesterbeiträge in €	2.100.675	2.538.090
Instandhaltungsaufwand in €	598.427	608.152
Studentisches Wohnen		
Zahl der Wohnplätze	3.182	3.182
Durchschnittliche Miete in €	291	286
Erlöse aus Wohnanlagen in €	10.806.412	10.732.619
Sonstige Mieterlöse in €	506.016	503.147
Beratung und Soziales		
Anzahl der Sozialberatungen	812	715
Anzahl der psychosozialen Beratungen	258	264
Übermittelte Jobangebote	5.110	4.526
Zuwendungen für Bedürftige in € (Einmalhilfen)	28.200	23.720
Auszahlung von Studierendenkindergeld in €	18.800	17.800
Kultur		
Zuwendungen für studentische Projekte in €	86.210	81.009

Inhalt

Vorwort	6
Jahresrückblick	8
Amt für Ausbildungsförderung	12
Hochschulgastronomie	16
Wohnen und Bauen	24
Beratung und Soziales	38
Öffentlichkeitsarbeit und Internationales	46
Interne Aufgaben	52
Zahlen, Daten, Fakten	58
Jahresabschluss 2024	70

Vorwort



*Peter Heiß, Geschäftsführer Studierendenwerk
West:Brandenburg*

Liebe Leser*innen,

2024 war für uns ein Jahr mit zahlreichen positiven Entwicklungen – ein Jahr, in dem wir Bewährtes weiterführen, neue Wege einschlagen und notwendige Veränderungen angehen konnten. 2024 war unter anderem das Jahr, in dem aus dem Studentenwerk Potsdam das Studierendenwerk West:Brandenburg wurde.

Ein neues Erscheinungsbild für alte Stärken

Unser Angebot ist geblieben. Unser Anspruch auch. Doch Name und Erscheinungsbild spiegeln nun das wider, was uns schon lange ausmacht: Offenheit, Teilhabe und Vielfalt. Was wir seit Jahren leben, haben wir nun auch sichtbar gemacht. Das neue Erscheinungsbild mit dem zukunftsgerichteten „i“ steht symbolisch für das, worum sich bei uns alles dreht, nämlich für die 30.000 Studierenden in Potsdam, Brandenburg an der Havel und Wildau. Genauso wie für die 200 Beschäftigten, die tagtäglich mit großem Engagement daran mitwirken, soziale Infrastruktur zu gestalten – in den Küchen, Beratungsstellen, Wohnheimen, Verwaltungsbüros und im direkten Kontakt mit den Studierenden.

Ein solcher Wandel braucht Zeit. Die Umbenennung wird uns noch eine Weile begleiten. In einer bewusst ressourcenschonenden zweijährigen Übergangsphase werden beide Erscheinungsbilder parallel existieren. So können wir sorgfältig, nachhaltig und mit Augenmaß vorgehen.

BAföG: Digitalisierung muss auch bei der Bearbeitung ankommen

Das BAföG blieb auch 2024 vielerorts eine Randerscheinung. Viele Studierende empfinden die Antragstellung nach wie vor als zu komplex und abschreckend. Aus Angst vor dem vermeintlichen Bürokratiemonster greifen nicht wenige lieber zu Alternativen wie mehreren Nebenjobs oder Studienkrediten – meist zulasten ihrer Studienbedingungen. Auch bei der Bearbeitung braucht es dringend eine durchgängige Digitalisierung. Erste Schritte in Richtung digitaler Infrastruktur wurden unternommen. Unsere Mitarbeitenden setzen sich mit großem Engagement für schnelle und gerechte Entscheidungen ein. Doch der weitgehend analoge Bearbeitungsprozess ist ein Relikt, das dringend durch eine einheitliche, digitale Akte ersetzt werden muss.

Hochschulgastronomie: Gesund, bezahlbar, klimafreundlich

Unsere Mensen stehen für moderne Gemeinschaftsverpflegung. Wir entwickeln nicht nur neue Rezepturen, sondern auch neue Standards. Mit der Teilnahme am landesgeförderten Projekt „Kantine Zukunft Brandenburg“ zeigten wir, dass gutes Essen auf dem Campus nicht teuer sein muss – aber gut geplant. Der Anteil an Bio-Produkten in unseren Mensen stieg dabei von 2 auf über 30 Prozent. Gleichzeitig wurde im konstruktiven Austausch mit den Hochschulen und dem Ministerium über die bauliche Situation der Mensen diskutiert. Der teilweise marode Zustand vieler Einrichtungen macht deutlich, dass dringend klare Zuständigkeiten geregelt und die Verantwortung für Instandhaltung und Erhalt verlässlich übernommen werden müssen.

Wohnen und Bauen: Jeder neue Wohnplatz zählt

Das Thema Wohnen bleibt für Studierende existenziell – und damit zentral für unsere Arbeit. Mit unseren Bauvorhaben in Golm und der Potsdamer Mitte schaffen wir dringend benötigten Wohnraum. Zugleich setzen wir mit Projekten wie „Wohnen für Hilfe“ oder dem Einsatz unseres Residenceworkers bewusst soziale Akzente. Denn studentisches Wohnen bedeutet im Studienalltag weit mehr als vier Wände.

Besonders hervorzuheben ist die große Internationalität in unseren Wohnanlagen. Rund die Hälfte aller Bewohner*innen stammt aus dem Ausland. Unsere Wohnheimlandschaft ist damit nicht nur ein Ort des Ankommens, sondern spiegelt auch die zunehmende Internationalität der brandenburgischen Hochschulen wider. Das Land nimmt bundesweit inzwischen die Spitzenposition beim Anteil internationaler Studierender ein – und wir leisten bei allen Herausforderungen unseren Beitrag, dass sie sich willkommen und gut betreut fühlen.

Beratung und Soziales: Anlaufstelle für alle Lebenslagen

Unsere Beratungsstellen waren 2024 so gefragt wie nie. Sei es zur Studienfinanzierung, bei psychosozialen Krisen oder der Wohnungssuche – wir hören zu, begleiten und vernetzen. Gerade internationale Studierende und

junge Menschen in prekären Lebenslagen brauchen verlässliche Ansprechpersonen. Unsere Aufgabe ist es, für sie da zu sein – niedrigschwellig, empathisch und lösungsorientiert.

Danke für das Vertrauen, das Engagement und die Unterstützung

Ein herzlicher Dank gilt dem Land Brandenburg, insbesondere dem Wissenschaftsministerium, für die Bereitstellung zusätzlicher Mittel im Rahmen des Brandenburg-Pakets sowie für die bereitgestellten Digitalisierungsmittel. Diese haben wir u.a. in zahlreiche Photovoltaikanlagen, eine neue Wohnheimsoftware und die Weiterentwicklung unserer Digitalisierungsstrategie investiert. Außerdem konnten wir uns erstmals über Mittel zur tarifbedingten Personalkostenanpassung freuen. Es wäre unser Wunsch, dass diese auch künftig – so wie es im Hochschulbereich bereits geregelt ist – zur Verfügung stehen und nicht über Studierendenwerksbeiträge oder höhere Mensapreise kompensiert werden müssen.

Dass dieser bunte Blumenstrauß an Aufgaben möglich wurde, verdanken wir vor allem unseren Beschäftigten, dem Verwaltungsrat und den zahlreichen Partner*innen an den Hochschulen, in der Stadtgesellschaft sowie auf regionaler und bundesweiter Ebene. Ihr Einsatz und ihre Verbundenheit geben unserer Arbeit Richtung und Rückhalt.

Mit Spannung blicken wir auf das kommende Jahr – mit alten und neuen Projekten, unverhofften Impulsen und einem klaren Ziel: beste Bedingungen für ein selbstbestimmtes, erfolgreiches Studium für alle.

Ihr



Peter Heiß

Geschäftsführer Studierendenwerk West:Brandenburg

Jahresrückblick

01

KANTINE ZUKUNFT BRANDENBURG

Mit einem starken Start ins neue Jahr beginnt unsere Zusammenarbeit mit der „Kantine Zukunft Brandenburg“. Ziel der Kooperation: gemeinsam mit unseren Küchenteams die Qualität der Mensen weiter verbessern. Und das mit Erfolg – bis zum Jahresende wurde nicht nur der Speiseplan noch vielfältiger gestaltet, sondern auch der Bio-Anteil im Einkauf von 3 % auf über 31 % gesteigert.

Januar



Am 15. April legen wir – im Beisein von Wissenschaftsministerin Dr. Manja Schüle und Uwe Schüler, Staatssekretär im Infrastrukturministerium – den Grundstein für unsere neue Wohnanlage „Golm 2“. Mit dabei: eine Zeitkapsel! Im Laufe des Jahres wächst der Rohbau deutlich sichtbar – das künftige Zuhause vieler Studierender nimmt Gestalt an.

04

April

2024

Februar

März

05



Gemeinsam für Vielfalt: Am 23. Mai tritt das Studentenwerk dem Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ bei. Damit setzen wir ein klares Zeichen für eine offene, vielfältige Stadtgesellschaft – passend zu unserer internationalen Studierendenschaft in der Region.



Der Übergang ins Studium wirft viele Fragen auf. Bei den Hochschulinformationstagen in Brandenburg an der Havel, Wildau und Potsdam informieren wir an einem Stand auf dem Campus, halten BAföG-Vorträge und öffnen bei geführten Touren die Türen zu unseren Wohnheimen.



Drei Termine, ein Format: Die Tour de Wohnheim bringt Sport, Spaß und Festivalstimmung direkt in unsere Wohnanlagen. Gemeinsam mit dem Feel Good Campus und dem Hochschulsport der Universität Potsdam laden wir zu Turnieren, Quiz und Mini-Olympiade ein.

06

Juni

08



Gemeinsam mit dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) fragen wir im Vorfeld der Landtagswahl: Wie positionieren sich die Parteien zur sozialen Infrastruktur auf dem Campus? Die Antworten auf die Wahlprüfsteine veröffentlichen wir transparent auf unserer Website.

August

Mai

Juli

07



In unseren Mensen und Cafeterien bargeldlos bezahlen: Das geht mit dem Studierendenausweis, den meisten Mitarbeitenden-Ausweisen und neu: mit der Mensa Card.

Für den Herbst wird ein umfassendes BAföG-Upgrade angekündigt. Es sollen Höchstsätze, Elternfreibeträge und die Wohnpauschale steigen. Ganz neu: Geförderte Studierende können dann einmalig ein Flexibilitätssemester über die Förderungshöchstdauer hinaus in Anspruch nehmen.

08



Das Wintersemester steht vor der Tür und viele angehende Studierende sind auf Wohnungssuche. Die Nachfrage nach einem Wohnheimplatz ist erneut riesig – deutlich mehr Bewerbungen als verfügbare Plätze. Deshalb schließen wir das Bewerbungsformular bereits im August.

August

09



Unsere Mensen gehören offiziell zu den vegan-freundlichsten Deutschlands – ausgezeichnet von PETA mit drei Sternen. Jeden Tag neue Highlights, mittwochs immer fleischfrei: der Veggie Wednesday gehört mittlerweile fest zum Inventar.

September

Oktober



Auch das Studentenwerk bleibt von Kostensteigerungen nicht verschont. Zum Wintersemester steigt der Solidarbeitrag erstmals seit über einem Jahrzehnt – von 50 € auf 80 €.



Studienstarthilfe
ab 02.09. über BAföG digital
beantragen

09

Erstmals kann die neue Studienstarthilfe beantragt werden – ausschließlich online über die Plattform „BAföG Digital“. Insgesamt 114mal wird die Studienstarthilfe zum Start des Wintersemesters bewilligt.

Studierendenwerk West:Brandenburg

10

Im Oktober wird das Studentenwerk Potsdam offiziell zum **Studierendenwerk West:Brandenburg**. Der neue Name und das frische Logo spiegeln die Energie und Vielfalt unserer über 31.000 Studierenden und 200 Mitarbeitenden wider.



Auf Instagram halten uns inzwischen **4.000 Follower*innen die Treue**. Wir freuen uns über die wachsende Community und das Interesse an den vielseitigen Campusthemen.



12

Zusätzliche Mittel aus dem **Brandenburg-Paket** für Maßnahmen, die zu dauerhaften **Energiesparmaßnahmen** führen, werden bis Jahresende **erfolgreich investiert**: Zehn neue Photovoltaikanlagen für die Wohnheime und eine energetische Sanierung der Gebäude in der Kaiser-Friedrich-Straße 133-135 werden im knappen Zeitplan rechtzeitig fertiggestellt.

→ 2025

Prüfungsangst, Prokrastination oder private Probleme? Fragen zur Finanzierung, Wohnungssuche oder Sozialversicherungen? Egal, was die Studierenden beschäftigt – unser Team Beratung und Soziales ist jetzt regelmäßig an der TH Wildau und der TH Brandenburg präsent.

November

11



Alle Jahre wieder: Weihnachtsessen in den Mensen! Am 10. Dezember wird es festlich – mit Milchreis und Zimt-Kirschen, herzhaftem Planted-Duck-Ragout mit Waldpilzen oder klassischer Entenkeule. Für jede Vorliebe ist etwas dabei.

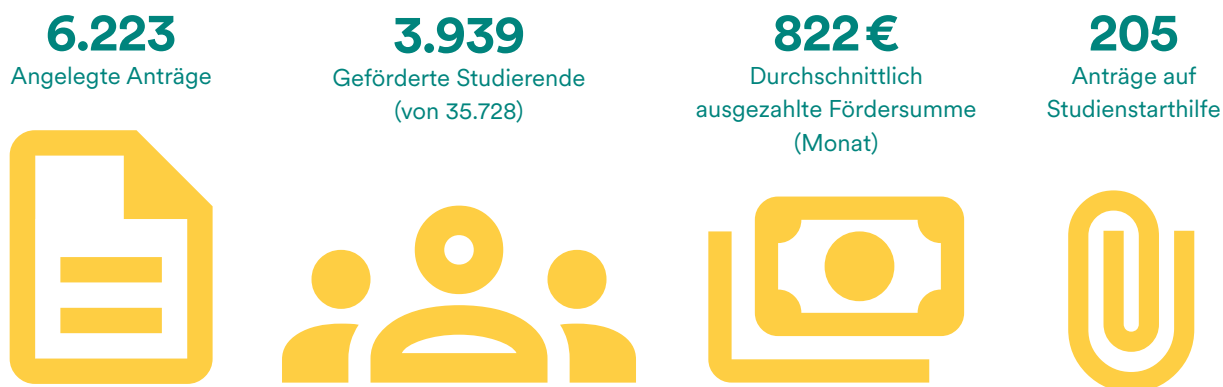
Dezember

12





Amt für Ausbildungs- förderung



Für viele Studierende ist das BAföG mehr als eine finanzielle Hilfe: Es ist der Schlüssel zu Bildungsteilhabe. Gerade in Zeiten gestiegener Lebenshaltungskosten und hoher Mieten gewinnt die staatliche Ausbildungsförderung an Bedeutung. Doch in seiner aktuellen Ausgestaltung erreicht das BAföG viele förderbedürftige Studierende nicht. Im Rahmen einer BAföG-Novelle wurden zum Herbst die Freibeträge und Bedarfssätze erneut angehoben sowie weitere Verbesserungen auf den Weg gebracht. Mit der neu eingeführten Studienstarthilfe wurde zudem ein gezielter Anreiz geschaffen, um jungen Menschen aus Familien, die auf staatliche Leistungen angewiesen sind, den Einstieg ins Studium zu erleichtern. Trotz dieser Maßnahmen ist die Zahl der geförderten Studierenden gesunken (- 10,5 % im Vgl. zu 2023). Das zeigt: Kleinteilige strukturelle Verbesserungen allein reichen nicht aus, um die nunmehr seit Jahren tendenziell rückläufige bzw. stagnierende Inanspruchnahme der Ausbildungsförderung aufzuhalten.

Weniger Geförderte bei höherer individueller Förderung

Im Bereich Ausbildungsförderung war das Studierendenwerk West:Brandenburg für 35.728 immatrikulierte Studierende an insgesamt 15 Hochschulen zuständig (davon 29.258 an 5 staatlichen sowie 6.470 an 10 privaten). 11 % von ihnen erhielten im Jahresdurchschnitt eine Förderung nach dem BAföG – ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr (- 2 %). Die Zahl der Studierenden an privaten Hochschulen stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 53 %. Ein bemerkenswerter Zuwachs, der sich jedoch in den Antragszahlen nicht widerspiegelte. Ein Grund hierfür mag die spärliche Bewerbung des BAföGs von Seiten der privaten Hochschulen sein. Erstmals seit 2021 sind die Gefördertenzahlen insgesamt wieder leicht gesunken: 6.223 Anträge wurden angelegt, 3.339 Studierende gefördert. Mit 7.325 beschiedenen Anträgen wurde das Vorjahresniveau annähernd erreicht. Der Anteil der bewilligten Anträge betrug 74 %. Die durchschnittliche monatliche Förderung stieg auf 822 Euro – und lag damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von rund 619 Euro im Jahr 2023. Insgesamt wurden rund 36,6 Millionen Euro ausgezahlt.

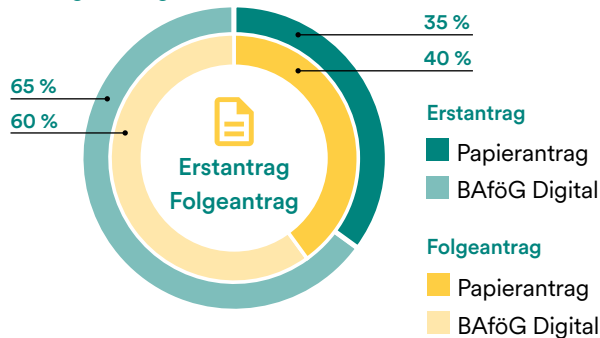
Zwischen digitalem Anspruch und realer Antragspraxis

Die digitale Antragstellung war für den Großteil der Studierenden bzw. deren nachweispflichtige Eltern der bevorzugte Antragsweg: Im Berichtsjahr wurden 65 Prozent der Erst- und 60 % der Folgeanträge digital gestellt. Der Anteil vollständig digitaler Anträge mittels eID lag bei 36 Prozent der Erstanträge – und das obwohl 2024 eine Beantragung auch noch mit einfachem Nutzerkonto möglich war. Seit September 2023 ist das Einreichen von Unterlagen per E-Mail an das Amt für Ausbildungsförderung aus Datenschutzgründen nicht mehr möglich. Eine Maßnahme, die größtenteils auf Verständnis bei den Studierenden stieß. Die Kommunikation verlagerte sich zunehmend auf den sicheren Übermittlungsweg mittels BAföG Digital.

Das Antragsverhalten der Studierenden stellte das BAföG-Amt mitunter vor Herausforderungen. Obwohl die Zahl der insgesamt gestellten Anträge im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig war, blieb der Bearbeitungsaufwand hoch. Trotz aller digitalen Möglichkeiten reichten die wenigsten Studierenden ihre Anträge vollständig und in einem Schritt ein, wodurch sich die Zahl der erforderlichen Nachforderungen, Rückfragen und Bearbeitungsschritte deutlich erhöhte. Die Zahl der manuell zu bearbeitenden Uploads erreichte 2024 mit über 69.000 einen neuen Höchststand. Die Einführung

der eAkte durch das Land Brandenburg ist weiterhin in Planung und soll zukünftig eine medienbruchfreie Antragsstellung, -bearbeitung und -verwaltung möglich machen.

Antragstellung



BAföG-Novelle: Neue Möglichkeiten, begrenzte Reichweite

Mit dem Wintersemester 2024/2025 traten mehrere Neuerungen im Rahmen des 29. BAföG-Änderungsgesetz in Kraft. Zu den zentralen Änderungen zählte die Einführung der Studienstarthilfe: Ein einmaliger Zuschuss in Höhe von 1.000 €, der unter 25-jährige Studienanfänger*innen unterstützt, sofern sie im Monat vor Studienbeginn eine Sozialleistung bezogen haben. Die Antragstellung war ausschließlich digital möglich. Im

Jahr 2024 gingen 205 Anträge ein, von denen 121 bewilligt und 55 abgelehnt wurden.

Darüber hinaus wurde das sogenannte Flexibilitätssemester eingeführt. Das entspricht der Regelstudienzeit plus einem zusätzlichen Semester, das einmalig entweder im Bachelor- oder im Masterstudium genutzt werden kann. Außerdem wurde die Frist für einen Fachrichtungswechsel verlängert. Ein Wechsel aus wichtigem Grund ist nun bis zum Beginn des fünften Fachsemesters möglich; zuvor war dies nur bis zum Beginn des vierten Fachsemesters der Fall.

Weitere zentrale Verbesserungen beim BAföG:

- Bedarfssätze wurden um 5 Prozent angehoben
- Wohnkostenpauschale von 360 auf 380 Euro erhöht
- Förderungshöchstbetrag stieg auf 992 Euro monatlich
- Freibeträge wurden um 5,25 Prozent angehoben
- Das Einkommen minderjähriger, nicht-ausbildungsfähiger Geschwister wird künftig nicht mehr auf den Elternfreibetrag angerechnet – eine Maßnahme, die u. a. den bürokratischen Aufwand für Antragstellende und die Sachbearbeitung reduziert

Auch wenn diese Reformen die Antragszahlen im Berichtsjahr nicht quantitativ positiv beeinflusst haben, markieren sie einen Schritt in Richtung einer flexibleren Ausbildungsförderung.

Eine Mitarbeiterin vom Amt für Ausbildungsförderung berät auf dem Hochschulinformationstag der Universität Potsdam Studierende zum BAföG.



1.000 € Rückenwind zum Studienstart: Die neue Studienstarthilfe konnte ab September beantragt werden und unterstützt junge Menschen aus einkommensarmen Familien beim Einstieg ins Studium.



Nah an den Studierenden – auf dem Campus und online

Um die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit des BAföG-Angebots zu erhöhen, war das Amt für Ausbildungsförderung auch 2024 aktiv vor Ort präsent. Bei den Hochschulinformationstagen informierte das BAföG-Team an Infoständen sowie im Rahmen von Einführungsvorträgen über die Ausbildungsförderung und stand für individuelle Fragen zur Verfügung. Zum Semesterstart waren die Expert*innen an allen Hochschulstandorten vertreten und unterstützten die Studierenden bei der Antragstellung – mit dem Ziel, Barrieren abzubauen und die Scheu vor dem komplexen Verfahren zu reduzieren.

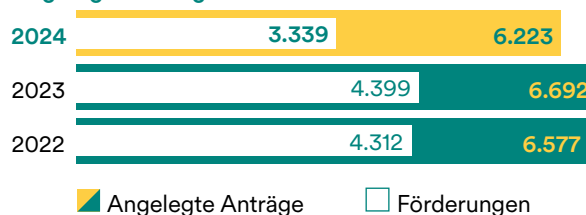
Neben der Vor-Ort-Präsenz nutzte das Amt für Ausbildungsförderung für seine Themen auch digitale Kanäle, um Studierende zu informieren: Die Website sowie Beiträge in sozialen Medien und in der Studierendenwerkseigenen Mensa-App wiesen regelmäßig auf Fristen, Neuerungen und Ansprechpersonen hin. Die primäre Beratung erfolgte telefonisch sowie während zweimal wöchentlich stattfindender Sprechstunden vor Ort im Verwaltungssitz des Studierendenwerks. Ergänzend dazu stand die Allgemeine BAföG-Telefonberatung zur Verfügung, welche Studierende insbesondere beim Ausfüllen von Antragsformularen, bei Fragen zu geforderten Unterlagen (z. B. Einkommensnachweise, Leistungsnachweise), bei Fragen zur Studienfinanzierung insgesamt und bei individuellen Anliegen wie Fachrichtungswechsel oder Regelstudienzeit unterstützte.

Auch die interne Kommunikation kam nicht zu kurz: Beim Teamtag im Mai 2024 erkundeten die Mitarbeitenden gemeinsam den Baumwipfelpfad in Beelitz und nahmen an einer geführten Besichtigung des historischen Alpenhauses teil. Die Veranstaltung stärkte nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern bot auch Raum für den kollegialen Austausch abseits des Arbeitsalltags.

Härtefalldarlehen

Jahr	Anzahl Härtefalldarlehen	Ausgezahlte Summe
2024	39	19.500 €
2023	11	5.500 €
2022	19	9.500 €

Angelegte Anträge und Zahlfälle



Gezahlte monatliche Förderung



Ausgezahlte Förderungsbeträge insgesamt



Internationals, die einen BAföG-Antrag stellten



Anzahl Rückforderungen im Jahresdurchschnitt



Anzahl Widersprüche



Anzahl Klageverfahren



Studienabschlussdarlehen

Jahr	Anzahl Studienabschlussdarlehen	Ausgezahlte Summe
2024	1	7.200 €
2023	1	1.200 €
2022	1	3.000 €



Hochschul- gastronomie

1.165.754

Ausgereichte Essen

70 %Studierendenanteil
(inkl. Kita-Verpflegung)**2,98 €**Durchschnittlicher Preis
für ein Studierendenessen**30 %**Bio-Anteil der
eingesetzten Zutaten
(Stand: 31.12.2024)

Im Jahr 2024 leistete die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks West:Brandenburg erneut einen wichtigen Beitrag zu einem kulinarisch zeitgemäßen und gleichzeitig sozial sowie ökologisch verantwortungsvollen Angebot auf dem Campus. Insgesamt wurden 1.165.754 Essen ausgereicht – ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Rund 70 % der Mensabesucher*innen waren Studierende, was die Bedeutung unserer Verpflegungsangebote für den studentischen Alltag unterstreicht. Die Herausforderung, gutes und bezahlbares Essen in hoher Qualität für Studierende, Hochschulangehörige und Gäste bereitzustellen, wurde durch eine Vielzahl von Maßnahmen gemeistert: vom Ausbau der vegetarisch-veganen Optionen über eine gestärkte Nachhaltigkeitsstrategie bis hin zu digitalen Neuerungen. Der Bio-Anteil konnte innerhalb eines Jahres von 2 % auf über 30 % gesteigert werden – ein bedeutender Meilenstein. Die Zusammenarbeit mit dem landesgeförderten Projekt „Kantine Zukunft Brandenburg“ war dabei ein entscheidender Impulsgeber. Die Einführung und der mittlerweile etablierte Einsatz des neuen Warenwirtschaftssystems sowie die Integration der digitalen Speisepläne auf Mensa-Screens und in der App bieten den Gästen mehr Transparenz und Komfort.

Rückblick auf den Mensabetrieb 2024

An durchschnittlich 234 Tagen wurde in den sieben Mensen des Studierendenwerks gekocht. Besonders stark frequentiert waren erneut die Standorte in Golm und Griebnitzsee. Dort führte der hohe Andrang zur Mittagszeit regelmäßig zu langen Schlangen – eine Geduldssprobe für viele Gäste, insbesondere für Studierende, die zwischen verschiedenen Campusstandorten pendeln.

Auf dem Speiseplan standen beliebte Klassiker ebenso wie neue Rezepturen. Der viermal jährlich wechselnde Speiseplan orientierte sich dabei an der jeweiligen Jahreszeit und den saisonal verfügbaren Produkten. Besonders gefragt waren Spaghetti Bolognese (31.341 verkaufte Portionen) sowie Hähnchenbrust mit Rahmchampignons und Kroketten (26.560 Portionen). Insgesamt wurden rund 719 Tonnen Lebensmittel verarbeitet, um das vielfältige Angebot zu ermöglichen.

Zum Jahresbeginn 2024 erfolgte eine moderate Preisanpassung: Die Preise in den Mensen und Cafeterien stiegen im Durchschnitt um etwa zehn Prozent. Das günstigste Essen für Studierende war damit ab 2,15 € erhältlich. Gründe für die Preisanpassung waren gestiegene Einkaufspreise sowie höhere Ausgaben für Dienstleistungen, Personal und Nonfood-Produkte. Im

Snackbereich wurde ein zweigestaffeltes Preissystem eingeführt, so dass Studierende in den Genuss günstigerer Preise für Brötchen, Kaffee und Co. kamen.

Zum Jahresende wurde nach einer Kündigung der Räumlichkeiten von Seiten der Hochschule der Betrieb der Cafeteria am Neuen Palais eingestellt. Damit betreibt das Studierendenwerk keine eigenen Cafeterien mehr. Ein Angebot für Frühstück und Snacks gibt es aber weiterhin in allen Mensen.

Die Öffnungszeiten orientierten sich auch 2024 an der Nachfrage: In Griebnitzsee gab es während der Vorlesungszeit ein Angebot bis 18 Uhr, am Neuen Palais bis 16:30 Uhr. In Golm wurde ein verlängertes Angebot getestet, das jedoch kaum angenommen wurde. In Wildau öffnete die Mensa zusätzlich an 14 Samstagen. Ergänzt wurde das Angebot durch Automatenlösungen – etwa an der Filmuniversität und in der Wohnanlage Stahnsdorfer Straße. Diese wurden jedoch kaum genutzt.

Zwischen Improvisation und Sanierungstau: Gebäudetechnische Herausforderungen

Die Instandhaltung der Mensen war auch im Jahr 2024 ein zentrales Thema – geprägt von mitunter unklaren Zuständigkeiten bei gleichzeitig dringendem Sanierungsbedarf.

Einheitliche Nutzungsverträge mit den Hochschulen fehlten weiterhin, was zu einer diffusen Verantwortungsverteilung führte. Arbeitsgespräche unter Moderation des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) blieben im Berichtsjahr ergebnislos.

In der Mensa „Am Neuen Palais“ wurde unter Federführung der Hochschule eine umfassendere Sanierungsmaßnahme umgesetzt. Vom 9. August bis zum 10. September musste der Mensabetrieb vorübergehend in die benachbarte Cafeteria verlegt werden. Notwendige Sockelarbeiten für neue Geräte sowie Ausbesserungen am Boden machten dies erforderlich.

In Griebnitzsee wurde die Fritteuse außer Betrieb genommen, nachdem die behördlich gesperrte Fettbrandlöschanlage nicht ersetzt werden konnte. Weitere, teils seit Langem geplante Maßnahmen wie die Bodensanierungen in den Küchen Griebnitzsee und Golm wurden erneut verschoben. Die Mensen an den drei Potsdamer Universitätsstandorten sowie an der Technischen Hochschule Brandenburg weisen inzwischen einen weitreichenden Kernsanierungsbedarf auf. Auch in Wildau besteht Handlungsbedarf – etwa beim Ausbau der Verbundkühlanlage im Ausgabebereich. Um die Sanierung

der Mensa Brandenburg gezielt vorzubereiten, fanden Bauberatungen mit dem Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB), dem MWFK und Planungsbüros statt.

Das Studierendenwerk setzte eigene Maßnahmen um, um den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten: So wurden der Paternoster für das Geschirr in Wildau instandgesetzt, eine zusätzliche Tiefkühlzelle in der Mensa „Am Neuen Palais“ installiert und zwei Multifunktionspfannen für die Küche in Griebnitzsee beschafft. Die Kosten für eigens finanzierte Reparaturen und Instandhaltungen am Bau und in der Ausstattung lagen im Jahr 2024 bei insgesamt 598.427 €.

Kooperation mit der Kantine Zukunft Brandenburg

Im Jahr 2024 beteiligte sich die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks aktiv an der Qualitätsoffensive „Kantine Zukunft Brandenburg“ – einem landesweiten vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz geförderten Projekt. Ziel war es, öffentliche Großküchen dabei zu unterstützen, mehr frische, saisonale und regionale Zutaten einzusetzen, den

Grund zum Feiern gab es für die Mensaleitungen: Im Rahmen der Kooperation „Kantine Zukunft Brandenburg“ konnte der Bio-Anteil von 2 % auf über 30 % gesteigert werden.



Bio-Anteil zu steigern, nachhaltiger zu wirtschaften und gleichzeitig das kulinarische Niveau zu erhöhen – und das bei gleichbleibendem Budget.

Ausgangspunkt in den sieben Mensen war ein Bio-Anteil von lediglich 2 % im 4. Quartal 2023. Innerhalb eines Jahres konnte dieser Anteil auf beeindruckende 30 % im 4. Quartal 2024 gesteigert werden (rund 166 Tonnen). Ein weiterer positiver Effekt war der fachliche Input zu neuen Rezepten und Kochansätzen. Mitarbeitende aus den Mensen nahmen an praxisorientierten Workshops teil. Diese Schulungen führten nicht nur zu einem besseren Verständnis für nachhaltige Zutaten und deren Verarbeitung, sondern erweiterten auch das kulinarische Repertoire.

Im Hintergrund wurde parallel der Einkauf von Bio-Produkten strategisch weiterentwickelt. Ein regelmäßiger Austausch mit den Lieferanten sorgte für ein stetig wachsendes Sortiment an verfügbaren Bio-Lebensmitteln. Perspektivisch ist der Ausbau des Netzwerks zu noch mehr regionalen Erzeugern geplant.

Auch wenn die Bio-Qualität – da derzeit keine Bio-Zertifizierung vorliegt – nicht im Speiseplan gekennzeichnet

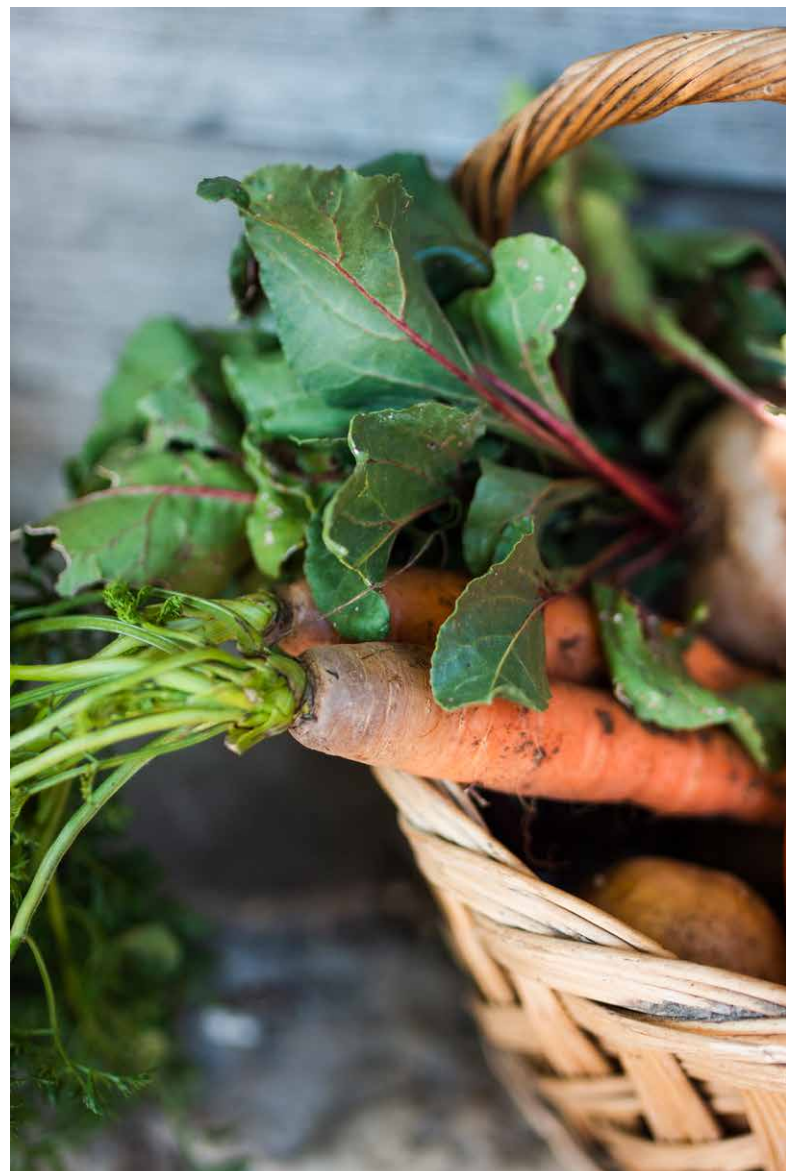
Im Rahmen dreier Workshops mit „ProVeg“ probierten die Mensateams neue Rezepturen aus. Einige bestanden den Lackmustest und schafften es dauerhaft in den Speiseplan.



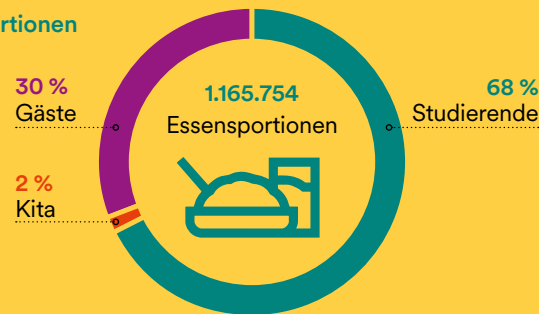
werden kann, zeigt das überwiegend positive Feedback aus den Mensen, dass die gesteigerte Qualität von den Gästen geschätzt wird.

Die im Dezember 2024 im Rahmen einer Abschlussveranstaltung beendete Kooperation wirkt über den Förderzeitraum hinaus: Zahlreiche neue Rezepturen bleiben dauerhaft im Speiseplan verankert – etwa Thai Chili mit Sonnenblumenhack, Kräuter couscous mit Harissakarotten, Zucchini pancakes mit Bittersalat, Beancake mit Bratensauce oder die Makali Bowl mit Auberginencreme.

Ein Salatbuffet ausschließlich aus saisonalen Zutaten – und das in der kalten Jahreszeit? Auf den Salatbuffets der Mensen wurde es im Februar winterlich, u.a. mit einem Rotkohl-Orangen- sowie Kartoffel-Rettich-Salat.



Verteilung der Essensportionen nach Statusgruppen



Ausgereichte Essensportionen nach Standorten

Insgesamt		1.165.754
		1.190.077
		1.060.294
Mensa Am Neuen Palais		185.042
		201.174
		170.862
Mensa Golm		245.982
		270.044
		252.282
Mensa Griebnitzsee		242.054
		235.794
		196.126
Mensa Filmuniversität		88.930
		91.862
		68.874
Mensa Kiepenheuerallee		159.014
		138.332
		136.721
Mensa Brandenburg		118.538
		120.863
		113.497
Mensa Wildau		126.194
		132.008
		121.932

2024

2023

2022

Kennzahlen (Umsatz, Aufwand, Mittelverwendung)

Portionen insgesamt	1.165.754
Kennzahlen (Umsatz, Aufwand, Mittelverwendung)	
Umsatz & sonstige Erträge	5.678.335,24 €
Wareneinsatz & Energiekosten	3.366.944,76 €
Personalkosten	4.790.604,33 €
Sonstige Aufwendungen	2.196.283,86 €
Unter-/Überdeckung	-4.675.497,71 €
Verwendung Finanzhilfe	2.574.822,74 €*
Verwendung Semesterbeiträge	2.538.090 €

*inkl. 320.792,12 € Personalstärkungsmittel vom Land

Kennzahlen pro Portionen der Hauptversorgung

	Studierende	Nicht-Studierende
Umsatz & sonstige Erträge	2,98 €	5,28 €
Wareneinsatz & Energiekosten	2,26 €	2,34 €
Personalkosten	4,45 €	1,97 €
Sonstige Aufwendungen	2,04 €	0,90 €
Unter-/Überdeckung	-5,77 €	0,07 €
Verwendung Finanzhilfe	3,17 €*	-
Verwendung Semesterbeiträge	2,60 €	-

*inkl. 0,39 € Personalstärkungsmittel vom Land

Lernen, wachsen, ausprobieren: Fortbildungen für die Mensateams

Neben dem zusätzlichen Wissenserwerb im Rahmen des Projekts „Kantine Zukunft Brandenburg“ nahmen Mitarbeitende der Hochschulgastronomie auch an weiteren Fortbildungen teil. Im März 2024 fanden in Zusammenarbeit mit der Non-Profit-Organisation ProVeg Schulungen zu den Themen „Planetary Health Diet“, „Super- und Brainfood“ sowie „Vier Jahreszeiten“ statt. Insgesamt beteiligten sich rund 60 Mitarbeitende aus allen Mensen – von den Mensaleitungen bis zu den Produktionsmitarbeitenden. In praktischen Einheiten wurden 45 neue Rezepte ausprobiert – von Vorspeisen über Hauptgerichte bis zu Desserts.

Zudem wurde eine Workshop-Reihe aus dem Themenkomplex Internationalisierung angeboten. Ziel war es, interkulturelle Kompetenzen auszubauen – zugeschnitten auf den Mensaalltag, in dem viele internationale Gäste eine Rolle spielen.

Engagiert auf dem Campus: Veranstaltungen und Events

Auch im Jahr 2024 unterstützten die Mensateams zahlreiche Hochschulveranstaltungen und Events mit ihrer gastronomischen Expertise. Der Food Hopper – das mobile Angebot der Hochschulgastronomie – war unter anderem bei der Tour de Wohnheim und dem Warm-UP-Event im Einsatz.

Im Bereich Hochschulcatering wurden insgesamt 375 Veranstaltungen betreut, mit Schwerpunkten insbesondere in den Monaten Juni und September. Der daraus erzielte Umsatz lag bei knapp 372.000 Euro.

Die Hochschulgastronomie war bei einer Vielzahl öffentlicher und hochschulinterner Veranstaltungen im Einsatz – darunter das Catering zur Feier „70 Jahre Filmuniversität“, das Campusfest Am Neuen Palais, der Uniball und die Kinderuni der Universität Potsdam, sowie die kulinarische Versorgung bei den Hochschulinformationstagen an den verschiedenen Standorten.



**Lecker snacken
nun auch zum Studipreis!**

**Snack deliciously,
now also at a student price!**

*Eine neue Preisstaffelung in der Zwischenverpflegung:
Für Studierende bedeutete dies zum Wintersemesterstart günstigere Snacks zum Studipreis.*



Das vielseitige pflanzliche Angebot in den Mensen wurde auch von PETA honoriert. Drei Sterne!

Die digitale Mensa

Die digitale Weiterentwicklung der Hochschulgastronomie prägte auch das Jahr 2024. Das im Herbst 2023 implementierte Warenwirtschaftsprogramm wurde nicht nur nachhaltig etabliert, sondern auch um zusätzliche Funktionen erweitert. Neu hinzu kam die Darstellung des CO₂-Fußabdrucks der Gerichte über den Anbieter „Eaternity“ – visualisiert als Ampelsystem auf den Mensascreens und in der App.

Ergänzend wurde eine Fotobox angeschafft, um perspektivisch auch Bildmaterial der Gerichte auf den Bildschirmen anzuzeigen. Die digitalen Screens sind ein zentraler Touchpoint für Informationen rund um die Speisepläne sowie die Angebote des Studierendenwerks – stets zweisprachig dargestellt.



Auch im Bereich nachhaltiger Verpackungslösungen wurde die Digitalisierung genutzt: Das Mehrweggeschirrsystem „Relevo“ wurde fortgeführt. Über eine App konnten Gäste das Geschirr pfandfrei ausleihen und später zurückgeben. Im Jahr 2024 verzeichnete das System 37.305 Ausleihen durch 4.900 registrierte Nutzer*innen.

Die App „Mensa +“ wurde in ein neues Design überführt und verzeichnete 3.143 Downloads sowie über 531.000 Aufrufe im Berichtsjahr. Besonders erfreulich: Die integrierte Feedbackfunktion wurde rege genutzt – mit 2.409 Rückmeldungen zu Gerichten und 125 Standortbewertungen.

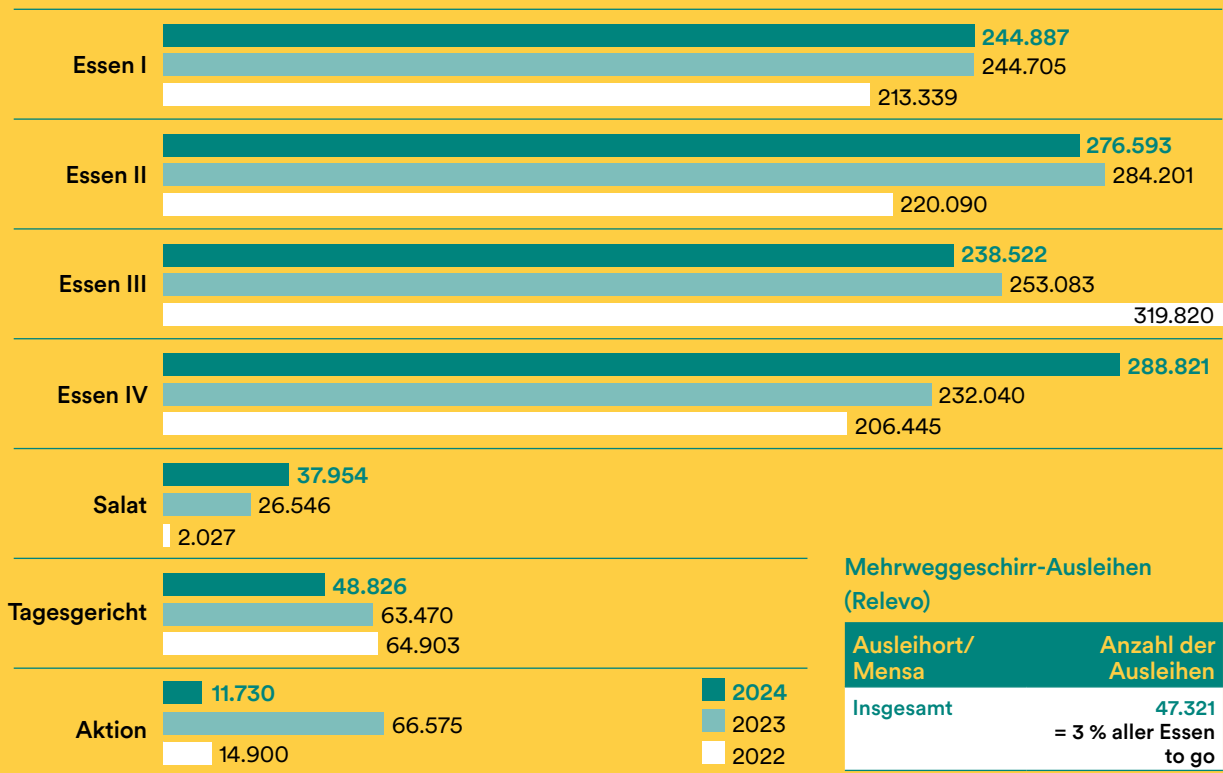
Damit auch Gäste in den Genuss einer bargeldlosen Bezahlung kommen, wurde die Mensa Card im Mai 2024 eingeführt. Die Mensa Card kann an einem der drei Gästekarten-Automaten gegen Zahlung eines Pfands von 5 € angefragt werden und an den Aufwertern in allen Einrichtungen aufgeladen werden.



Mensa Card einfach an den Aufwertern aufladen.

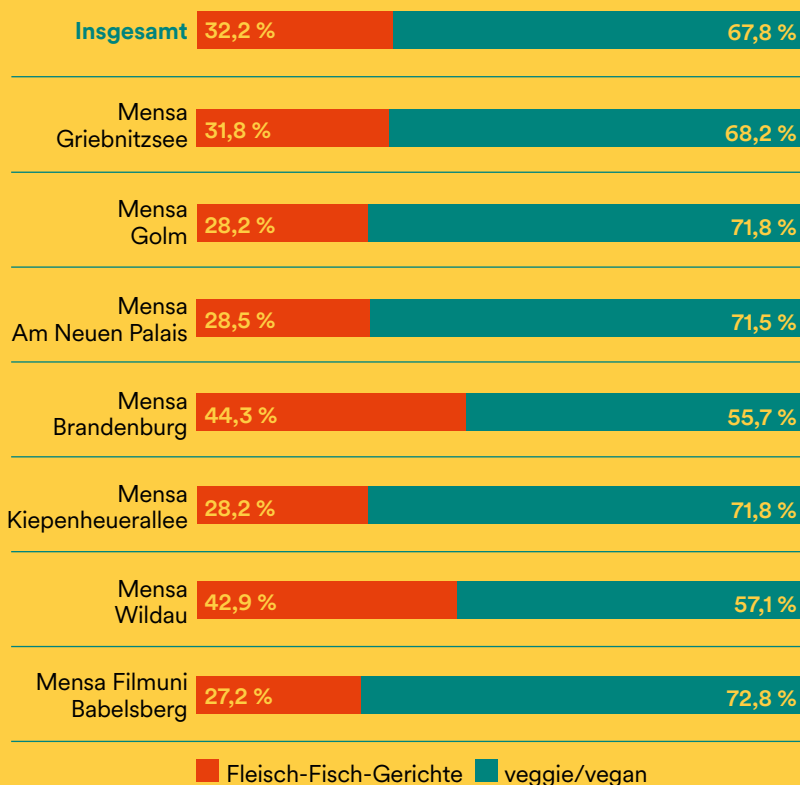
Gelb macht gute Laune – und Hunger: Das neue Corporate Design des Studierendenwerks wurde in die App und die Speiseplanansichten implementiert.

Verteilung der ausgereichten Essensportionen im Jahresvergleich



Verhältnis

veggie/vegan vs. Fleisch-Fisch-Gerichte



Mehrweggeschirr-Ausleihen (Relevo)

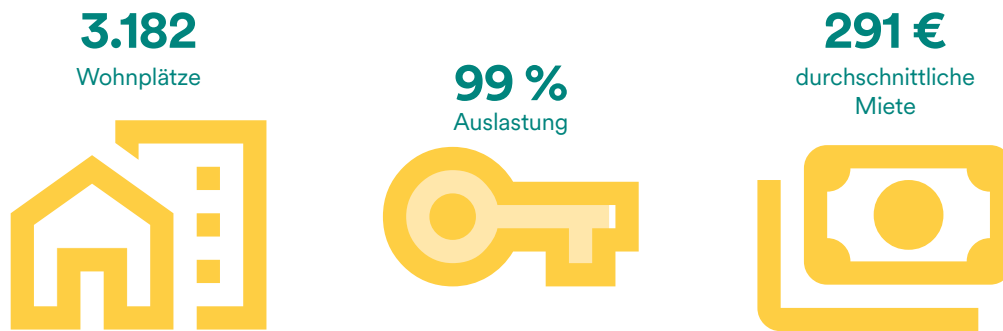
Ausleihort/ Mensa	Anzahl der Ausleihen
Insgesamt	47.321 = 3 % aller Essen to go
Am Neuen Palais	10.931
Golm	12.211
Griebnitzsee	7.063
Filmuniversität	2.806
Kiepenheuerallee	7.164
Wildau	4.028
Brandenburg	3.118

Bio-Einkauf in den Mensen (Top 10)

Zutaten	Menge in kg
Konserven	43.320
Kartoffeln frisch	39.138
Pasta	15.735
Reis	12.130
Milchprodukte	9.821
Süße Getränke	8.873
Nährmittel	8.131
TK-Gemüse	6.080
Frisches Gemüse	5.807
Sojaprodukte	4.271
Pflanzenmilchprodukte	3.897
Kaffee	2.136
Frisches Obst	2.104
Convenience vegan	1.640
Öl/Fett	1.150



Wohnen und Bauen



Bezahlbarer Wohnraum ist und bleibt ein Engpassfaktor für Studierende. 2024 überstieg die Nachfrage nach Wohnheimplätzen erneut deutlich das Angebot – mit spürbaren Folgen, vor allem zum Semesterstart. Das Studierendenwerk West:Brandenburg reagierte mit gezielten Maßnahmen: neue Wohnheime wurden geplant, bestehende Anlagen energetisch saniert, digitale Verwaltungsprozesse initiiert. In Potsdam allein befinden sich über 700 zusätzliche Wohnplätze in der Entwicklung. Parallel wurden unterstützende Strukturen wie Tutor*innenprogramme und der Einsatz des Residenceworkers weiter ausgebaut. Energetische Sanierungen, etwa über das Brandenburg-Paket, trugen zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Wohnraums bei. Ziel bleibt es, nicht nur bezahlbaren, sondern auch lebenswerten Wohnraum für Studierende zu schaffen.

Großer Andrang, begrenzte Plätze

Der angespannte Wohnungsmarkt stellt viele Studierende Jahr für Jahr vor große Herausforderungen. Bezahlbarer Wohnraum ist rar, insbesondere zum Semesterstart stehen viele Erstsemester vor der schwierigen Aufgabe, unter Zeitdruck und mit begrenztem Budget eine Bleibe zu finden. Ohne bestehendes Netzwerk wird die Wohnungssuche schnell zur Belastungsprobe. Laut einer Analyse des Moses Mendelssohn Instituts lag der durchschnittliche Mietpreis für ein WG-Zimmer in Potsdam im Jahr 2024 bei rund 505 €. Damit zählte Potsdam – neben Berlin – zu den teuersten Städten Ostdeutschlands. In dieser Situation gewinnt das studentische Wohnen des Studierendenwerks West:Brandenburg an enormer Bedeutung: Es bietet nicht nur faire Mietpreise, sondern auch soziale Einbettung.

Auch 2024 war die Nachfrage nach einem Wohnheimplatz höher als das verfügbare Angebot: Insgesamt gingen 4.593 Bewerbungen ein; davon 1.463 für das Sommersemester und 3.130 für das Wintersemester. Aufgrund der Vielzahl an Bewerbungen wurde das Onlineformular bereits Ende August geschlossen. Damit einher ging eine Reduzierung der Bewerbungszahlen im Vergleich zum Vorjahr (-18 %). Insgesamt konnten 1.891 Mietverträge abgeschlossen werden, davon 1.286 als Erstvermietungen. Die Gesamtzahl der vorhandenen Wohnplätze betrug 3.182 bei einer durchschnittlichen monatlichen Miete von 291 €. Der Versorgungsgrad lag damit bei rund 11 %. Für Potsdam als größten Hochschulstandort mit 24.126 Studierenden standen 2.439

Wohnplätze zur Verfügung. Der Versorgungsgrad lag hier bei rund 10 %. Die Verteilung der Wohnheimplätze in Potsdam spiegelt annähernd die studentischen Anteile der Hochschulen wider: 88 % der belegten Plätze entfallen auf Studierende der Universität Potsdam, 10 % auf Studierende der Fachhochschule Potsdam und 2 % auf Studierende der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. Besonders hoch war die Nachfrage in Wildau und Potsdam – hier insbesondere für die Wohnanlagen in Golm, der Innenstadt (Breite Straße, Forststraße) sowie für die Stahnsdorfer Straße.

Eine Mietpreisanpassung erfolgte jeweils zum Sommer- und Wintersemester ausschließlich bei neu abgeschlossenen Mietverträgen in Höhe von 20 €. Grund für die Anpassung waren gestiegene Betriebskosten sowie ein erhöhter Instandhaltungsaufwand.

Zwischen Mietvertrag und Miteinander – die Arbeit der Wohnheimverwaltung

Die Mitarbeitenden der Wohnheimverwaltung betreuten auch 2024 mit großem Engagement die Studierenden. Von der Erstellung von Mietverträgen bis zur Bearbeitung von Umzugsanfragen war das Team für die Studierenden da. Besonders zu Semesterbeginn wurden zahlreiche persönliche und telefonische Anfragen bearbeitet. Die Erreichbarkeit war dabei vielfältig gewährleistet: per E-Mail, telefonisch zu den Sprechzeiten sowie persönlich während der offenen Sprechstunden. Zusätzlich fanden Vor-Ort-Termine in den Wohnanlagen statt. Im Rahmen von Hochschulinformationstagen



Die Wohnanlagen waren auch 2024 vollständig ausgelastet – Glück für alle, die einen Mietvertrag erhielten und mit gepackten Kisten ins Semester starten konnten.

informierte die Abteilung zum Bewerbungsprozess. Im Rahmen von Erstsemesterbegrüßungen erhielten die neuen Bewohner*innen außerdem hilfreiche Hinweise und Orientierungshilfen zum Leben im Wohnheim – von Alltagsregeln über Ansprechpersonen bis hin zu Tipps für ein gutes Zusammenleben.

Im November wurde eine neue Vermietungssoftware eingeführt, die künftig auch Funktionen wie das Bestandsmanagement und die Mietenbuchhaltung integriert. Die Umstellung soll nicht nur die internen Prozesse der Wohnheimverwaltung vereinfachen, sondern den Studierenden in Zukunft auch eine komfortablere und transparentere Kommunikation über ein digitales Kundenportal ermöglichen. Im Zuge der Einführung der neuen Softwarelösung wurde außerdem die Vergaberichtlinie für Wohnheimplätze überarbeitet. Der Zeitpunkt der Bewerbung bleibt ein entscheidendes Kriterium, jedoch werden künftig auch Erstsemesterstudierende sowie Bewerbende ohne regionale Bindung besonders berücksichtigt, um den vielfältigen sozialen Aspekten stärker Rechnung zu tragen.

Internationals im Wohnheim

Für internationale Studierende, die den lokalen Wohnungsmarkt oft nicht kennen, über wenig Sprachkenntnisse verfügen und keinen Zugang zu Netzwerken vor Ort haben, ist die Wohnungssuche besonders herausfordernd. Umso wichtiger ist ein gesicherter Wohnheimplatz, der nicht nur finanzielle Entlastung, sondern auch Orientierung und Sicherheit in einer neuen Umgebung bietet. Im Jahr 2024 lag der Anteil internationaler Studierenden an den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks West:Brandenburg bei 16 %, während ihr Anteil in den Wohnheimen mit 50 % deutlich überrepräsentiert war. Dies unterstreicht die große Bedeutung der studentischen Wohnanlagen als erste Anlaufstelle insbesondere für internationale Studierende. Um die Unterbringung dieser Zielgruppe verlässlich zu gestalten, wurden 2024 Kontingentverträge mit der Universität Potsdam (140 Plätze) und der Technischen Hochschule Wildau (30 Plätze) umgesetzt. Der Vertrag mit der Universität Potsdam wurde jedoch zum Jahresende durch das Studierendenwerk



Studierende aus über 100 Nationen fanden in den Wohnheimen eine campusnahe Bleibe. Rund die Hälfte der Plätze war an internationale Studierende vergeben.

aufgekündigt, da Studierende dort eine zusätzliche monatliche Verwaltungspauschale an die Hochschule entrichten mussten – eine finanzielle Mehrbelastung, die nicht mit einem sozialverträglichen Zugang zu studentischem Wohnraum zu vereinbaren war.

Support im Alltag mit Residenceworker und Tutor*innen

Mit dem Residenceworker verfügt das Studierendenwerk über eine sozialarbeiterische Fachkraft, die das Zusammenleben in den Wohnanlagen begleitet. Als direkte Ansprechperson vor Ort kennt sie die Lebensrealität der Studierenden aus erster Hand und unterstützt beim Aufbau eines respektvollen Miteinanders. Die Themen reichten 2024 von Konflikten im Wohnumfeld über psychosoziale Belastungen bis hin zu akuten Notlagen wie drohender Räumung, sozialer Isolation oder Diskriminierung. Im Jahresverlauf wurden 567 Kontakte dokumentiert, davon 233 in den neu etablierten festen Sprechstunden. Der Anteil internationaler Ratsuchender war hoch – 221 Beratungen wurden auf Englisch geführt.



*Mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Residenceworker und Wohnheimtutor*innen engagierten sich an allen Standorten für ein respektvolles Miteinander.*

Ein zentraler Baustein war die aufsuchende Sozialarbeit. Vor allem durch Präsenz in den Wohnheimen, auf dem Campus oder bei Veranstaltungen wurden Studierende erreicht. Gleichzeitig baute der Residenceworker sein Netzwerk in den jeweiligen Quartieren sowie bundesweit weiter aus und war u. a. bei Fachveranstaltungen aktiv.

Ergänzt wurde diese Arbeit durch 27 engagierte Wohnheimtutorinnen – 18 in Potsdam, sechs in Wildau und drei in Brandenburg an der Havel. Ihre Aufgaben umfassten unter anderem die Begleitung und Unterstützung neuer Bewohner*innen, das Anbieten von Touren durch die Wohnheime bei Hochschulinformationstagen sowie die Mitwirkung an Begrüßungsveranstaltungen für Programmstudierende. Durch vielfältige Freizeitangebote wie Koch- und Spieleabende, Tischtennisturniere oder kleine Aktionen zu Feiertagen wie Weihnachten und Ostern trugen sie entscheidend zu einem lebendigen und unterstützenden Zusammenleben im Wohnheim bei. In Zusammenarbeit mit dem Residenceworker wurden dabei zahlreiche Formate zur Gemeinschaftsförderung umgesetzt.

Zuhause auf Zeit, Unterstützung im Alltag – Wohnen für Hilfe

Das Format „Wohnen für Hilfe“ leistete erneut einen wichtigen alternativen Beitrag auf dem regionalen studentischen Wohnungsmarkt. Im Jahr 2024 waren 51 Wohnpartnerschaften aktiv – 24 davon wurden neu geschlossen, sechs aufgelöst. Die durchschnittliche Dauer einer Partnerschaft betrug ca. sechs Monate. Insgesamt nahmen 267 Studierende Kontakt zum Projektkoordinator auf, 114 Bewerbungen gingen ein, davon 50 % von Internationals. Die Anzahl der Bewerbungen lag auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr (-5 %

im Vgl. zu 2023). Bei den Wohnraumgebenden meldeten sich 51 Haushalte mit konkretem Interesse an dem Projekt (+75 %), 22 Bewerbungen gingen ein (+57 %) – ein deutlicher Zuwachs. Der Vermittlungsprozess basierte auf bewährten Abläufen: Nach Bewerbung und Profilierung erfolgte ein Abgleich, bei einem auf dem Papier passenden Match eine Kontaktvermittlung. Neben der Vermittlung entstanden im Beratungsprozess oft Nachfragen zu regulären Mietverhältnissen und rechtlichen Aspekten des Wohnens.

Rund 60 % der Wohnraumgebenden waren Senior*innen, 40 % junge Familien oder sogenannte „Midager“. Die häufigsten Hilfeleistungen umfassten Haushaltsaufgaben und Alltagsunterstützung (56 %), Kinderbetreuung (22 %) und Tierpflege (22 %). In der Regel lebten die Studierenden mietfrei, gelegentlich wurde eine Miete zwischen 100 und 200 € erhoben. Die von den Studierenden zu zahlenden Nebenkosten lagen durchschnittlich bei 150 € im Monat. Der zeitliche Aufwand für die Unterstützungsleistungen lag im Mittel bei 12 Stunden monatlich.

Die Wohnangebote stammten überwiegend aus Potsdam und Potsdam-Mittelmark (60 %), Berlin (30 %) sowie dem Umland (10 %). In Brandenburg an der Havel und Wildau zeigte sich bislang kein Bedarf, insbesondere mangelte es an Angeboten von Wohnraumgebenden. Während für Studierende insbesondere Preis, Lage und Umfang der Hilfeleistung entscheidend waren, legten Wohnraumgebende Wert auf Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit und ein möglichst respektvolles Zusammenleben.

„Wohnen für Hilfe“ etablierte sich in Potsdam und Umgebung zunehmend als geschätzte Alternative und wurde 2024 von der regionalen und auch internationalen Presse mehrfach angefragt sowie in mehreren wissenschaftlichen Arbeiten thematisiert. Die Bekanntheit wurde durch zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit, persönliche Beratungen und punktuelle Pressearbeit erhöht. Wichtige Netzwerkpartner waren 2024 unter anderem das Projekt „Housing for Incomings“ der Universität Potsdam, verschiedene Stadtteil- und Familiennetzwerke (z. B. „Älter werden in Potsdam“) sowie Ansprechpersonen aus den Städten Potsdam und Wildau. Darüber hinaus war das Studierendenwerk über die Bundesarbeitsgemeinschaft „Wohnen für Hilfe“ mit rund 30 teilnehmenden Städten bundesweit vernetzt.

Bauen

Mehr Wohnheimplätze für Potsdams Studierende

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist in Potsdam besonders spürbar. Um dem entgegenzuwirken, entstehen derzeit insgesamt 710 neue Wohnplätze an verschiedenen Standorten. Ein zentrales Bauvorhaben ist das neue Wohnheim „Golm 2“ direkt auf dem Campus der Universität Potsdam. Das Studierendenwerk feierte am 15. April 2024 die offizielle Grundsteinlegung im Beisein von Wissenschaftsministerin Dr. Manja Schüle sowie dem Staatssekretär des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung, Uwe Schüler. Das Gebäude wird 423 Wohnplätze in unterschiedlichen Formaten bieten – vom Einzelapartment über barrierefreie WGs bis hin zu familienfreundlichen Einheiten. Der Neubau soll nicht nur dringend benötigten Wohnraum schaffen, sondern auch durch seine energieeffiziente und ressourcenschonende Bauweise Maßstäbe setzen. Dank der verlässlichen Zusammenarbeit aller Beteiligten lag der Baufortschritt im Zeit- und Budgetplan. Die Eröffnung ist im Laufe des Wintersemesters 2025/26 vorgesehen.

Ein weiteres Bauvorhaben befindet sich in der Potsdamer Mitte. Hier soll auf einem der letzten Baufelder im historischen Stadtgrundriss ein modernes Studierendenwohnheim mit 80 Plätzen entstehen und damit ein weiterer Schritt zur urbanen Integration studentischen Wohnens in die Innenstadt gelingen. Der Baubeginn ist für Oktober 2025 terminiert, die Fertigstellung für September 2027 geplant. Die kalkulierten Baukosten belaufen sich auf rund 10,5 Mio. €, finanziert zur Hälfte aus Landeszuschüssen und zur Hälfte über ein Darlehen. Im Jahr 2024 wurden zahlreiche bauvorbereitende Maßnahmen durchgeführt, darunter Kampfmittelsondierung, Bodengutachten, bauarchäologische Untersuchungen sowie die Einreichung des Bauantrags. Das Studierendenwerk agierte dabei in enger Abstimmung mit weiteren Bauherren im Quartier.

Ein drittes Neubauvorhaben entsteht im Quartier „Rote Kaserne West“ in Kooperation mit der städtischen Wohnungsgesellschaft ProPotsdam. Die Verwaltung und Vermietung der dort entstehenden Wohnplätze übernimmt das Studierendenwerk West:Brandenburg. Zu den bereits 2023 vertraglich zugesicherten 197 Wohnplätzen kamen im Jahr 2024 weitere 10 hinzu. Der Baubeginn ist für 2025 vorgesehen.



Große Freude bei der Grundsteinlegung der Wohnanlage Golm 2 im April – inklusive Zeitkapsel. Von links: Tilman Kolbe (studentisches Mitglied im Verwaltungsrat), Peter Heiß (Geschäftsführer), Dr. Manja Schüle (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur) und Uwe Schüler (Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung).

Sanieren, sichern, erhalten – Wohnraum im Bestand

Die Sanierung der Wohnanlage in der Kaiser-Friedrich-Straße 142 blieb 2024 ohne erkennbaren Fortschritt. Nachdem im Jahr 2022 die zugesagten Fördermittel kurzfristig gestrichen wurden, lag das Vorhaben weiterhin auf Eis. Eine Umsetzung ist für den Zeitraum 2026 bis 2028 geplant.

Die ursprünglich kalkulierten Baukosten von 6 Mio. € stiegen im Rahmen einer neuerlichen Prüfung auf rund 8 Mio. €, vor allem aufgrund aufwendiger Maßnahmen zur Grundstücksentwässerung und der geplanten zusätzlichen Nutzung des Untergeschosses. Die Wirtschaftlichkeitsprüfung ergab, dass eine Umsetzung in diesem Umfang nicht tragfähig ist. Daher wurde entschieden, am Standort bei der bestehenden Kapazität von 135 Wohnplätzen zu bleiben und stattdessen eine Strang- und Badsanierung sowie die brandschutztechnische Ertüchtigung durchzuführen. Die dafür erforderlichen Uplanungen sind für 2025 vorgesehen, der Sanierungsbeginn für 2026 geplant. Bereits seit 2022 steht ein Teil des Hauses leer – 56 Wohnplätze konnten seither nicht genutzt werden.

Im Fall der Liegenschaft Kiezstraße 24 (Potsdamer Innenstadt) konnte 2024 ein wichtiger Meilenstein erreicht werden: Seit dem 10. September liegt die Baugenehmigung zur Umsetzung des ersten und zweiten Rettungsweges vor. Für 2025 ist der Beginn der weiterführenden

Planung vorgesehen – einschließlich Kostenschätzung und schrittweiser Festlegung der baulichen Umsetzung.

Nachhaltig modernisieren – gefördert durch das Brandenburg-Paket

Im Rahmen des Brandenburg-Pakets stellte das Land Brandenburg ab April 2023 Mittel für Investitionsmaßnahmen bereit, die zu dauerhaften Energieeinsparungen führen sollen. Vorrangiges Ziel war es, die Energieeffizienz zu stärken. Bis Ende 2024 konnten Maßnahmen im Umfang von rund 3,6 Mio. € abschließend umgesetzt werden – mit vollständiger Finanzierung durch das Land.

Die Maßnahmen unterlagen engen zeitlichen Vorgaben und zahlreichen Auflagen: darunter denkmalrechtliche Belange, artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen sowie baufachliche Prüfungen. In der Kaiser-Friedrich-Straße 133 und 134 wurden zwei Gebäude energieeffizient mit Wärmedämmverbundsystemen saniert (Kosten: ca. 1,8 Mio. €). Zudem wurden zehn Photovoltaikanlagen auf Wohnheimdächern in Potsdam und Brandenburg an der Havel errichtet – ebenfalls mit einem Gesamtvolumen von ca. 1,8 Mio. €. Der erzeugte Strom soll perspektivisch größtenteils direkt in den Wohnanlagen verbraucht werden – ein nachhaltiger Beitrag zur Energiewende im studentischen Wohnen.

Standorte

Wohnheimstatistik

Stand: 31.12.2024



Potsdam

Vorhandene Wohnplätze: 2.439

Versorgungsgrad: 10 %

Brandenburg a. d. Havel

Vorhandene Wohnplätze: 295

Versorgungsgrad: 14 %

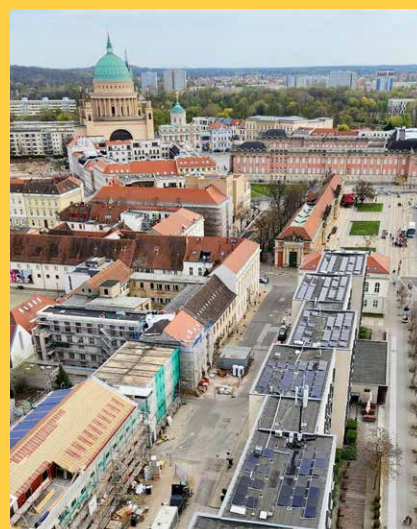
Wildau

Vorhandene Wohnplätze: 448

Versorgungsgrad: 15 %

Kosten pro Wohnplatz (pro Monat, Angaben in €)

Bezeichnung	2024	2023	Abweichung
Strom	19,14	11,90	7,24
Heizung	51,07	35,31	15,76
Wasser / Abwasser	18,96	20,62	-1,66
Hauswart	19,75	21,38	-1,63
Müllentsorgung	9,12	8,51	0,61
Reinigung	13,88	12,12	1,76
Grundsteuer	2,44	2,41	0,03
Versicherung	1,96	1,80	0,16
Außenanlagen	2,42	2,33	0,09
Sonstige	10,00	6,76	3,24
Kabelgebühren	0,18	0,18	-
Teilsumme I	148,92	123,32	25,60
sonstige Kosten der Bewirtschaftung und Verwaltung ohne AfA, Zinsen und Steuern	130,24	104,49	25,74
Teilsumme II	130,24	104,49	25,74
Gesamtsumme	279,16	227,81	51,34



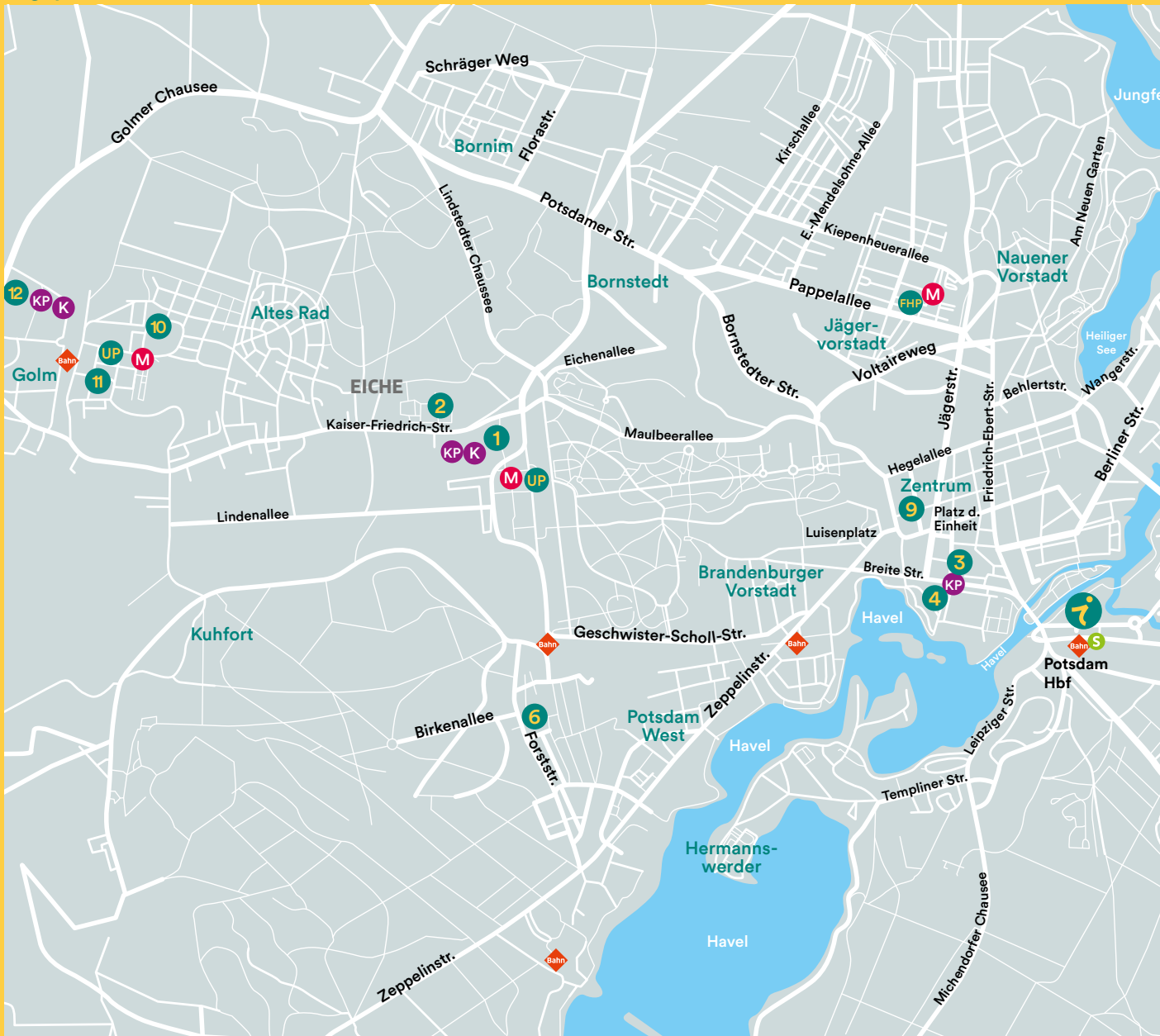
Neue Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Wohnanlage Breite Straße in Potsdam. Mit Mitteln aus dem Brandenburg-Paket konnten rund 3,6 Mio. € in Maßnahmen zur Energie-resilienz investiert werden.

Bauausgaben für Komplexmaßnahmen, Instandhaltungen und sonstige Unterhaltungen

Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen (Wohnheime)	Ausgaben
Komplexmaßnahmen inkl. Neubau	Neubau Golm II: 11.105.763 € Neubau Potsdamer Mitte: 378.277 € Sanierung Kaiser-Friedrich-Str. 142: 133.715 €
Brandenburg-Paket:	
· Einrichtung von 10 Photovoltaikanlagen zum Eigenverbrauch	1.753.422 €
· energieeffiziente Sanierung zweier Wohnheime mit WDVS	1.687.489 €
· Vergabeverfahren Erneuerung Heizungsanlage Kaiser-Friedrich-Str. 135 (Projekt eingestellt, da im Zeitrahmen nicht realisierbar)	9.184 €
Große Instandhaltungsmaßnahmen:	
· Energiesparmaßnahmen allgemein	30.615 €
· Strangsanierung Forststr. 41–43, Potsdam	131.0489 €
· Fassadenanstrich Stahnsdorfer Str. 144 und 152, Potsdam	126.088 €
· Fassadenanstrich (Planung) Breite Str. 1–5, Potsdam	16.138 €
· Badsanierung Zanderstr. 10a–d, Brandenburg a. d. Havel	60.465 €
· Fenstertausch Zanderstr. 10a–d	27.866 €
· Malerarbeiten Treppenhäuser Schillerallee 1, Wildau	74.659 €
Sonstige Bauunterhaltung an Dach und Fach	744.473 €
Schönheitsreparaturen (Malerarbeiten)	290.554 €
Wartungen und Revisionen an Betriebsanlagen	280.777 €
Gesamtausgaben	16.850.534 €



Lageplan: Potsdam





Legende



Verwaltung STWWB



Wohnanlage (siehe Fotos)



Mensa



Kindertagesstätte



Kindertagespflege



Fachhochschule Potsdam



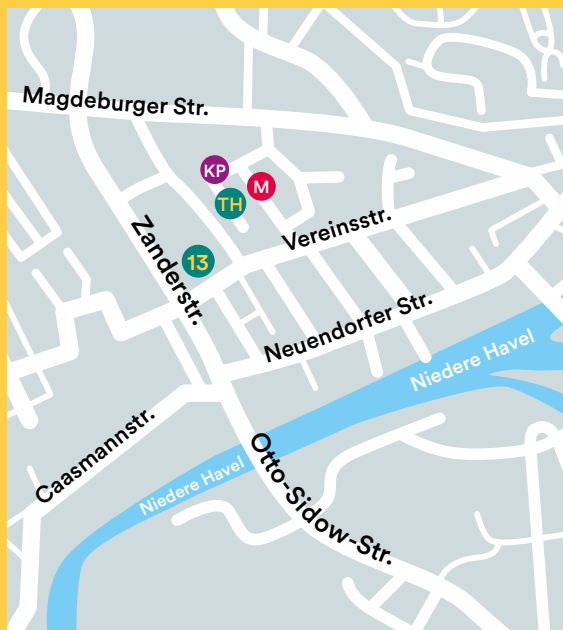
Filmuniversität Babelsberg



Universität Potsdam



Lageplan: Brandenburg an der Havel



Lageplan: Wildau



Legende

- 13-16 Wohnanlage (siehe Fotos)
- M Mensa
- K Kindertagesstätte
- KP Kindertagespflege
- TH Technische Hochschule

2-Bett- Apartment

Wohnanlage	1-Bett- Apartment	WG- Zimmer	1-Bett- Zimmer mit Gem.- küche u. Bad	2-Bett- Apartment (zwei Personen in einem Zimmer)	1-Bett- Zimmer (rollstuhl- gerecht)	Familien- apartment	Lage	Sportraum	Gemein- schafts-/ Lernraum	Pack- station	Besonderheiten	Mensa- auto- maten	Fahrrad- reparatur- station
Potsdam													
1 Kaiser-Friedrich-Str. 133-135	✓	✓	✓	-	✓	✓	campusnah (UP Neues Palais + FHP)	-	✓	✓	Outdoor-Treffpunkt (incl. TT-Platte)	-	✓
2 Kaiser-Fr.-Str. 142													
3 Breite Str. 1-5a, 15-21	✓	✓	-	-	-	✓	Innenstadt ruhig gelegen, nahe Griebnitzsee	Hochschul- sport	-	✓	Studierendenkneipe Pub à la Pub Kurzzeit-KiTa unsaniertes Wohnheim (Kiezstr. 24)	-	-
4 Breite Straße 18/ Kiezstraße 24													
5 Park Babelsberg 14 (Haus 1-3)	✓	-	-	-	-	✓	Innenstadt	-	✓	-	-	-	-
6 Forststr. 41/43, 44/46, 48-50	-	✓	-	-	✓	-	campusnah (UP Neues Palais)	✓	✓	-	Sportplatz (Volleyball)	-	✓
7 Stahnsdorfer Str. 140-156	✓	✓	-	-	✓	-	campusnah (UP Griebnitzsee)	-	-	✓	Outdoor-Treffpunkt (incl. TT-Platte)	✓	-
8 Rosenstr. 40	✓	-	-	-	-	-	campusnah (UP Griebnitzsee)	-	-	-	teilweise mit Balkon	-	-
9 Hermann-Elfein- Str. 10	✓	✓	-	-	-	-	Innenstadt	-	-	-	kleine Anlage in der Altstadt	-	-
10 Karl-Liebknecht-Str. 24/25 (Haus 7)	-	✓	-	-	-	-	campusnah (UP Golm)	-	✓	-	-	-	-
11 Karl-Liebknecht-Str. 24/25 (Haus 17 A/B)	✓	✓	-	✓	✓	✓	campusnah (UP Golm)	-	✓	-	-	-	-
12 Zum Mühlenreich 4/6	✓	✓	-	-	✓	-	campusnah (UP Golm)	-	✓	-	Sportplatz und Outdoor-Treffpunkt	-	-
Brandenburg an der Havel													
13 Zanderstr. 10, 10a-g	✓	✓	-	-	✓	-	campusnah	✓	✓	✓	Outdoor-Treffpunkt (incl. TT-Platte)	-	✓
Wildau													
14 Birkenallee 50	✓	✓	-	-	✓	-	campusnah	✓	-	-	-	-	-
15 Schillerallee 1	✓	-	✓	-	-	✓	campusnah	-	-	-	-	-	-
16 Hochschulring 15 u. 17	✓	✓	-	✓	✓	✓	campusnah	-	✓	-	-	-	-

Neubau- und Sanierungsprojekte auf einen Blick



Neubau Wohnanlage Golm 2
Karl-Liebknecht-Straße 24/25,
Campus der Universität Potsdam

Anzahl Wohnplätze: 423 (vormals 48)

Baubeginn (Erdbau): September 2023

Geplante Fertigstellung: im Laufe des Wintersemesters 2025/26

Geplante Baukosten: ca. 37,1 Mio. € (Finanzierung aus Landesmitteln des ZifoG sowie aus Mitteln der Sozialen Wohnraumförderung von Bund und Land (50% Zuschuss / 50 % Darlehen)

Maßnahmen 2024:

- Fertigstellung der Rohbauarbeiten
- Beginn der Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsarbeiten, erste Elektroarbeiten

- Beginn der Dachdecker-, Fensterbau-, Fassaden-, Putz-, Alu-Fenster-Türen- und Trockenbauarbeiten
- Herstellung der Regenwasserdruckleitung über den gesamten Campus der Universität Potsdam inkl. archäologischer Begleitung
- Fertigstellung der Rohbauarbeiten
- Beginn der Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsarbeiten, erste Elektroarbeiten
- Beginn der Dachdecker-, Fensterbau-, Fassaden-, Putz-, Alu-Fenster-Türen- und Trockenbauarbeiten
- Herstellung der Regenwasserdruckleitung über den gesamten Campus der Universität Potsdam inkl. archäologischer Begleitung



Neubau Wohnanlage „Rote Kaserne West“ (RoKa West)
Kooperation mit der ProPotsdam
Rote Kaserne West, Baufeld WA 8 (Bornstedter Feld)

Anzahl Wohnplätze: 197 + 10 zusätzliche Plätze

Geplanter Baubeginn: 2025

Geplante Fertigstellung: noch nicht bekannt

Maßnahmen 2024: laufendes Baugenehmigungsverfahren, Ausführungsplanung durch die ProPotsdam

Besonderheiten: in Kooperation mit der städtischen Wohnungsgesellschaft ProPotsdam (Bauherr), Verwaltung und Vermietung durch das Studierendenwerk, Finanzierung aus Landesmitteln



Anzahl Wohnplätze: 80

Geplanter Baubeginn: Oktober 2025

Geplante Fertigstellung: September 2027

Geplante Baukosten: ca. 10,5 Mio. €

(Finanzierung aus Landesmitteln –
50 % Zuschuss, 50 % Darlehen)

Maßnahmen 2024: Kampfmittelsondierung,
Bodengutachten, Bodenarchäologie,
Bauqualitätssicherung Antrag auf denkmal-
rechtliche Erlaubnis, Bauantragsstellung,
Beginn der Ausführungsplanung,
Abstimmung mit Sanierungsträger und Stadt
Potsdam sowie Bauherren Block III, IV und V

Neubau Wohnanlage Potsdamer Mitte
Anna-Flügge-Straße 2-3
(neben der Stadt- und Landesbibliothek)

Anzahl Wohnplätze: 135 (keine zusätzlichen Plätze im Rahmen einer Sanierung)

Geplanter Sanierungsbeginn: 2026

Geplante Fertigstellung: 2028

Geplante Sanierungskosten: ca. 6 Mio. € (Finanzierung aus Landes- und Eigenmitteln)

Maßnahmen 2024: Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Sanierungsvorhabens (Ergebnis: geplante Sanierung
mit der Errichtung von zusätzlichen Wohnheimplätzen im Untergeschoss unwirtschaftlich;

weiterer Verlauf: ausschließlich Strang- und Badsanierung sowie Ertüchtigung des Brandschutzes)

Besonderheiten: teilweiser Leerzug seit 2022, bislang keine Baugenehmigung, da eine wasserrechtliche
Genehmigung fehlt



Sanierung Wohnanlage

Kaiser-Friedrich-Straße 142

Kaiser-Friedrich-Straße 142 (unweit
Campus der Universität Potsdam –
Am Neuen Palais)



Beratung und Soziales

812
Sozialberatungen
+
258
Beratungen
in der psychosozialen
Beratungsstelle

1.070
Beratungen



47.000 €
Zuwendungen (Notfonds und
Studierendenkindergeld)



Beraten, entlasten, stärken: Die vielfältigen und niedrigschwelligen Beratungsangebote des Studierendenwerks West:Brandenburg helfen Studierenden dabei, herausfordernde Lebenssituationen besser zu bewältigen. Ob soziale, psychische oder finanzielle Anliegen – das Team Beratung und Soziales ist mit persönlicher, telefonischer und digitaler Beratung da, wo Unterstützung gebraucht wird. Die Sozialberatung wurde 2024 deutlich häufiger in Anspruch genommen: Mit 812 Beratungen verzeichnete sie ein Wachstum von rund 14 % im Vergleich zum Vorjahr. Besonders stark nachgefragt wurden Beratungen zur Studienfinanzierung, aber auch die prekäre Wohnungssituation war ein wiederkehrendes Thema. Um allen Hochschulstandorten im Zuständigkeitsbereich gerecht zu werden, wurde eine Präsenzberatung in Brandenburg an der Havel und Wildau eingeführt. Auch die Psychosoziale Beratungsstelle war 2024 stark gefragt: In 258 Gesprächen – und damit auf dem Niveau des Vorjahres – standen vorwiegend Lern- und Arbeitsstörungen, Therapiewunsch, Angst- und Panikzustände sowie depressive Verstimmungen im Mittelpunkt. Die Jobvermittlung blieb für viele Studierende – insbesondere für internationale – eine wichtige Stütze zur Finanzierung ihres Lebensunterhalts. Neben zahlreichen erfolgreichen Vermittlungen war sie auch Anlaufstelle für arbeitsrechtliche Fragen und bei Fragen zur Arbeitserlaubnis.

Sozialberatung

**Sozialberatung – niedrigschwellig,
bedarfsorientiert, nah dran**

Von den 812 Gesprächen im Jahr 2024 wurden 681 auf Deutsch und 131 auf Englisch geführt. Die Sozialberatung war werktags telefonisch erreichbar. Offene Sprechstunden fanden dienstags und donnerstags statt. Termine konnten darüber hinaus flexibel vereinbart werden – auch digital über das datenschutzkonforme Tool RedConnect. Die Studierenden nutzten alle der angebotenen Formate: 314 Gespräche fanden in der offenen Sprechstunde vor Ort statt, 307 telefonisch, 21 über Videoberatung und 113 per E-Mail. Für Studierende an den Technischen Hochschulen in Brandenburg an der Havel und Wildau gab es im Jahr 2024 5 Termine direkt auf dem Campus im Umfeld der Mensa. In diesem Rahmen fanden 24 Sozialberatungen und 19 Infogespräche statt. Darüber hinaus organisierte die Abteilung mehrere Webinare, etwa zur Studienfinanzierung (für Internationals sowie für Studierende mit chronischer Erkrankung oder mit Kind), bot Infoveranstaltungen auf dem Campus an und war in zahlreichen Arbeitsgruppen und Veranstaltungen vertreten. Die Abteilung fungierte darüber hinaus als wichtige Schnittstelle für die Belange internationaler

Studierender – sowohl innerhalb des Studierendenwerks als auch in der Zusammenarbeit mit externen Partnern und Netzwerken.

Eine 2024 veröffentlichte Kurzepertise der Paritätischen Forschungsstelle zum Thema „Armut von Studierenden in Deutschland“ zeigt: Rund 36 % aller Studierenden in Deutschland waren 2023 von Armut betroffen. Studierende gehören damit zu einer besonders von Armut betroffenen Gruppe – ihre Armutsquote liegt deutlich über derjenigen der Gesamtbevölkerung, die bei 14,4 % liegt. Viele sind mit Wohnkosten überlastet, das heißt, sie gaben mehr als 40 % ihres Einkommens dafür aus. Zudem konnten demnach 41 % der Studierenden unerwartete Ausgaben nicht bestreiten – ein klarer Hinweis auf die strukturelle finanzielle Unterversorgung im Studienalltag. Das Thema Studienfinanzierung spiegelte sich in nahezu allen geführten Sozialberatungen wider – von BAföG-Fragen über Jobben und arbeitsrechtlichen Themen bis hin Beantragung von Sozialleistungen. Auch beim Thema Wohnen blieb der Beratungsbedarf konstant hoch: 218 Beratungen bezogen sich auf die Mietkosten und die Wohnungssuche. Auffällig war zudem der Anstieg bei Fragen zu Wohngeld und Wohnberechtigungsschein (+ 23 % im Vgl. zum Vorjahr).

Zugenommen hat auch der Beratungsbedarf zu Fragen der Vereinbarkeit von Studium und chronischer Erkrankung bzw. Behinderung: Die Zahl der Beratungen stieg um rund 29 % im Vergleich zum Vorjahr. Besonders zugenommen hat die Nachfrage zum Thema Nachteilsausgleich (+ 325 %). Inhaltlich ging es dabei oftmals um existenzielle Fragen: Ob ein Vollzeitstudium möglich sei, ob eine Arbeitsfähigkeit besteht – Entscheidungen, die tief in den Lebensalltag eingreifen und für viele Betroffene langfristige Auswirkungen haben.

Beratung für internationale Studierende

219 Beratungen richteten sich gezielt an internationale Studierende. Sie suchten insbesondere Rat zu Themen der Studienfinanzierung, arbeitsrechtlichen Fragen, zum Aufenthaltsrecht sowie zur Krankenversicherung. Sprachbarrieren, komplexe Anforderungen bei Einkommensnachweisen gegenüber der Ausländerbehörde und Unsicherheiten im Aufenthaltsverfahren sorgten häufig für erhöhten Beratungsbedarf. Trotz Änderungen im

Aufenthaltsgesetz ging die Zahl der Anfragen zu aufenthaltsrechtlichen Themen insgesamt deutlich zurück (- 47 % im Vgl. zum Vorjahr).

Studieren mit Kind – flexibel unterstützt

Studieren als Eltern heißt, zwischen Vorlesung, Kinderbetreuung und Prüfungsstress den Alltag gut zu meistern – dabei unterstützte das Studierendenwerk West:Brandenburg mit finanziellen Hilfen und praktischen Angeboten. 2024 wurde das Studierendenkindergeld 94 Mal ausgezahlt, insgesamt gingen 18.800 € an studierende Eltern. An allen drei Standorten gab es Betreuungsmöglichkeiten für Studierendenkinder in betriebsnahen Einrichtungen. Im Jahresverlauf war allerdings ein deutlicher Rückgang bei der Gesamtauslastung der reservierten Plätze zu beobachten – ein Trend, der sich sowohl in der geringen Nachfrage bei Kooperationspartnern wie Fröbel als auch im Rückgang bei der Nutzung des Kontingents der Kinderwelt gGmbH in Potsdam und Wildau zeigte.



Oben: Studierende Eltern sind mit besonderen Herausforderungen im Hochschulalltag konfrontiert. Im gemeinsam mit der Caritas Brandenburg veranstalteten Webinar „Studium mit Kind“ wurde über finanzielle Hilfen und staatliche Leistungen aufgeklärt.

Links: Ein Infostand zum Inklusionstag an der TH Wildau. Im Wintersemester 2024/25 kamen die Sozialberatung sowie die PSB darüber hinaus jeweils einmal monatlich auf den Campus nach Wildau und Brandenburg. In unterschiedlichen Formaten – informell auf dem Weg in die Mensa oder vertraulich im geschützten Rahmen – fanden die Beratungsgespräche statt.



Verteilung der Zuwendungen (Einmalhilfe)

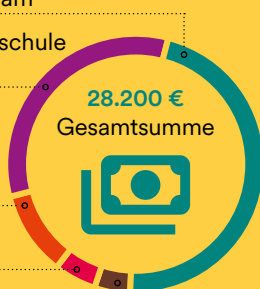
44 Universität Potsdam

31 Technische Hochschule
Brandenburg

10 Fachhochschule
Potsdam

5 Technische
Hochschule Wildau

4 Filmuniversität
Babelsberg KONRAD WOLF



Grund der Zuwendung (Einmalhilfe)

Verlust des Nebenjobs	16
Prüfungen	14
Schulden	8
Erkrankung	6
Rückmeldung	5
Abschlussphase des Studiums	2
Sonstiges	44

Befreiung und Rückerstattung von Studierendenwerksbeiträgen

Art der Entlastung	2024	2023
Rückerstattung des Beitrags	398	386
Befreiung von der Beitragspflicht	91	111

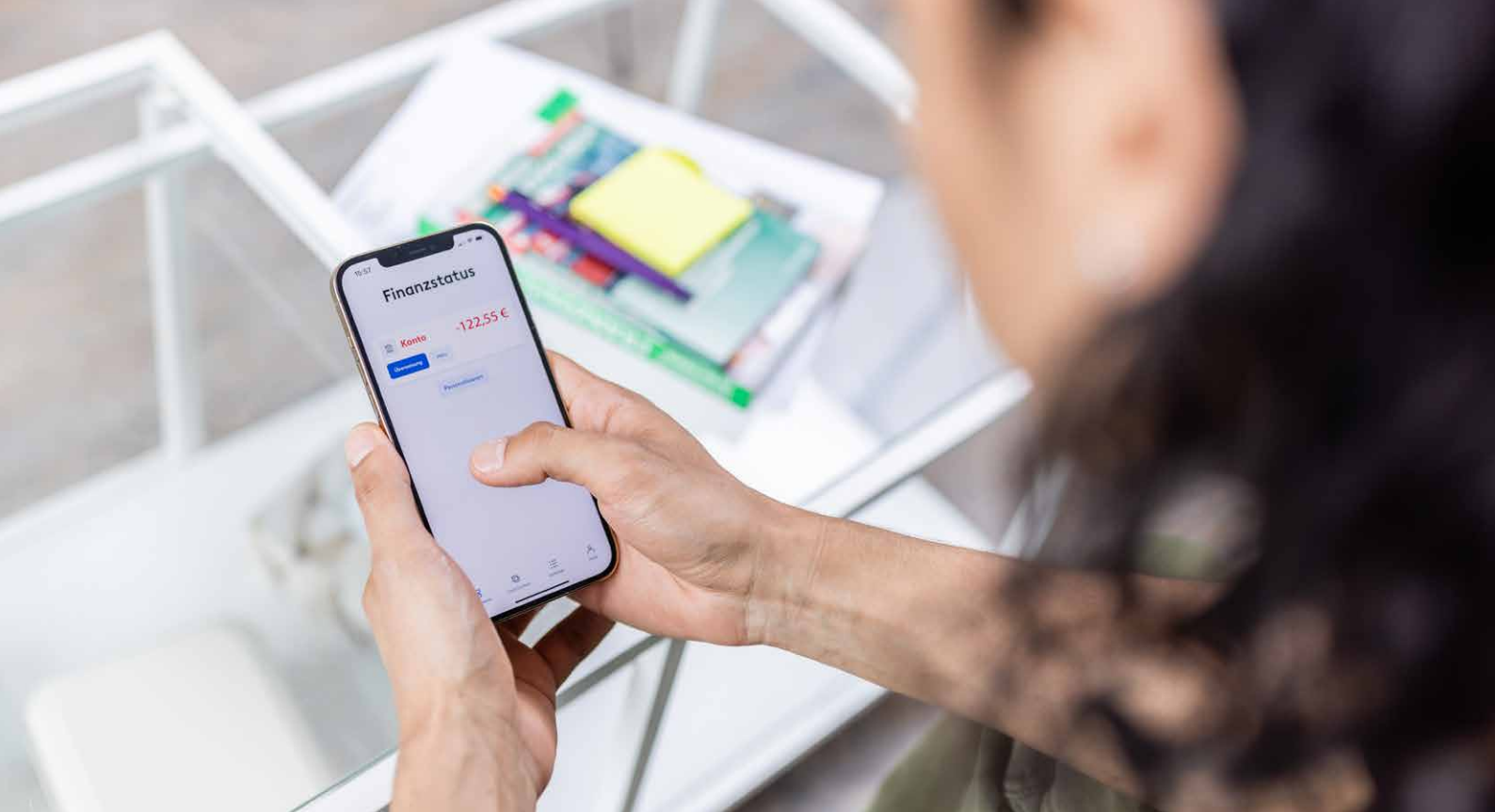
Anzahl der Beratungen zu spezifischen Schwerpunkten (Sozialberatung)

Schwerpunkt	Thema (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl
Studienfinanzierung	Arbeitsrechtliche Fragen	384
	BAföG	215
	Wohngeld/WBS	178
	Sozialleistungen (z.B. SGB II, Kinderzuschlag, SGB XII)	177
	Sozialversicherung	109
	Kredite/Darlehen	73
Internationale Studierende	Stipendien	60
	Unterhalt/Elternunterhalt	11
	Studienfinanzierung/ Jobben/ Arbeitsrechtliche Fragen	132
	Aufenthaltsrechtliche Fragen	103
Studieren mit Kind	Fragen zur Krankenversicherung	52
	Beratungen allgemein	62
Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung	Beratungen allgemein	90
	Nachteilsausgleiche	68
Studierende Ukraine/ Russland	Beratungen	13



Anzahl der Kinderbetreuungsplätze

Standort	Träger	Anzahl der Plätze
KiTa „Kleinstein“, Potsdam	Die Kinderwelt gGmbH	110
KiTa „Die wilde 19“, Wildau	Die Kinderwelt gGmbH	28
KiTa „Springfrosch“, Potsdam-Golm	Fröbel	1
Tagespflegepersonen	Verschiedene	10
Kurzzeitkinderbetreuung KuKi	Die Kinderwelt gGmbH	12



Nahezu alle Sozialberatungsgespräche drehten sich um den Themenkomplex Studienfinanzierung. Hohe Mieten und gestiegene Lebenshaltungskosten bei gleichzeitig niedrigem Budget sind Gründe dafür, dass Studierende überdurchschnittlich von Armut betroffen sind.

Finanzielle Unterstützung in besonderen Lebenslagen

Die Einmalhilfe ist eine finanzielle Unterstützung für Studierende in akuten finanziellen Notlagen – sie kann beim Studierendenwerk formlos beantragt werden und soll helfen, kurzfristige Engpässe abzufedern. Im Jahr 2024 wurden 138 Anträge auf Einmalhilfe gestellt, von denen 94 bewilligt wurden – mit einer Gesamtfördersumme von 28.200 €. Von den gestellten Anträgen entfielen 82 auf internationale Studierende aus Drittstaaten, 7 auf EU-Studierende und 49 auf inländische Studierende.

Auch 2024 konnten sich Studierende unter bestimmten Bedingungen vom Studierendenwerksbeitrag befreien lassen oder diesen rückerstattet bekommen. Insgesamt wurden 398 Anträge auf Rückerstattung bearbeitet und bewilligt. Zudem wurden 34 Befreiungen von der Beitragspflicht für das Sommersemester 2024 und 57 für das Wintersemester 2024/2025 ausgesprochen – häufige Gründe waren verschobene oder abgesagte Auslandssemester.

Die über den Studierendenwerksbeitrag finanzierte Freizeitunfallversicherung greift bei Freizeitunfällen – mit Leistungen etwa bei Invalidität (bis zu 80.000 €), kosmetischen Operationen (bis zu 5.000 €) oder Bergungskosten (ebenfalls bis zu 5.000 €). 2024 wurde vermehrt auf dieses Instrument auf unterschiedlichen Kanälen aufmerksam gemacht, es wurde jedoch keine Schadensanzeige gemeldet.

Ein weiterer Beitrag zur sozialen Entlastung: Für Studierende des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung (DIfE) in Rehbrücke, die bei der Vor-Ort-Verpflegung keinen Studierendentarif erhalten, wurden nach Vorlage von Belegen Zuschüsse in Höhe von 1,50 € pro Essen gewährt. Insgesamt wurden 537 € ausbezahlt.

Psychosoziale Beratung

Zentrale Anlaufstelle bei komplexen Anliegen

Die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) ist ein kostenfreies, vertrauliches Angebot des Studierendenwerks West:Brandenburg für alle Studierenden im Zuständigkeitsbereich. Sie bietet Unterstützung bei persönlichen Krisen, studienbezogenen Belastungen oder psychischen Problemen – sei es bei Prüfungsstress, Überforderung, Ängsten oder bei der Suche nach therapeutischer Anschlussversorgung.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 258 Beratungsgespräche geführt – 207 auf Deutsch und 51 auf Englisch. Dabei kamen 130 Gespräche in der Sprechstunde vor Ort zustande, 47 telefonisch und 81 per Videoberatung. 138 der Gespräche waren Erstkontakte, 120 Folgegespräche. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Zahl der Beratungsgespräche annähernd konstant (- 2 % im Vgl. zu 2023).

Die Ratsuchenden kamen aus unterschiedlichen Hochschulen: 52 von der Fachhochschule Potsdam, 46 von

Psychosoziale Beratung: Anlass des Kommens (Beschwerden und Konfliktbereiche)

Studienbezogene Probleme	
Lern- und Arbeitsstörungen/Leistungsprobleme	35
Prokrastination	20
Studienwahl/Studienabbruch	16
Studienabschlussprobleme	10
Studienfinanzierung	8
Schreibhemmung	3
Probleme im persönlichen Umfeld	
Therapiewunsch/Therapeutensuche	57
Angst/Panik	45
Depressive Verstimmung	41
Probleme mit Eltern/im familiären Umfeld	27
Identitäts-/Selbstwertprobleme	23
Psychosomatische Beschwerden	21
Probleme mit der sozialen/beruflichen Zukunft	20
Psychische Erkrankung	18
Aktuelle Trennung/Verlust durch Tod	17
Suizidalität anamnestisch	16
Nachteilsausgleich	15
Kontaktprobleme/Probleme in Gruppen	13
Belastendes Lebensereignis/Trauma	12
Suizidalität zum Beratungszeitpunkt	10
Partnerschaftsprobleme	10
Studienunterbrechung	10
Arztsuche	9
ADHS	8
Probleme mit Mitbewohner*innen/Freund*innen	8
Probleme mit Migration/kultureller Identität	7
Probleme mit dem Essverhalten	7
Probleme mit der Studiensituation (z.B. drohende Exmatrikulation)	6
Probleme mit der Wohnsituation	6
Krise im Iran	6
Stimmungsschwankungen	4
Suchtprobleme (Drogen, Alkohol, Medikamente, Medien u.a.)	4
Autismus-Spektrum	4
Missbrauch, Gewalterfahrung	3
Zwang	3
Testdiagnostik (z.B. LRS, ADHS, psych. Erkrankung...)	3
Diskriminierung	2
(Zeuge von) Unfall/körperlicher Verletzung	2
Umgang mit Gefühlen	2
Schwangerschaft/Elternschaft	1

der Universität Potsdam, 26 von der TH Wildau, 11 von der TH Brandenburg sowie 8 von der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. 20 Studierende suchten im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen von privaten Hochschulen die Beratungsstelle auf (18 von der UE, 2 von der Clara Hoffbauer Hochschule). Zusätzlich wandten sich 8 weitere Personen aus dem Umfeld von Studierenden – etwa Angehörige oder Hochschulmitarbeitende – mit Beratungsanliegen an die PSB. Dokumentiert wurde auch die Zahl ausgefallener Termine: 16 Ratsuchende erschienen nicht zum vereinbarten Termin, 30 sagten kurzfristig ab, 32 Personen meldeten sich nach der Terminreservierung nicht mehr zurück. Insgesamt summierten sich die ausgefallenen Termine somit auf 78. Ein Anstieg um rund 44 % im Vergleich zu 2023. Um der gestiegenen Zahl an Terminabsagen entgegenzuwirken, wurde ab der zweiten Jahreshälfte ein standardisierter Hinweis zur frühzeitigen Absage in die Terminangebote integriert. Ab diesem Zeitpunkt war bereits ein Rückgang der Ausfälle zu beobachten. Die durchschnittliche Wartezeit für Erstgespräche wird in der PSB nicht statistisch erfasst, da zahlreiche individuelle Faktoren – etwa Semesterverlauf, Terminverfügbarkeit und Rückmeldungen seitens der Ratsuchenden – bei der Terminvergabe berücksichtigt werden. In der Regel konnte aber den Ratsuchenden innerhalb von zwei bis drei Wochen ein Termin angeboten werden.

Mit dem Wintersemester 2024/2025 startete die PSB außerdem ein monatliches Präsenzangebot in Wildau und Brandenburg. Während in Wildau fünf Studierende dieses neue Angebot in Anspruch nahmen, kam es in Brandenburg zu keinen Terminanfragen. Die Gespräche fanden in einem geschützten Rahmen – etwa in einem Gruppenarbeitsraum oder Beratungszimmer – nach vorheriger Terminvereinbarung statt.

Wenn Therapie fehlt – was Beratung leisten kann

Die Ratsuchenden kamen wie bereits in den vergangenen Jahren mit komplexen Anliegen – häufig mit psychischen Belastungen, die einer medizinisch-therapeutischen Abklärung bedürfen. Die Zahl der Beratungen auf

Probleme im persönlichen Umfeld	
Geschlechtsidentität	1
Prüfungsvorbereitung	1
Bewerbungen	1
Kinderwunsch	1
Probleme am Arbeitsplatz	1

Englisch nahm erneut zu (+21 % im Vgl. zu 2023), was auf die wachsende Zahl internationaler Studierender und deren spezifische Belastungssituationen hinweist. Diese äußern sich häufig im Zusammenhang mit strukturellen Benachteiligungen wie Schwierigkeiten bei der Studienfinanzierung, der Wohnungssuche und der Jobsuche.

Bei den im Erstgespräch genannten Themen standen wie im Vorjahr die Therapieplatzsuche, Ängste und depressive Verstimmungen im Mittelpunkt – mit der Veränderung, dass 2024 die Suche nach einem Therapieplatz am häufigsten genannt wurde. Die Versorgungslage bei ambulanter Psychotherapie blieb angespannt: Lange Wartezeiten, fehlende Rückmeldungen und zunehmend auch Überlastung psychiatrischer Facharztpraxen machten eine direkte Weitervermittlung schwierig. In diesem Kontext übernahm die PSB eine entlastende und stabilisierende Rolle, konnte jedoch die strukturellen Lücken im Versorgungssystem nicht schließen. Die Beratungsstelle reagierte mit Beratung, Informationen zu Therapieangeboten, Hinweisen zum Kostenerstattungsverfahren über die Krankenkasse und Begleitung in der Übergangszeit. Die belastenden Themen reichten von studienbezogenen bis zu existenziellen Problemen. Viele Ratsuchende meldeten sich mit nicht klar umgrenzten Anliegen, sondern mit Problemlagen, die mehrere Lebensbereiche betrafen. Die PSB arbeitete ressourcen- und lösungsorientiert, bot bei Bedarf Folgegespräche an und verwies bei spezifischen Fragestellungen gezielt an andere Beratungsangebote (z. B. Sozialberatung, Suchtberatung oder Opferhilfe).

Ein besonderes Augenmerk lag 2024 auf dem Thema Suizidalität: Insgesamt berichteten 26 Ratsuchende darüber – 10 davon zum aktuellen Beratungszeitpunkt, 16 in der Vergangenheit. Damit wurde dieses Thema erstmals differenziert dokumentiert. Im Vorjahr lag die Zahl der Fälle bei 15. Die PSB sprach Suizidalität aktiv an, um durch Enttabuisierung, sensiblen Umgang und gegebenenfalls Krisenintervention frühzeitig helfen zu können. Die Vermittlung an ärztliche Stellen – etwa psychiatrische Fachärzt*innen oder Notfallambulanzen – war dabei ein zentraler Bestandteil der Unterstützungsstrategie.

Vernetzung und Weiterbildung

Die PSB war 2024 sowohl intern als auch extern aktiv vernetzt. Innerhalb des Studierendenwerks bestand ein regelmäßiger Austausch insbesondere zu Fragen interner Weiterbildung und zur Mitarbeitendenberatung, die durch die PSB angeboten wird. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Psychologischen Beratungsstelle der Universität Potsdam und der Psycholo-

gisch-Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studierendenwerks Berlin fortgeführt. Neu hinzu kam die Beteiligung am Berater*innen-Netzwerk Berlin-Brandenburg, einem regionalen Zusammenschluss psychologischer Beratungseinrichtungen an Hochschulen und Studierendenwerken. Im Zuge der neuen Sprechstunden an der TH Wildau suchte die PSB gezielt den Kontakt zu zentralen Hochschulstellen, um das eigene Angebot bekannt zu machen. Auch an den anderen Hochschulen wurde der Austausch mit dem Beauftragten für Studierende mit Beeinträchtigungen intensiviert, um gezielter weitervermitteln zu können.

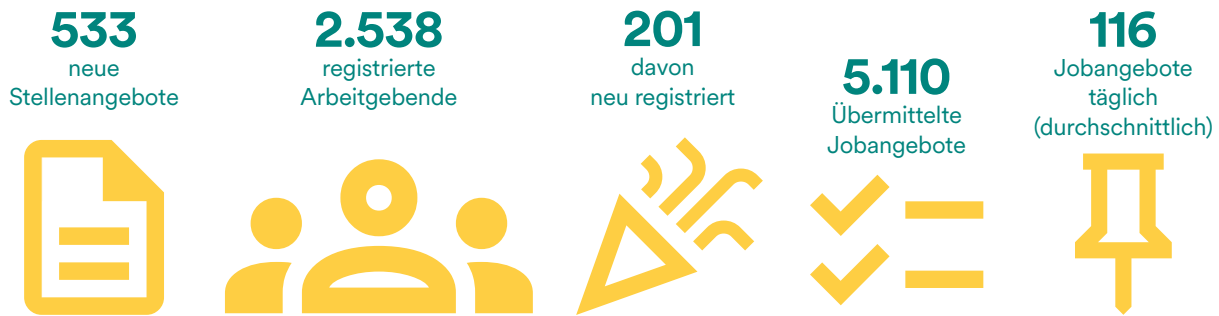
Intern bot die PSB eine Weiterbildung für das Team der Abteilung Wohnen an. Thema war der Umgang mit psychisch belasteten Studierenden. Nach positiver Resonanz wird geprüft, das Angebot auf weitere Bereiche des Studierendenwerks auszuweiten.

Jobvermittlung

Den Lebensunterhalt sichern, Erfahrungen sammeln

Die Jobvermittlung des Studierendenwerks West:Brandenburg unterstützt Studierende bei der Suche nach einer passenden Nebentätigkeit. Sie ist eine zentrale Anlaufstelle für alle, die neben dem Studium Geld verdienen und gleichzeitig erste Praxiserfahrung sammeln möchten – unabhängig von Herkunft, Studienfach oder Semesterzahl.

2024 wurden insgesamt 533 neue Stellenangebote veröffentlicht und damit rund 24 % weniger als im Vorjahr. Auch bei der Anzahl neu registrierter Arbeitgebender war ein Rückgang zu verzeichnen (- 28 %). Insgesamt waren 2.538 Arbeitgebende registriert. Die Zahl der neu angemeldeten Studierenden blieb mit 567 ebenfalls leicht unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt nutzten 2.242 Studierende das Angebot der Jobvermittlung. 5.110 Jobangebote wurden an Studierende übermittelt – durchschnittlich 116 pro Tag. Damit bleibt die Jobvermittlung trotz rückläufiger Neuregistrierungen eine kontinuierlich genutzte Plattform und wichtige Ressource für Studierende, die sich neben dem Studium finanziell absichern oder beruflich orientieren möchten. Bei der Verteilung der Stellenangebote zeigt sich ein klarer Trend: Besonders stark vertreten waren 2024 Bürotätigkeiten (20 %). Einen Anstieg gab es auch in den Bereichen Haushaltshilfe, Reinigung und Gartenpflege, Öffentlichkeitsarbeit/Social Media sowie im Bereich private Dienstleistungen. Im Vergleich zu 2023 verzeichnete die Jobvermittlung



hier eine deutliche Verschiebung hin zu flexibleren, alltagsnahen Beschäftigungsfeldern.

Entgegen dem allgemeinen Fachkräftemangel gelingt es vielen Unternehmen weiterhin, über die Jobvermittlung passende studentische Arbeitskräfte zu finden. Besonders in Bereichen, in denen Vorerfahrungen gewünscht sind, werden diese Jobs häufig auch besser vergütet. Auch Hochschulen nutzten die Plattform regelmäßig zur Veröffentlichung ihrer Stellen. Um Jobs einstellen zu können, müssen Arbeitgebende Mindeststandards einhalten: Der Stundenlohn muss transparent angegeben sein, zudem sollten Aufgabenprofil und Anforderungen so klar wie möglich formuliert sein. Die meisten Jobangebote kamen 2024 aus Potsdam, Berlin und dem näheren Umland. Deutlich seltener wurden Stellen aus Wildau und Brandenburg gemeldet.

Jobberatung – Zwischen Nebenjob, Studienfinanzierung und Aufenthaltsrecht

Neben der Vermittlung konkreter Stellenangebote war auch die individuelle Beratung rund ums Thema Jobben ein zentraler Bestandteil des Angebots. Häufig beraten wurde 2024 zu Fragen der Kombination mehrerer Jobs sowie zu sozialrechtlichen und aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen. Internationale Studierende stehen dabei vor besonderen Herausforderungen, etwa hinsichtlich erlaubter Wochenarbeitszeit, freiberuflicher Tätigkeiten oder fehlender Sprachkenntnisse im Arbeitskontext.

Zudem wandten sich zunehmend auch über 30-jährige Studierende mit Fragen zur Teilzeitarbeit außerhalb des Werkstudierendenstatus an die Beratung. In vielen Fällen lautete die Empfehlung, die Studienfinanzierung auf mehrere Säulen zu stützen – allein ein Nebenjob reicht angesichts gestiegener Lebenshaltungskosten oft nicht mehr aus. Ergänzend können Wohngeld, Stipendien oder flexible Arbeitsregelungen während der Semesterferien helfen. Die steigenden Mieten und Lebenshaltungskosten zwangen viele Studierende dazu, ihre Einnahmen noch genauer zu planen.

Dies betraf insbesondere auch internationale Studierende, deren Nachfrage nach Jobs ohne hohe Sprachbarrieren gestiegen ist. Die Beratungsstelle sensibilisierte in diesem Zusammenhang auch Arbeitgebende dafür, die Anforderungen an Deutschkenntnisse realistisch einzuordnen. Ein deutlicher Zuwachs internationaler Studierender zeigt sich in den Zahlen der Jobvermittlung: 2024 waren 51 % der neu registrierten Studierenden international – ein Anstieg um rund 19 % im Vergleich zu 2023. Bei den übermittelten Jobangeboten lag der Anteil internationaler Studierender bei 68 % (+5 % im Vgl. zu 2023).

Verschiedene Neuerungen im Jahr 2024 beeinflussten ebenfalls die Rahmenbedingungen studentischer Erwerbstätigkeit: Zum 1. Januar wurde der gesetzliche Mindestlohn von 12,00 € auf 12,41 € angehoben. Infolge dessen stieg auch die Minijob-Grenze von 520 € auf 538 €. Zudem wurde im Aufenthaltsgesetz (§ 16b) die erlaubte Beschäftigungsdauer für internationale Studierende auf 140 volle Arbeitstage pro Jahr erhöht – mit der neuen Möglichkeit, diese flexibel über ein Arbeitstagekonto zu erfassen.

Vernetzung im Themenfeld studentische Erwerbstätigkeit

Auch im Bereich Jobben waren die Mitarbeitenden in verschiedenen Netzwerken aktiv vertreten, um gemeinsam mit Hochschulen und anderen Partnern Bedarfe der Studierenden frühzeitig zu erkennen und gezielt in den Beratungen darauf reagieren zu können. Das Team der Abteilung Beratung und Soziales nahm an Seminaren der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz zur Beratung internationaler Studierender teil, insbesondere im Zusammenhang mit deren Berufstätigkeit. Darüber hinaus partizipierten sie an Netzwerktreffen mit den International Offices der Hochschulen, waren im Netzwerk Queraufstieg und am Runden Tisch Studienabbruch vertreten. Als Beitrag zur Internationalen Woche der Universität Potsdam wurde ein englischsprachiges Webinar unter dem Motto „Working in Germany for International Students“ angeboten.



Öffentlichkeits- arbeit und Internationales



Ob Kommunikation, Positionierung oder Internationalisierung – 2024 war ein Jahr mit wichtigen Weichenstellungen für das Studierendenwerk West:Brandenburg. Die externe Kommunikation wurde weiter ausgebaut und strategisch geschärft. Gleichzeitig markierte der offizielle Namenswechsel zum 1. Oktober einen wichtigen Meilenstein: Aus dem Studentenwerk Potsdam wurde das Studierendenwerk West:Brandenburg – verbunden mit einem neuen Erscheinungsbild, das Offenheit, Vielfalt und Modernität signalisiert. Auch intern wurden Prozesse angestoßen und ausgebaut, etwa im Rahmen der Internationalisierungsstrategie, die mit konkreten Maßnahmen quer durch alle Bereiche des Hauses verankert wurde. Damit zeigte sich das Studierendenwerk nicht nur als moderner Dienstleister, sondern auch als aktiver Mitgestalter des Campuslebens – auf Landesebene, in der Stadtgesellschaft und im direkten Kontakt mit den Studierenden.

Kommunikation auf vielerlei Kanälen: präsent auf dem Campus, digital und in der Stadtgesellschaft

In der Themenbandbreite ebenso wie in der Ansprache der Zielgruppen war 2024 ein vielseitiges Jahr. Ob Studienstarthilfe, neuer Frühlingsspeiseplan oder Bewerbungstipps für das Wohnheim: Das Studierendenwerk West:Brandenburg war auf vielen Kanälen präsent und zeigte sich dabei informierend, nahbar und zweisprachig. Die externe Kommunikation setzte erneut stark auf Instagram: Die Followerzahl konnte im Vergleich zum Vorjahr um 9 % gesteigert werden. Insbesondere Formate mit hoher Interaktivität wie Umfragen, Reels oder Story-Votings wurden vermehrt ausgespielt und stießen bei Studierenden auf Interesse. Dabei wurden Community-Impulse gezielt in die Redaktionsarbeit eingebunden.

Parallel blieb die Website der Ort für vertiefende Inhalte. Hier wurden sachlich fundierte Informationen etwa zur Studienfinanzierung, Mietkonditionen oder Beratungsmöglichkeiten aufbereitet – stets in deutscher und englischer Sprache. Auch Gedrucktes hatte weiterhin seinen Platz: Die Broschüre „Infos zum Studienstart“ wurde in ihrer zum Wintersemesterstart neu überarbeiteten Version von Studierenden geschätzt. Sie diente als kompakter Wegweiser durch alle Serviceangebote des Studierendenwerks und wurde bei Infoveranstaltungen und Erstsemesterbegrüßungen

verteilt. Über digitale Screens in den Mensen wurden regelmäßig aktuelle Informationen ausgespielt – von Speiseplänen über Veranstaltungshinweise bis hin zu Remindern. Die bereits im Vorjahr eingeführte App „Mensa+“ konnte 2024 weiter ausgebaut werden. Über 3.100 Downloads sowie 531.000 Aufrufe zeigten: Das Interesse an schnellen Speiseplaninfos, Feedbackmöglichkeiten und Nährwertdaten war groß. Auch die interne Kommunikation wurde fortgeführt. Sechsmal erschien der Newsletter „Werkfunk“ und informierte die Mitarbeitenden über Neuigkeiten aus allen Bereichen des Hauses.

Erste Anlaufstelle für Studierende und externe Besuchende war wie gewohnt der Service Point. Im Jahresverlauf wurden dort insgesamt 9.731 Beratungskontakte verzeichnet. Durchschnittlich fünf Mitarbeitende – phasenweise vier – übernahmen eine Vielzahl an Aufgaben: Neben der Auskunft zu allgemeinen Fragen rund um das Studierendenwerk und der Weiterleitung an zuständige Fachabteilungen wurden auch Informationsmaterialien ausgegeben, bei Antragsverfahren unterstützt und Archivierungsarbeiten übernommen. Zudem war der Service Point regelmäßig bei Informationskampagnen und Veranstaltungen im Einsatz und unterstützte dabei die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Internationales.

Die Pressestelle begleitete Presseanfragen und Berichtserstattungen – vor allem rund um studentisches Wohnen. Zu den behandelten Themen zählten u. a.:

- die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, insbesondere in Potsdam,
- die Grundsteinlegung für das neue Wohnheim in Golm,
- Erfahrungsberichte von Bewohner*innen zu Wohnqualität und Bewerbung,
- das Projekt „Wohnen für Hilfe“ – ein Thema, das auch international Resonanz fand, wenn auch Vermittlungen von Presseterminen mit Wohnraumpartnerschaften nur selten gelangen,
- Preisentwicklungen in der Hochschulgastronomie und neue Food-Trends.

Inhaltlich und strategisch war der Bereich auch in zahlreiche Netzwerkaktivitäten eingebunden. Der regelmäßige Austausch mit Studierendenwerken bundesweit – besonders mit den Partnerwerken in Berlin und Ostbrandenburg – wurde ebenso gepflegt wie die Beteiligung an den Treffen des Netzwerks Studienorientierung Brandenburg. Eigene Veranstaltungsakzente setzte das Studierendenwerk etwa mit der „Tour de Wohnheim“, einer gemeinsam mit dem Hochschulsport und dem Feel Good Campus der Universität Potsdam initiierten Eventreihe für Begegnung und Teilhabe in den Wohnanlagen. Politisch positionierend wirkte die gemeinsame Veröffentlichung von Wahlprüfsteinen mit dem Studierendenwerk Ost:Brandenburg. In einem Katalog aus zehn Fragen wollten die Brandenburger Studierendenwerke im Vorfeld der Landtagswahl wissen, wie sich die Parteien für eine zukunftsfähige soziale Infrastruktur auf dem Campus einsetzen wollen. Rückmeldungen kamen von SPD, FDP, DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und CDU. Veröffentlicht wurden die Antworten Anfang August auf den jeweiligen Websites der beiden Studierendenwerke.

Aus dem Studentenwerk Potsdam wird das Studierendenwerk West:Brandenburg

Der Start ins neue Hochschuljahr brachte eine wesentliche Veränderung mit sich: Das Studentenwerk Potsdam firmiert seit dem 1. Oktober offiziell unter dem Namen Studierendenwerk West:Brandenburg. Damit wird nicht nur ein zeitgemäßes, inklusives Selbstverständnis sichtbar – der neue Name trägt auch der regionalen Zuständigkeit für die Hochschulstandorte Potsdam, Brandenburg an der Havel und Wildau Rechnung. Der Umbenennung voraus gingen rechtliche Änderungen: Das novellierte Brandenburgische Hochschulgesetz vom April 2024

schuf die formale Grundlage, die neue Satzung wurde am 25. September im Amtsblatt veröffentlicht. Bereits im November 2022 hatte der Verwaltungsrat dem neuen Namen zugestimmt.

Parallel zum Namenswechsel wurde ein umfassendes Corporate Design eingeführt. Der Prozess wurde mit einem bereichsübergreifenden Kick-off-Workshop im Juni 2024 eingeleitet. Drei Designentwürfe wurden präsentiert, ein Favorit ausgewählt und auf sämtliche Kommunikationsmedien und Gestaltungsvorlagen angewendet. Pünktlich zum Semesterstart am 1. Oktober erfolgte der Rollout – inklusive neuem Logo, Soundlogo, Farbsystem und Gestaltungselementen. Das animierte „i“ als zentrales Zeichenelement steht für die rund 30.000 Studierenden im Zuständigkeitsbereich, aber auch für die rund 200 Mitarbeitenden, die das soziale Angebot täglich möglich machen.

Mit der neuen Webadresse www.stwwb.de und der einheitlichen Domain @stwwb.de wurde auch die digitale Erreichbarkeit aktualisiert. Die Website erfuhr dabei eine grundlegende visuelle Neuausrichtung: Das Logo mit neuem Namen prangt im Header, ein strukturiertes Farbkonzept in Türkis und Gelb ersetzt die bisherigen Bereichsfarben, und eine überarbeitete Sidebar mit modernen Icons stärkt die visuelle Identität. Auch andere Medien und Plattformen wurden angepasst: Die App „Mensa +“ erhielt ein neues Layout, Social-Media-Kanäle, Geschäftspapiere, Leitsysteme im Verwaltungsgebäude sowie Merchandising-Produkte wurden auf das neue Design umgestellt. Für den internen wie externen Gebrauch wurden Markenrichtlinien und ein Styleguide vorbereitet. Partnerinstitutionen wurden rechtzeitig informiert, damit Links und Logos aktualisiert werden konnten. Die Umstellung aller Materialien, Dokumente und Leitelemente erfolgt schrittweise und soll bis 2026 abgeschlossen sein – im Sinne eines ressourcenschonenden und nachhaltigen Prozesses.



Herzlich willkommen! Der Service Point war für viele Studierende und Besuchende die erste Anlaufstelle in der Verwaltung des Studierendenwerks.

Neuer Name, neuer Look – und neuer Merch. Das Studierendenwerk als eigene Institution auf dem Campus wahrnehmbar zu machen, war eines der Ziele des neuen Erscheinungsbilds.



**Studierendenwerk
West:Brandenburg**

Internationales: Von der Strategie zu den Maßnahmen

Seit dem Wintersemester 2024/25 ist Brandenburg bundesweiter Spitzenreiter beim Anteil internationaler Studierender. Rund 26 % der Studierenden an den Hochschulen im Land haben einen internationalen Hintergrund. Im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks West:Brandenburg liegt dieser Anteil bei 17 %. Die Internationalisierung wurde vom Studierendenwerk als Netzwerk- und Querschnittsaufgabe verankert. Aufbauend auf der im Vorjahr verabschiedeten Strategie lag der Schwerpunkt 2024 auf der Umsetzung konkreter Maßnahmen. Ziel war es, sowohl die Bedarfe internationaler Studierender als auch die der Beschäftigten besser zu erkennen und entsprechende externe und interne Angebote gezielter darauf abzustimmen.

Ein zentrales Anliegen war die Positionierung nach außen und Netzwerkpfege. Wesentliches Instrument war die quartalsweise stattfindende Austauschrunde mit den International Offices der Hochschulen. Sie diente der engeren Abstimmung und dem gegenseitigen Verständnis für die jeweiligen Rahmenbedingungen. Mit dem Beitritt zum Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ bekannte sich das Studierendenwerk außerdem klar zu einer offenen, demokratischen Stadtgesellschaft – ein wichtiges Zeichen angesichts der Vielfalt der Studierendenschaft.

Ergänzend wurde ein Selbstverständnis zur Internationalisierung formuliert und öffentlich kommuniziert, u. a. auf der Website und in Stellenausschreibungen, die nun noch gezielter auf eine internationale und diverse Belegschaft abzielten.

Innerhalb des Studierendenwerks wurden Ansprechpersonen für das Thema Internationalisierung benannt, die als Schnittstelle zur strategischen Steuerung fungierten. In der regelmäßig stattfindenden „International Coffee Hour“ wurden aktuelle Themen wie interkulturelle Kommunikation oder Diskriminierung niedrigschwellig aufgegriffen und diskutiert. Die Maßnahme trug dazu bei, das Bewusstsein für Internationalisierungsthemen innerhalb des Kollegiums zu stärken. Für die schriftliche mehrsprachige Kommunikation wurden DeepL-Lizenzen mit für jeden Bereich gepflegten Glossaren eingeführt. Ein entsprechendes Plugin im CMS unterstützte zusätzlich die konsistente Übersetzung auf der Website. Im Bereich Hochschulgastronomie fanden Workshops zu interkultureller Sensibilisierung für alle Beschäftigten statt. Zusätzlich wurden Sprachkurse für Mitarbeitende in der Verwaltung und in den Außenstellen vorbereitet. Mit diesen Schritten wurde die Internationalisierungsstrategie mit Leben gefüllt und die Sichtbarkeit des Studierendenwerks als relevanter Akteur im internationalen Hochschulkontext weiter gestärkt.



Sämtliche digitale und analoge Kommunikationskanäle wurden mit Einführung des neuen Namens ins neue Design überführt. Auch die „Infos zum Studienstart“ erschienen im überarbeiteten Layout.



Zusammen mit der Kampagne „wählen & gehen“, initiiert von einer Studentin der Fachhochschule Potsdam, zeigte das Studierendenwerk, dass Wählen nicht nur wichtig, sondern auch eine Sache für die Community ist.

Studentische Projektförderung

Viele Studierende engagieren sich ehrenamtlich in kulturellen, sozialen oder kreativen Projekten. Damit diese Ideen nicht an fehlenden Mitteln scheitern, unterstützt das Studierendenwerk studentisches Engagement gezielt mit Projektmitteln. Im Jahr 2024 konnten insgesamt 19 Projekte gefördert werden – von kleinen Initiativen bis hin zu größeren Vorhaben mit einem Fördervolumen von 255 € bis 25.000 €. Die ausgereichte Gesamtfördersumme belief sich auf 89.505 € und lag damit höher als im Vorjahr (+10 % im Vgl. zu 2023). Einen detaillierten Überblick zu Kriterien, Förderhöhe und Antragsfristen waren auf der Website des Studierendenwerks zu finden. Zu den geförderten Projekten zählten unter anderem Kulturevents auf dem Campus und in der Stadt, ein Filmfestival sowie ein von Studierenden selbst gestaltetes Skatemagazin. Die Projektförderung ermöglichte so nicht nur kreative Vielfalt, sondern auch gelebte Teilhabe am Campus- und Stadtleben.

Die größten Zuwendungen erhielten:

Projekt	Hochschule	Zuwendung
Sehsüchte-Festival	Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF	25.000 €
Localize Festival	Universität Potsdam / Fachhochschule Potsdam	15.000 €
Campusfestival	Technische Hochschule Brandenburg	15.000 €
Löffelball	Technische Hochschule Wildau	14.000 €
TedX	Universität Potsdam	3.500 €

Treffpunkte im Herzen der Stadt: Pub à la Pub, KuZe und Hochschulsport

Das Studierendenwerk West:Brandenburg blieb auch 2024 ein verlässlicher Partner für studentisch getragene Freizeitangebote im Herzen der Hochschulstädte und unterstützte Begegnungsorte auf vielfältige Weise – in kultureller, sozialer oder sportlicher Hinsicht. So stellte es dem AstA der Universität Potsdam auch im Jahr 2024 mietfrei die Räumlichkeiten für den beliebten Studierendenclub „Pub à la Pub“ in der Wohnanlage Breite Straße 1 zur Verfügung. Ebenfalls unterstützt wurde das studentische Kulturzentrum (KuZe) im Stadtzentrum Potsdams, ein Projekt des AstA, das in der Hermann-Elflein-Straße 10 untergebracht ist. Dort konnten die Räume zu besonders günstigen Mietkonditionen genutzt werden – eine wichtige Grundlage für die kontinuierliche Arbeit im Bereich Kultur, Begegnung und politischer Bildung. Darüber hinaus erhielten auch die vielfältigen Aktivitäten des Hochschulsports gezielte Unterstützung. An den drei Hochschulstandorten stellte das Studierendenwerk rund 1.200 Quadratmeter Nutzfläche für Fitness-, Bewegungs- und Freizeitangebote bereit.



Im Mai ist das Studierendenwerk offiziell dem stadtgesellschaftlichen Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ beigetreten. Das Bündnis besteht aus lokalen Vereinen, Organisationen, Unternehmen, demokratischen Parteien und Fraktionen der Landeshauptstadt Potsdam.



Interne Aufgaben



Das Jahr 2024 in den internen Strukturen des Studierendenwerks West:Brandenburg geprägt von gezielten Weiterentwicklungen, digitaler Professionalisierung und technischer Stabilisierung. Im Mittelpunkt standen dabei drei zentrale Bereiche: die Stärkung der Position als moderner Arbeitgeber, die Überarbeitung der Digitalisierungsstrategie und die konsolidierende Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur. In der Personalstelle galt es, gute Rahmenbedingungen für Mitarbeitende zu schaffen und zugleich neue Fachkräfte zu gewinnen. Die Digitalisierung wurde durch die Veröffentlichung einer neuen Strategie auf eine neue Stufe gehoben – mit dem Ziel, zentrale Prozesse effizienter, nachhaltiger und nutzer*innenfreundlicher zu gestalten. Parallel dazu realisierte die IT-Abteilung umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung von Sicherheit, Stabilität und Servicequalität.

Arbeiten im Studierendenwerk – attraktiv, engagiert und sinnstiftend

Das Studierendenwerk West:Brandenburg versteht sich nicht nur als moderner Dienstleister für die soziale Infrastruktur an Hochschulen, sondern auch als attraktiver Arbeitgeber für engagierte Fachkräfte. 2024 arbeiteten 198 Mitarbeitende in den unterschiedlichen Bereichen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei bemerkenswerten 13 Jahren und verdeutlicht die hohe Identifikation der Beschäftigten mit dem Studierendenwerk. Die Aufgaben der Personalstelle umfassten 2024 unter anderem die Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung. Im Berichtsjahr wurden 15 Stellenausschreibungen veröffentlicht und 263 Bewerbungen gesichtet. Die Besetzung offener Stellen gestaltete sich mitunter herausfordernd – insbesondere in der Hochschulgastronomie, bei Leitungspositionen in der Verwaltung sowie in der IT.

Fortbildungen blieben auch 2024 ein zentrales Thema. Die Beschäftigten nahmen sowohl an Präsenz- als auch Onlineformaten teil. Ein besonderer Fokus lag auf dem Ausbau interkultureller und sprachlicher Kompetenzen: In enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Internationales wurden interkulturelle Workshops vorbereitet und Sprachkurse pilotiert, um die zunehmende Internationalisierung der Studierendenschaft auch personalseitig zu begleiten. In der Belegschaft des Studierendenwerks spiegeln sich 13 unterschiedliche Nationalitäten wider – ein sichtbares

Zeichen gelebter Internationalität und kultureller Vielfalt. Dieser Vielfalt trug das Studierendenwerk auch in seinen Personalprozessen Rechnung: Seit 2024 enthalten alle Stellenausschreibungen einen klaren Hinweis auf die Wertschätzung von Diversität und die bewusste Förderung eines inklusiven Arbeitsumfelds.

Die tarifliche Bezahlung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L), familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sowie die betriebliche Altersvorsorge schufen verlässliche und faire Arbeitsbedingungen. Auch 2024 wurde die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben durch die Möglichkeit, bei entsprechendem Tätigkeitsprofil bis zu 40 % im Homeoffice zu arbeiten, gestärkt. Diese Option nutzten 48 Beschäftigte in der Verwaltung, mit durchschnittlich 30 Homeoffice-Tagen pro Person im Jahr.

Zum 9. Dezember 2023 wurde eine Tarifeinigung für die Länderbeschäftigten beschlossen, die 2024 ihre Anwendung fand. Zum 1. November 2024 erfolgte eine Erhöhung der Entgelte um 200 Euro monatlich, gefolgt von einer weiteren Steigerung um 5,5 % zum 1. Februar 2025. Ergänzend wurden Sonderzahlungen zur Abmilderung der Inflation im Rahmen der Tarifeinigung vereinbart. Bereits im Dezember 2023 erhielten Beschäftigte eine Einmalzahlung in Höhe von 1.800 Euro (anteilig bei Teilzeit). Zudem wurde eine monatliche Inflationsausgleichszahlung von 120 Euro in den Monaten Januar bis Oktober 2024 ausgezahlt (auch diese anteilig bei Teilzeit). Die dadurch entstandenen tariflichen Mehr-



Insgesamt 198 Mitarbeitende arbeiteten 2024 für das Studierendenwerk, davon 63 % im Bereich Hochschulgastronomie.

ausgaben wurden vom Land Brandenburg in Höhe von 494.806 Euro erstattet – mit Ausnahme des Bereichs Amt für Ausbildungsförderung, da die Mehrkosten dort bereits im Rahmen der regulären Aufwandserstattung kompensiert wurden.

Ein attraktives Firmenticket, das vom Arbeitgeber bezuschusst wird, erleichterte die klimafreundliche Anreise zur Arbeit. Zusätzlich konnten Beschäftigte zu vergünstigten Konditionen an Angeboten des Hochschulsports teilnehmen. Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasste auch die Organisation eines Firmenlaufs durch den Personalrat, bei dem Beschäftigte gemeinsam sportlich aktiv wurden.

Digitalisierung im Studierendenwerk – strategisch, vernetzt und anwendungsorientiert

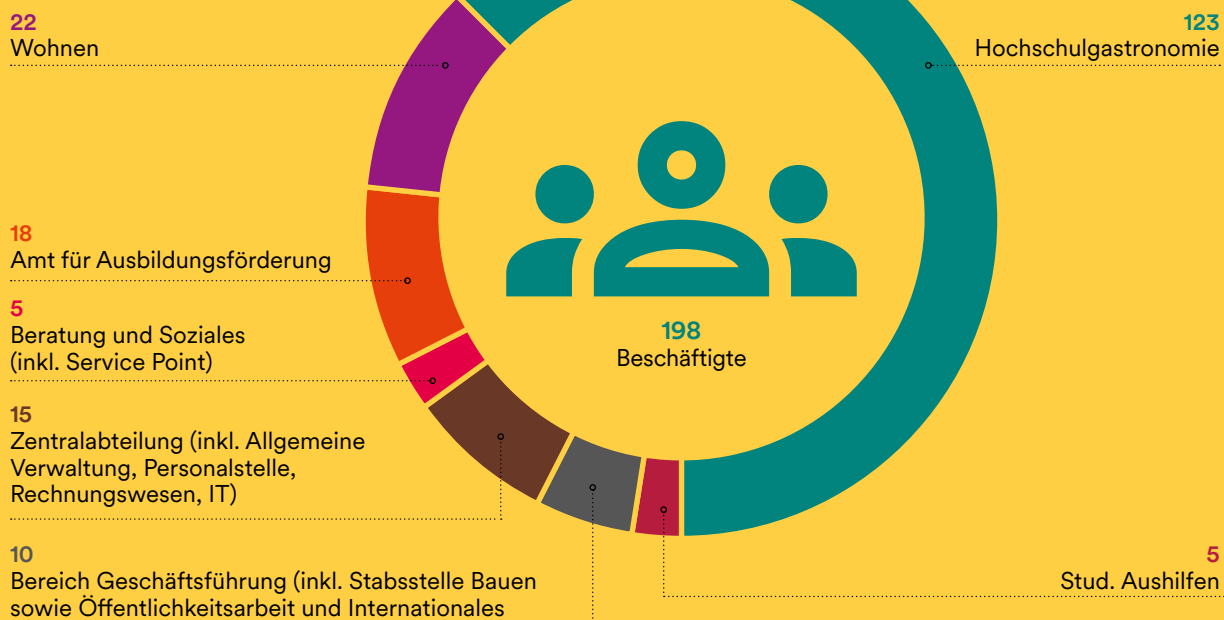
Mit der im Jahr 2024 veröffentlichten Digitalisierungsstrategie hat das Studierendenwerk West:Brandenburg einen wichtigen Schritt in der Weiterentwicklung seiner digitalen Infrastruktur vollzogen. Aufbauend auf der Version von 2020 wurde die Strategie grundlegend überarbeitet und um zentrale Erkenntnisse aus der operativen Praxis erweitert. Sie basiert auf einem breiten Beteiligungsprozess mit Interviews, Workshops und SWOT-Analysen sowie der Einbindung aktueller digitaler Trends. Mit der aktualisierten Strategie verfolgt das Studierendenwerk das Ziel, Innovation, Nachhaltigkeit und Nutzer*innenfreundlichkeit mit digitaler Unterstützung zu verwirklichen. In den vergangenen Jahren haben



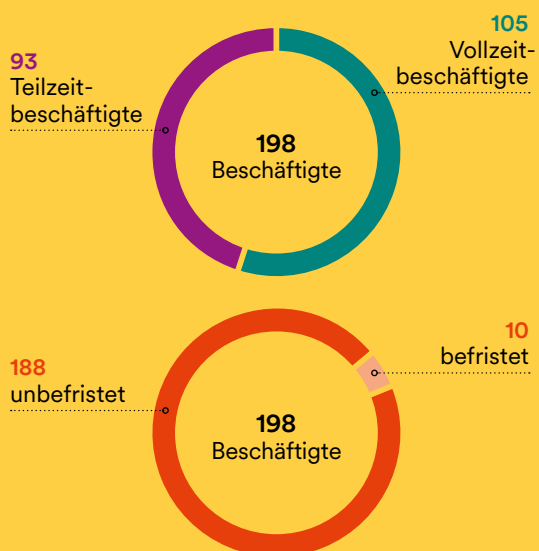
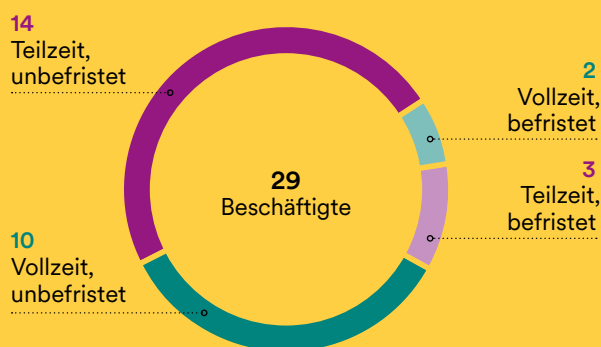
Übergabe der überarbeiteten Digitalisierungsstrategie an das Studierendenwerk West:Brandenburg: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Jochen Scheeg (ifii - Institut für Innovations- und Informationsmanagement), Peter Heiß (STWWB), Michaela Scheeg (ifii) und Jan Krauzig (STWWB)

verschiedene Projekte und organisatorische Anpassungen den digitalen Reifegrad der Organisation bereits spürbar erhöht. Die Strategie berücksichtigt sowohl interne Expertise als auch externe Einflussfaktoren und leitet daraus konkrete Maßnahmen ab. Zehn zukunftsweisende Schlüsselprojekte, die zentrale Bereiche wie Hochschulgastronomie, Wohnen, IT, Kommunikation und Verwaltung betreffen, beschreiben den Fahrplan der

Personalaufteilung nach Abteilungen

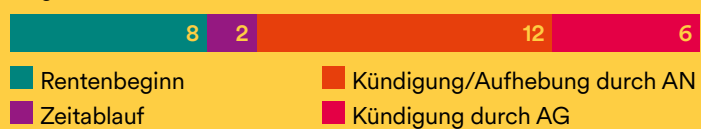


Personalaufteilung nach Beschäftigungsstatus

Personalaufteilung nach Beschäftigungsstatus
Neueinstellungen

Ende von Beschäftigungsverhältnissen

insgesamt: 28



Home Office-Nutzung in der Verwaltung

Anzahl der Home Office-Nutzenden: 48

Durchschnittliche Anzahl an Home Office-Tagen pro Mitarbeitenden: 30

Belegschaftsversammlung 2024

13. September 2024

Peter Heiß, Geschäftsführung

Bei der Belegschaftsversammlung am 13.09. gibt der Geschäftsführer Peter Heiß Einblick in die laufenden Projekte und Geschäfte.

digitalen Transformation. Der Schlüssel zum Erfolg soll dabei in der aktiven Einbindung der Mitarbeitenden und der Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen liegen. Alle Maßnahmen werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, um flexibel auf technologische Entwicklungen wie KI-basierte Systeme sowie gesetzliche Anforderungen – etwa aus dem Barrierefreiheitsgesetz oder dem EU AI Act – reagieren zu können.

Im Jahr 2024 wurden wichtige Meilensteine in der digitalen Entwicklung erreicht. Mit den angestoßenen Maßnahmen wurde ein zukunftsfester Rahmen geschaffen, um die digitale Transformation des Studierendenwerks aktiv, nachhaltig und sozialverträglich zu gestalten. Im Bereich der Wohnheimverwaltung startete das Projekt „Wohnungswirtschaft 2025“. Die Einführung der Software „Wodis Yuneo“ und des Bewerberportals „Wohnungshelden“ wurde vorbereitet, erste Schulungen und die Stammdatenpflege umgesetzt. Auch die Personalverwaltung wurde weiterentwickelt: Die Software „SAGE“ wurde erfolgreich in eine Cloud überführt, parallel begann die Vorbereitung der digitalen Personalakte. In der Hochschulgastronomie wurde die App „Mensa +“ und die damit verbundenen Speiseplananzeigen ausgebaut, und Lieferanten konnten über eine B2B-Plattform direkt an das Warenwirtschaftssystem „Delegate“ angebunden werden. Im Bereich Beratung und Soziales wurde in Zusammenarbeit mit dem Anbieter „netques“ eine neue Antragsplattform aufgebaut. Als Pilotprojekt soll zukünftig das digitale Antragsformular für das Studierendenkindergeld online gehen. Die Digitalisierungsstrategie des Studierendenwerks zielt nicht nur auf technologische Erneuerung, sondern auch auf eine stärkere Zusammen-

Digitalisierungsausgaben (gefördert durch das Land Brandenburg/MWFK in Höhe von 200.000 €)

Maßnahme	Ausgaben in €
Einrichtung Wohnheimsoftware	34.468
Übersetzungstools mit API	281
Warenwirtschaft + Essenleitsystem	41.565
Konfigurationen Webseite	21.121
Migration SAGE Personalwesen	35.918
Ausweisung CO2-Werte in Essenleitsystem und App	9.324
Aktualisierung Digitalisierungsstrategie	41.769
App „Mensa +“	26.973
Servermigration	14.958
Module Beschaffung und Vertragsmanagement (ELO)	16.277
Mitarbeiterschulung Digitalisierung und IT-Sicherheit	3.731
B2B-Projekt für Anbindung an ERP-HSG	19.968
Gesamt	266.353

arbeit im Hochschulkontext. Ein zentrales Projekt 2024 war die Annäherung an neue rechtliche Rahmenbedingungen im Brandenburgischen Hochschulgesetz. Diese ermöglichen erstmals den digitalen Austausch von Studierendenaten (z. B. Immatrikulationsstatus) zwischen Hochschulen und Studierendenwerken. Dazu fand ein intensiver Austausch mit Hochschulen, Ministerium, IT-Dienstleistern und Softwareanbietern statt.

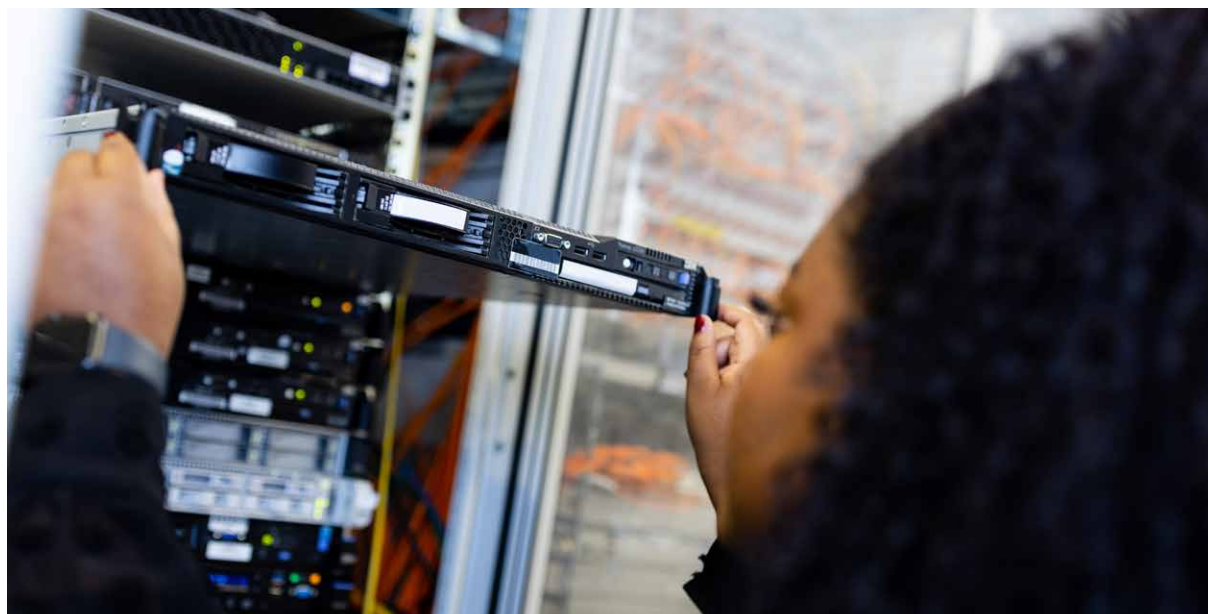
IT im Studierendenwerk – resilient, modernisiert und sicherheitsfokussiert

2024 war für die IT ein Jahr der strukturellen Weiterentwicklung und technischen Erneuerung bei gleichzeitig erhöhten Sicherheitsanforderungen. Das vierköpfige Team bewältigte unter neuer Leitung eine Vielzahl an Projekten, musste sich zugleich aber auch mit einer zunehmenden Herausforderung durch Cyberangriffe auseinandersetzen. Über ein Ticketsystem werden die internen Aufgaben und Fragen entgegengenommen, priorisiert und gelöst. Insgesamt wurden 697 interne Tickets bearbeitet. Die IT-Infrastruktur wurde 2024 wiederholt Ziel größerer Cyberangriffe. Durch präventive Maßnahmen wie regelmäßige Schwachstellenscans, Firewall-Updates, Incident-Response-Prozesse und Sensibilisierungsmaßnahmen konnte der Betrieb jedoch stets aufrechterhalten werden. Über einen externen Anbieter wurden zudem interaktive Schulungen zu IT-Sicherheit und Datenschutz angeboten, die gezielt auf den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden zugeschnitten waren. Die Trainings zielten darauf ab, das Bewusstsein für Sicherheitsrisiken zu schärfen und ein sicheres Verhalten im digitalen Raum zu fördern.

Umgesetzte IT-Maßnahmen:

- Migration der Personalsoftware „SAGE“ in eine Cloud, Vorbereitung des digitalen Mitarbeiterportals
- Einführung von „Unified Post“ – digitaler Empfang/Versand von Rechnungen und Bestellungen
- Integration von „Wohnungshelden“ – effizienterer Bewerbungsprozess für Wohnheimplätze
- SoSafe“-Plattform – Schulungen zur IT-Sicherheit und Datenschutz für Mitarbeitende
- Netzwerkausbau in den Wohnanlagen Kaiser-Friedrich-Straße inkl. Bandbreitensteigerung
- Installation von WLAN Accesspoints – Mensen und ausgewählte Hausmeisterbüros
- Implementierung von „Immutable Backups“ – besserer Schutz gegen Manipulation/Ransomware
- Erweiterung der Notstromkapazitäten und damit längere Systemverfügbarkeit bei Stromausfall
- Einführung einer neuen Schließanlage (Abus) – zentrale, webbasierte Zutrittsverwaltung
- Verdopplung der Internetbandbreite über DFN – stabilere Online-Dienste
- Einführung rechtssicheren Scannens für eine digitale BAföG-Akte (in Kooperation mit „Kodak“ und „ZIT-BB“)
- Teilnahme am „DFN-Security Basis Schutz“ – Zugriff auf Sicherheitshinweise und Frühwarnungen
- Upgrade der internen PKI auf BSI-Standard – sicherere interne Kommunikation
- Erweiterung der Serverkapazitäten – Vorbereitung auf Windows 11 und neue File-Server-Strukturen

Die Systeme am Laufen halten und Neuerungen vorantreiben: Das Aufgabenfeld der IT ist komplex und auch der Mitarbeitendensupport kommt dabei nicht zu kurz.





Zahlen, Daten, Fakten

Mit der Verordnung über die Errichtung von Studentenwerken vom 18. September 1990 (Gesetzblatt Teil I Nr. 63) wurde das Studentenwerk Potsdam zum 1. November 1990 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung errichtet. Rechtliche Grundlagen für die Tätigkeit des Studentenwerks Potsdam bilden das Brandenburgische Hochschulgesetz, die Satzung und die Beitragsordnung. Im Jahr 2024 wurde aus dem Studentenwerk Potsdam das Studierendenwerk West:Brandenburg. Grundlage für die Umbenennung waren rechtliche Anpassungen. Das novellierte Brandenburgische Hochschulgesetz vom April 2024 schuf dabei die formale Grundlage, die neue Satzung wurde am 25. September im Amtsblatt veröffentlicht. Der Verwaltungsrat hatte den neuen Namen bereits im November 2022 beschlossen.

Das Studierendenwerk West:Brandenburg ist zuständig für die:

- Fachhochschule Potsdam
- Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF
- Technische Hochschule Brandenburg
- Technische Hochschule Wildau
- Universität Potsdam.

Der Bereich Ausbildungsförderung ist zusätzlich zuständig für die:

- Deutsche Hochschule für angewandte Wissenschaften (GU)
- ESAB Fachhochschule für Sport & Management Potsdam
- Fachhochschule XU Exponential University of Applied Sciences
- German University of Digital Science (GUDS)
- GISMA University of Applied Sciences
- HMU Health and Medical Campus Potsdam University Potsdam
- HSD Hochschule Döpfer
- Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane
- Theologische Hochschule Elstal
- University of Applied Sciences Europe (+ Sozial- und psychosoziale Beratung).

Das Studierendenwerk West:Brandenburg hat die Aufgabe, für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen.

Es erfüllt die Aufgaben insbesondere durch:

- die Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen und von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Freizeitunfallversicherung, soweit nicht andere Vorschriften bestehen,
- die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG), soweit ihnen diese Aufgabe übertragen ist, die Gewährung von Beihilfen und Darlehen sowie weitere Maßnahmen der Studienförderung.

Die Studierendenwerke können Einrichtungen der Kinderbetreuung unterhalten sowie Räume und Anlagen zur Förderung kultureller und sportlicher Interessen der Studierenden bereitstellen, soweit diese nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widersprechen.

Zur Erfüllung der Aufgaben hat das Studierendenwerk West:Brandenburg zwei Organe:

- Verwaltungsrat, welcher berät und in Angelegenheiten des Studierendenwerks West:Brandenburg von grundsätzlicher Bedeutung entscheidet
- Geschäftsführer, der das Studierendenwerk West:Brandenburg leitet und dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit führt.

Organe

Verwaltungsrat

In Übereinstimmung mit den landesgesetzlichen Regelungen besteht nach § 4 der Satzung des Studierendenwerks West:Brandenburg ein Verwaltungsrat. Gemäß § 6 der Satzung des Studierendenwerk West:Brandenburg sind die Mitglieder des Verwaltungsrates ehrenamtlich tätig.

Studentische Mitglieder gem. § 4 Abs. 1 Pkt. StWVO::

- **Luisa Vallbracht**, Fachhochschule Potsdam, bis 25.11.2024
- **Leo Blohm**, Fachhochschule Potsdam, ab 25.11.2024
- **Hannes Raphael**, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, bis 24.06.2024
- **Oskar Lukas**, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, ab 24.06.2024
- **Willy Seemann**, Technische Hochschule Brandenburg, bis 25.11.2024
- **Bjarne Krüger**, Technische Hochschule Brandenburg, ab 25.11.2024
- **Paula Schneegaß**, Technische Hochschule Wildau, bis 24.06.2024
- **Isabel Eichmann**, Technische Hochschule Wildau, ab 24.06.2024

- **Tilman Kolbe**, Universität Potsdam, bis 25.11.2024
- **Matthias Weingärtner**, Universität Potsdam, bis 25.11.2024
- **Franziska Bollinger**, Universität Potsdam, ab 25.11.2024
- **Katharina Wolf**, Universität Potsdam, ab 25.11.2024

Nichtstudentische Hochschulangehörige gem. § 4 Abs. 1 Pkt. 2 StWVO:

- **Prof. Bernd Schmidt**, Universität Potsdam, bis 25.11.2024
- **Prof. Thomas Brechenmacher**, Universität Potsdam, ab 25.11.2024
- **Dr. Andreas Mues**, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF
- **Gerlinde Reich**, Fachhochschule Potsdam
- **Prof. Andreas Wilms**, Technische Hochschule Brandenburg
- **Thomas Lehne**, Technische Hochschule Wildau

Persönlichkeit des öffentlichen Lebens mit einschlägigen Fachkenntnissen auf wirtschaftlichem, rechtlichem und sozialem Gebiet gem. § 4 Abs. 1 Pkt. 3 StWVO:

- **Prof. Dr. Christian Stegmann**, DESY Zeuthen

Vertreterin des für die Hochschulen zuständigen Mitgliedes der Landesregierung gem. § 4 Abs. 1 Pkt. 4 StWVO:

- **Dr. Jan Hauke Pläßmann**, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Mitglieder mit beratender Stimme gem. § 3 Abs. 3 StWVO:

- **Steffen Kissinger**, Technische Hochschule Brandenburg
- **Hendrik Woithe**, Universität Potsdam
- **Jörg Lippmann**, Studierendenwerk West:Brandenburg
- **Peter Heiß**, Studierendenwerk West:Brandenburg

Themen im Verwaltungsrat

Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind in der Satzung des Studierendenwerks West:Brandenburg geregelt. Im Jahr 2024 trat der Verwaltungsrat in drei Sitzungen zusammen. Es wurden insgesamt 19 Beschlüsse mit folgenden Inhalten gefasst:

1. Sitzung des Verwaltungsrats vom 26.02.2024

- **Beschluss Nr. 01/2024:** Die Mitglieder des Verwaltungsrates stimmen der Förderung des Projektes

LOCALIZE Festival 2024 vom 11. - 14. Juli 2024 des LOCALIZE e. V. in Höhe von 15.000 € zu.

- **Beschluss Nr. 02/2024:** Der Verwaltungsrat wählt Tilman Kolbe zum Stellvertretenden des Vorsitzenden.
- **Beschluss Nr. 03/2024:** nicht öffentlich
- **Beschluss Nr. 04/2024:** Der Beitrag der Studierenden zur Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben des Studentenwerks Potsdam wird ab dem Wintersemester 2024/25 auf 80 € je Studierenden im Semester festgesetzt und die Beitragsordnung vom 11. Juni 2007, in der Änderungsfassung vom 04. April 2013, bekanntgemacht im Amtsblatt für Brandenburg Nr. 20 vom 15. Mai 2013, Seite 1497, wird wie folgt geändert:
 - 1. In § 1 Abs. 1 Spiegelstrich 2 werden die Wörter „der Hochschule für Film und Fernsehen, Potsdam-Babelsberg“ gestrichen und durch die Wörter „der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF“ ersetzt. In § 1 Abs. 1 Spiegelstrich 3 werden die Wörter „der Fachhochschule Brandenburg“ gestrichen und durch die Wörter „der Technischen Hochschule Brandenburg“ ersetzt. In § 1 Abs. 1 wird der Verweis auf „§ 79“ gestrichen und durch „§ 81“ ersetzt.
 - 2. In § 2 Abs. 1 Satz 2 wird die Angabe „50,00 Euro“ durch die Angabe „80,00 Euro“ ersetzt.
 - 3. Die Änderung in Ziff. 1 tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt für Brandenburg in Kraft. Die Änderung in Ziff. 2 tritt zum Wintersemester 2024/25 in Kraft.

2. Sitzung des Verwaltungsrats vom 24.06.2024

- **Beschluss Nr. 05/2024:** Die Mitglieder des Verwaltungsrats stimmen der Förderung des Projekts Löf-felball-Party 2024 am 12. Oktober 2024 der Technischen Hochschule Wildau in Höhe von 14.000 € zu.
- **Beschluss Nr. 06/2024:** Die Mitglieder des Verwaltungsrats stimmen der Förderung des Projekts TEDxPotsdam am 06. November 2024 des Engins e. V. in Höhe von 3.500 € zu.
- **Beschluss Nr. 07/2024:** Auf der Grundlage des Prüfberichts und des erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerks der Abschlussprüfungsgesellschaft wird der Jahresabschluss des Studentenwerks Potsdam auf den 31.12.2023 entgegengenommen und festgestellt.
- **Beschluss Nr. 08/2024:** Der Geschäftsführer des Studentenwerks Potsdam, Peter Heiß, wird für das Wirtschafts-jahr 2023 entlastet.
- **der Beschluss Nr. 09/2024 wird abgelehnt:** Die Mitglieder des Verwaltungsrats stimmen der Förderung einer Theaterflatrate, initiiert von der Hans Otto Theater GmbH, für die Studierenden der Fachhoch-

schule Potsdam, der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF sowie der Universität Potsdam beginnend ab dem 1. Oktober 2024 für die Laufzeit von 12 Monaten in Höhe von ca. 75.000 € zu.

- **Beschluss Nr. 10/2024:** Der Verwaltungsrat beschließt, mit der Prüfung des Jahresabschlusses auf den 31.12.2023 die Schüllermann & Partner AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Robert-Bosch-Straße 5 in 63303 Dreieich zu beauftragen.
- **Beschluss Nr. 11/2024:** Der Verwaltungsrat des Studentenwerks Potsdam beschließt auf Grundlage des § 79 Nummer 2 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes vom 18. Dezember 2008, zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 28. April 2014, durch Beschluss vom 21. November 2022 sowie auf Grundlage des § 88 Nr. 2 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes vom 09. April 2024 die Satzung des Studierendenwerks West:Brandenburg.
- **Beschluss Nr. 12/2024:** nicht öffentlich
- **Beschluss Nr. 13/2024:** nicht öffentlich

3. Sitzung des Verwaltungsrats vom 25.11.2024

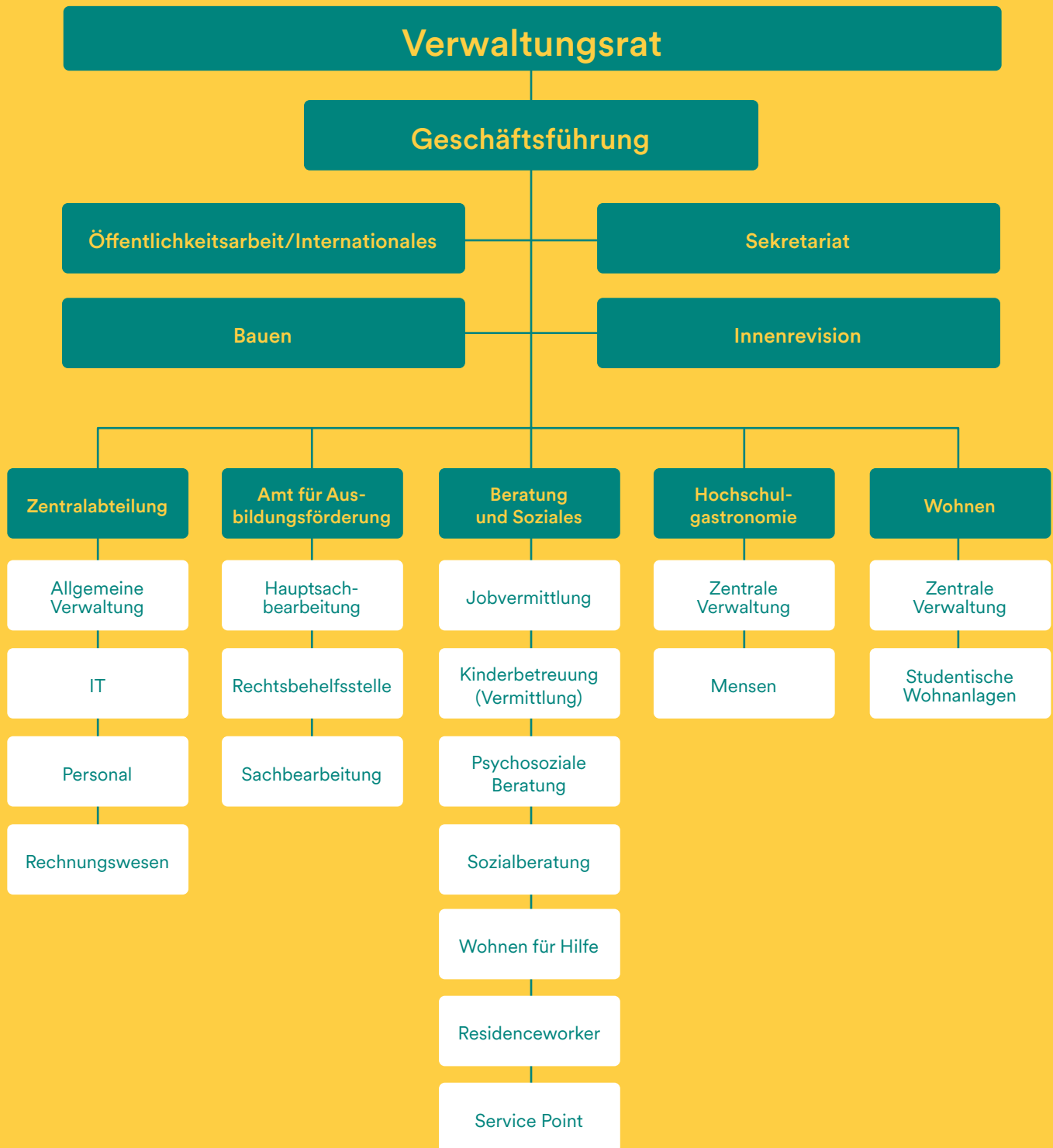
- **Beschluss Nr. 14/2024:** Der Verwaltungsrat wählt Prof. Thomas Brechenmacher zum Vorsitzenden.
- **Beschluss Nr. 15/2024:** Der Verwaltungsrat wählt Oskar Lukas zur Stellvertretung des Vorsitzenden.
- **Beschluss Nr. 16/2024:** Der Verwaltungsrat wählt Franziska Bollinger als studentische Vertretung in den Studierendenrat des DSW.
- **Beschluss Nr. 17/2024:** Die Mitglieder des Verwaltungsrats stimmen der Förderung des Projektes „Sehsüchte 2025“ vom 23. bis 27. April 2025 des Vereins „Freunde des Studierendenfilmfestival Sehsüchte e.V.“ in Höhe von 25.000 € zu.
- **Beschluss Nr. 18/2024:** Der Verwaltungsrat bestätigt gemäß § 5 Nr. 5 der Satzung des Studierendenwerks West:Brandenburg den Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2025, der mit Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 39.345,6 TEUR abschließt.
- **Beschluss Nr. 19/2024:** nicht öffentlich

Personalrat

Der Personalrat ist die gewählte Interessenvertretung der Beschäftigten im Studierendenwerk West:Brandenburg. Seine zentrale Aufgabe ist es, im Rahmen des Personalvertretungsgesetzes des Landes Brandenburg darüber zu wachen, dass gesetzliche Regelungen, Tarifverträge, Dienstvereinbarungen und arbeitsrechtliche Standards eingehalten werden – stets mit dem Ziel, diese zum Wohle aller Mitarbeitenden anzuwenden.

Teilnahme an Ausschüssen und Gremien

Ausschuss/Gremium	Teilnehmende Person
ArGe Einkäufer*innen der Studierenden-/Studentenwerke Ost	Hille, Tobias
AG Barrierefreies Studium Brandenburg	Behrens-Kozur, Karolin Steffen, Katrin
AG Internationales des DSW	Behrens-Kozur, Karolin
AG Internationales der Landeshauptstadt Potsdam	Kujau, Josephine Ostermann, Ronald (Vertretung) Steffen, Katrin Schwinge, Christian
ArGe Hochschulgastronomie der Studierenden-/Studentenwerke Ost	Paschke, Michéle
ArGe Ökotrophologen der Studierenden-/Studentenwerke Ost	Kirchner, Birgit
AG Überarbeitung BAföG-Verwaltungsvorschriften des BMBF	Probst, Robert
Arbeitskreis Alleinerziehend der Stadt Potsdam	Behrens-Kozur, Karolin
Arbeitskreis Schwangerschaft der Stadt Potsdam	Behrens-Kozur, Karolin
Arbeitskreis Stadts Spuren	Ostermann, Ronald
Ausschuss Hochschulgastronomie des DSWs	Paschke, Michéle
Austauschtreffen Familienbüros der Brandenburger Hochschulen	Behrens-Kozur, Karolin Steffen, Katrin
Austauschtreffen der International Offices der Brandenburger Hochschulen	Behrens-Kozur, Karolin Steffen, Katrin
Bundesarbeitsgemeinschaft „Wohnen für Hilfe“	Schwinge, Christian
Netzwerk „Älter werden“	Schwinge, Christian
Netzwerk Queraufstieg	Behrens-Kozur, Karolin Steffen, Katrin
Runder Tisch Internationals	Christine Decker
Sozialfondskommission der Universität Potsdam und Fachhochschule Potsdam	Behrens-Kozur, Karolin Steffen, Katrin



Im Jahr 2024 trat der Personalrat zu insgesamt 18 Sitzungen zusammen, welche regulär im 14-tägigen Rhythmus stattfanden. Seit Mitte des Jahres unterstützte eine Mitarbeiterin aus dem Bereich Hochschulgastronomie das Gremium als Protokollantin. Zu den wiederkehrenden Aufgaben gehörten die Begleitung personeller Einzelmaßnahmen – wie Neueinstellungen, Entfristungen oder Umsetzungen – sowie die Beteiligung an Bewerbungsverfahren und an der Umsetzung betriebsinterner Prozesse. Auch im Digitalisierungs- und Internationalisierungsprozess war der Personalrat beratend involviert. Gemeinsam mit der Geschäftsführung wurde vertrauensvoll zusammengearbeitet. Ebenso kooperierte der Personalrat regelmäßig mit der Gleichstellungsbeauftragten.

Neben den Sitzungen fanden regelmäßige Sprechstunden in den verschiedenen Einrichtungen des Studierendenwerks statt. Diese wurden von den Mitarbeitenden sehr gut angenommen und boten eine niedrigschwellige Möglichkeit, Anliegen persönlich vorzubringen. Ergänzt wurde das Angebot durch die stetige Erreichbarkeit per E-Mail und Telefon.

Im Sinne kontinuierlicher Weiterbildung nahmen zwei Mitglieder des Gremiums an einem mehrtägigen Fachseminar zum Thema „Personelle Einzelmaßnahmen und Handlungsmöglichkeiten des Personalrats“ teil.

Im Laufe des Jahres war der Personalrat in diverse interne Maßnahmen eingebunden, darunter:

- die Mitgestaltung der Arbeitsbedingungen, z. B. bei der Arbeitszeitregelung und beim Arbeitsschutz,
- die Begleitung des Urlaubsplanungsprozesses,
- die Bearbeitung von Beschwerden und Konflikten im Rahmen des Beschwerde- und Konfliktmanagements,
- die Teilnahme an Einstellungsgesprächen,
- sowie die Mitwirkung bei Digitalisierungsprojekten.

Erstmals lud der Personalrat im April 2024 zu einer themenbezogenen Personalversammlung unter dem Titel „Licht ins Dunkel bringen“ ein. Im Fokus stand die Urlaubsplanung – sowohl unter rechtlichen Aspekten als auch mit Blick auf institutionelle Abläufe im Studierendenwerk. Die Veranstaltung wurde von vielen Beschäftigten als hilfreiche Orientierung wahrgenommen. Auch bei der Organisation des Potsdamer Firmenlaufs war der Personalrat engagiert. Mitarbeitende repräsentierten ihren Arbeitgeber sportlich auf der 5,2 km langen Strecke. Den Abschluss des Jahres bildete erneut die Weihnachtsfeier, die gemeinsam mit der Geschäftsführung und vielen engagierten Mitarbeitenden in der Mensa Am Neuen Palais ausgerichtet wurde.

Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte Anna-Sophia Unterdörfer und ihre Stellvertretung Anett Wallasch waren auch im Jahr 2024 zentrale Ansprechpersonen für alle Beschäftigten bei geschlechterrelevanten Fragestellungen. Ratsuchende konnten jederzeit persönlich, telefonisch oder über das vertrauliche E-Mail-Postfach Kontakt aufnehmen. Im Fokus der Arbeit stand wie bereits in den Vorjahren die Begleitung von Stellenbesetzungsverfahren. Interne und externe Ausschreibungen wurden nach einheitlichen, transparenten Verfahren erstellt und in gendersensibler Sprache formuliert.

Bei Vorstellungsgesprächen war die Gleichstellungsauftragte oder ihre Stellvertretung beratend eingebunden. Darüber hinaus pflegten sie die Vernetzung mit anderen Gleichstellungs- und Familienbeauftragten, unter anderem im Rahmen eines Erfahrungsaustauschs auf Landesebene. Ihre Arbeit trug entscheidend dazu bei, Gleichstellung und Chancengleichheit im Studierendenwerk weiter zu fördern und strukturell zu verankern.

Folgende Beschäftigte waren im Personalrat vertreten:

Name	Arbeitsbereich im STWWB	Aufgabe im Personalrat
Manuela Jannasch	Abteilung Wohnen	Vorsitzende u. Kommunikation
Bernd Geserich	Allgemeine Verwaltung	Stellv. Vorsitzender, Arbeitsschutz
Robert Probst	BAföG	Stellv. Vorsitzender
Jörg Lippmann	Hochschulgastronomie	Teilnahme am Verwaltungsrat
Britta Mählhahn	Hochschulgastronomie	Betriebliches Eingliederungsmanagement
Simone Mart	BAföG	
Ute Splisteser	Hochschulgastronomie	Betriebliches Eingliederungsmanagement, Arbeitsschutz

Lagebericht 2024

Inhaltsübersicht

- I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- II. Ertragslage
- III. Finanzlage
- IV. Vermögenslage
- V. Chancen und Risikobericht
- VI. Prognosebericht

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

a) Allgemeine Angaben

Das Studierendenwerk West:Brandenburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 gemäß § 289 HGB vor. Er gibt Auskunft über den Geschäftsverlauf, die erzielten Ergebnisse in Durchführung der Aufgabenstellung, die finanzielle Situation und trifft Aussagen zur künftigen Entwicklung sowie Risiken und Chancen.

b) Aufgaben

Das Studierendenwerk West:Brandenburg hat auch im Jahr 2024 die gesetzliche Aufgabe wahrgenommen, Studierende während der Zeit ihres Studiums sozial, gesundheitlich und kulturell zu betreuen sowie wirtschaftlich zu versorgen. Neben den drei Kernaufgaben der sozialen Betreuung, der Versorgung mit preisgünstigem Essen, der Bereitstellung von kostengünstigem Wohnraum und der Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz wurden folgende wesentliche Beratungs- und Serviceangebote offered:

- Allgemeine Sozialberatung
- Beratung für Studierende mit Behinderung
- Kinderbetreuung
- Psychosoziale Beratung (PSB)
- Beihilfen, Härtefonds und Freitische
- Studentische Jobvermittlung
- Freizeitunfallversicherung zugunsten Studierender
- Unterstützung Hochschulsport
- Einsatz von Wohnheimtutoren, Internationaler Studierendenaustausch
- Vermittlung von Wohnraum privater Anbieter – Wohnen für Hilfe
- Förderung von Studierendenclubs und studentischer, kultureller und sozialer Projekte
- eine zentrale Informationsstelle (Service Point).

Die Zahl der zu betreuenden Studierenden der fünf staatlichen Hochschulen ist im Jahr 2024 im Durchschnitt auf

29.258 erneut leicht gesunken. Es wurden 299 Studierende, das entspricht 3,0 %, weniger als im Vorjahr vom Studierendenwerk West:Brandenburg betreut.

Die Wirtschaftsführung des Studierendenwerks West:Brandenburg bestimmt sich nach kaufmännischen Grundsätzen.

c) Hochschulgastronomie

Eine der Hauptaufgaben des Studierendenwerks West:Brandenburg ist die Zubereitung und Ausgabe von preiswertem, schmackhaftem und gesundem Essen. Hier werden die meisten Studierenden direkt erreicht. Die Studierenden wurden im Jahr 2024 mit solchen Angeboten in sieben Mensen versorgt.

Insgesamt lag die Gesamtleistung bei 1.165.754 ausgegebenen Essen. Damit wurden 24.323 Essenportionen weniger verkauft als in 2023.

	2024		2023		
	Portionen	Anteil	Portionen	Anteil	Tendenz
Studierende	794.998	68,2 %	796.260	66,9 %	-1.262
Kinder	19.768	1,7 %	26.183	2,2 %	-6.415
Nicht-studierende	350.988	30,1 %	367.634	30,9 %	-16.646
	1.165.754	100 %	1.190.077	100 %	-24.323

Der Verkauf von Essensmahlzeiten für Studierende ist von den Bedingungen vor Ort an den einzelnen Standorten der Hochschulen abhängig. Die Erwartungen bezüglich Preisgestaltung, Herkunft der Rohstoffe und Zusammensetzung der Essenkomponenten sind vielschichtig. Nicht jeder Wunsch kann in der Gemeinschaftsverpflegung vollumfänglich berücksichtigt werden.

Aufgrund der sozialen Preisgestaltung im Bereich Hochschulgastronomie werden sowohl Landeszuschüsse als auch Semesterbeiträge zur Deckung der Aufwendungen für studentische Essen eingesetzt.

Der Umsatz in der Zwischenversorgung im Studierendenwerk West:Brandenburg ist von 1,40 Mio. € auf 1,35 Mio. € gegenüber dem Vorjahr leicht rückgängig.

d) Studentisches Wohnen

Die Nachfrage nach unseren Wohnangeboten ist weiterhin deutlich höher als unser Angebot.

Das Studierendenwerk West:Brandenburg bewirtschaftete im Jahr 2024 insgesamt 33 Studierendenwohnhäuser an 10 Standorten in den Städten Potsdam, Wildau und Brandenburg an der Havel. Der Auslastungsgrad der Wohnhäuser betrug im Jahresdurchschnitt 99,3 %. Zum Start des Wintersemesters 2024/2025 standen den Studierenden im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks West:Brandenburg 3.182 Bettplätze in Wohnanlagen zur Verfügung. Somit wurden gemessen an der Gesamtzahl der 29.258 Studierenden zum Wintersemester 2024/2025 10,9 % der Studierenden mit einem Wohnplatz versorgt. Im Wintersemester 2023/2024 lag die Versorgungsquote bei 10,3 %.

	2024		2023	
	Bettplätze	Belegung	Bettplätze	Belegung
Potsdam	2.439	99,7 %	2.439	99,9 %
Wildau	295	99,6 %	295	99,3 %
Brandenburg	448	95,6 %	448	99,0 %
	3.182	99,3 %	3.182	99,7 %

Die durchschnittliche monatliche Gesamtmiete per 31.12.2024 betrug 290,52 €. Der Umsatz in der studentischen Vermietung erhöhte sich um 1,8 % auf 10,81 Mio. €.

Auf der Grundlage der Richtlinie zur Vergabe von Wohnraum an Studierende in Wohnheimen des Studierendenwerks West:Brandenburg werden u. a. Studierende mit Behinderung, internationale Studierende, Studierende mit Kind(ern) und Studienneulinge bevorzugt untergebracht.

e) Investitionen und Bauunterhaltung

Im aktuellen Koalitionsvertrag unserer Landesregierung wird in Bezug auf Studentisches Wohnen eine Versorgungsquote von 20,0 % an jedem Hochschulstandort angestrebt. Dies würde nahezu eine Verdopplung des aktuellen Bestandes bedeuten.

Im Berichtsjahr wurden zwei Maßnahmenpakete mit Landesmitteln aus dem Brandenburg-Paket erfolgreich umgesetzt. Errichtet wurden 10 Photovoltaikanlagen mit Speichertechnik an 8 Standorten mit 1,75 Mio. € und es erfolgte die energetische Fassadensanierung an zwei Wohnheimen in der Kaiser-Friedrich-Str. 133 und 134 mit Mitteln in Höhe von ebenfalls 1,75 Mio. €.

f) Ausbildungsförderung

Trotz angepasster Bedarfssätze und höherer Freibeträge konnte im Jahr 2024 erneut keine signifikante Steigerung der Antragszahlen verzeichnet werden. Die Anzahl der beschiedenen Anträge, 7.325 (gemäß Zielvereinbarung mit dem Land vom 24.01./07.02.2022) im Berichtsjahr, verbleibt auf dem Niveau des Jahres 2023 mit 7.337 (-0,16 %) Anträgen.

	2024	2023	Tendenz
beschiedene Anträge	7.325	7.337	-12
Geförderte	3.939	4.399	-460
Gefördertenquote (in %)	11,0	12,8	-1,8
durchschnittliche Förderung (in €)	822	807	+15
ausgereichte Zweckmittel (in €)	36.630.871	42.441.489	-5.810.618

53,8 % (Vorjahr 59,9 %) der Antragstellenden konnten eine BAföG-Förderung erhalten, was einer Förderung von 11,0 % der im Zuständigkeitsbereich immatrikulierten Studierenden entspricht. Die durchschnittlich monatlich ausgereichten Förderungsleistungen sind von 807,00 € im Vorjahr auf 822,00 € je empfangsberechtigte Person leicht (1,9 %) gestiegen.

Die ausgezahlten Fördermittel sind in 2024 auf Grund der geringeren Anzahl an Geförderten auf 36,63 Mio. € gesunken. Per 31.12.2024 waren 482 Rückforderungsfälle mit einem Rückforderungsvolumen in Höhe von 1,02 Mio. € zu bearbeiten.

g) Personalsituation

In 2024 beschäftigte das Studierendenwerk West:Brandenburg 198 Mitarbeitende (Vorjahr 197), davon 0 Auszubildende. Im Geschäftsjahr wurden in der Hochschulgastronomie leiharbeitnehmende Personen mit einem finanziellen Aufwand in Höhe von 11 T€ unterstützend eingesetzt. Der Personalaufwand belief sich auf 8,94 Mio. € (Vorjahr 8,87 Mio. €).

Von den 198 Beschäftigten im Studierendenwerk West:Brandenburg waren insgesamt 105 (52,8 %) vollbeschäftigt und 93 (47,2 %) teilzeitbeschäftigt.

Die Nachbesetzung offener Stellen gestaltet sich unverändert schwierig und aufwendig. Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) ist weiterhin

unattraktiver im Vergleich zur Entgeltordnung der Kommunen und des Bundes (TVöD).

Das Studierendenwerk West:Brandenburg konnte im Jahr 2024 in gewohnter Qualität Dienstleistungen für Studierende an der Schnittstelle zwischen Wissenschaftssystem und sozialem Umfeld erbringen. Mit seinen Angeboten leistet das Studierendenwerk West:Brandenburg einen wichtigen Beitrag für mehr Chancengleichheit im Bildungssystem, zur Förderung des Studienerfolges, zur Gestaltung des sozialen und (inter-)kulturellen Lebens auf dem Campus und zur nachhaltigen Bindung der Studierenden an ihre jeweilige Hochschule. Es trägt mit seinen Angeboten zur Effizienz des Studiums und zur Profilbildung der Hochschulen bei.

II. Ertragslage

Die Anzahl der Essenportionen 2024 sank im Vergleich zum Vorjahr moderat um insgesamt 2,0 %. Der Umsatz aus dem Verkauf der Essenportionen stieg bei Studierenden um 2,8 % und bei Gästen um 11,6 %. Der Grund für den Anstieg der Umsätze im Vergleich zum leichten Rückgang bei der Anzahl der Essenportionen liegt in den Preisanpassungen im Herbst 2023, die sich nunmehr im gesamten Berichtsjahr 2024 auswirken.

Im Bereich der übrigen Umsatzerlöse (übrige Speisen, Getränke und Handelswaren) des Studierendenwerks West:Brandenburg sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % auf 1,35 Mio. €.

Im Rahmen der Vermietung der Wohnplätze in den vom Studierendenwerk West:Brandenburg insgesamt bewirtschafteten 33 Studierendenwohnhäusern an 10 Standorten konnte eine durchschnittliche Gesamtmiete von 290,52 € je Platz und Monat erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden 133 T€ mehr Erträge im Bereich des studentischen Wohnens erzielt. Das ist eine Steigerung in Höhe von 1,2 %.

Der Semesterbeitrag wurde zum Wintersemester 2023/2024 von 50,00 € auf 80,00 € pro Semester erhöht. Die Erträge aus Semesterbeiträgen beliefen sich auf 3,30 Mio. €.

Die Erträge aus Zuwendungen des Landes zur Finanzhilfe für die Erfüllung der Aufgaben des Studierendenwerks West:Brandenburg in Höhe von 2,88 Mio. € sind im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben (davon zweckgebunden für Digitalisierungsmaßnahmen 200 T€). Die Zahlungen des Landes zur pauscha-

len Aufwandserstattung des BAföG-Vollzuges erhöhten sich leicht auf 1,52 Mio. €. Die gesamten Erträge aus Zuwendungen des Landes zum laufenden Betrieb beliefen sich somit auf insgesamt 4,40 Mio. €. Hinzu kommen Zuwendungen aus dem „Brandenburg-Paket“ zur Stärkung der Energieresilienz in Höhe von 3,53 Mio. € sowie Personalstärkungsmittel in Höhe von 495 T€ und Mittel zur Finanzierung des Bauvorhabens Karl-Liebknecht-Str. 24/25 – Golm II in Höhe von 4,00 Mio. €. Die Zuwendungen für die Fassadensanierung der Wohnheime in Potsdam Eiche (2,95 Mio. €) wurden ergebniswirksam in den Rückstellungen passiviert. Die Zuwendungen zur Finanzierung von Bauvorhaben und Projekten beträgt insgesamt 6,25 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen bei insgesamt 472 T€ und sind größtenteils auf die Auflösung von Rückstellungen (419 T€) zurückzuführen.

Die Zinserträge erhöhten sich deutlich auf 316 T€ (Vorjahr 75 T€). Die Zinsaufwendungen haben sich auf 59 T€ verringert (Vorjahr 264 T€).

Im Geschäftsjahr 2024 standen dem Studierendenwerk West:Brandenburg 25,64 Mio. € (Vorjahr 24,38 Mio. €) zur Aufwandsdeckung zur Verfügung.

Die liquiden Mittel erhöhten sich von 16,73 Mio. € auf 19,86 Mio. €. Grund für den Anstieg sind die Abrufe von Zuwendungen und Darlehen für die Umsetzung der Maßnahmen des Brandenburg-Pakets (4,80 Mio. €) und des Neubaus in Potsdam Golm (4,00 Mio. €) zum Jahresende. Erhöhend wirkten sich auch die Zahlungen des erhöhten Semesterbeitrages durch die Hochschulen für das Wintersemester 2024/2025 aus, die zur Hälfte für das Jahr 2025 (451 T€) anzusetzen sind. Dem Anstieg der liquiden Mittel steht ein Anstieg an Verbindlichkeiten (plus 6,09 Mio. €) und Rückstellungen (plus 2,16 Mio. €) gegenüber.

Im Berichtsjahr ergab sich ein Ergebnis in Höhe von 0,20 Mio. € (Vorjahr 0,86 Mio. €).

III. Finanzlage

Zum 01.01.2008 trat die Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Finanzierung der Studierendenwerke im Land Brandenburg in Kraft. Danach erhalten die Studierendenwerke im Land Brandenburg zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben nach dem Brandenburgischen Hochschulgesetz eine jährliche Finanzhilfe sowie Projektförderungen nach Maßgabe des Landeshaushaltes.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur legt die Höhe der Finanzhilfe für jedes Studierendenwerk auf der Grundlage eines kennzifferngesteuerten Verteilungsmodells im Rahmen des Haushaltsansatzes fest. Die ausgereichte Finanzhilfe auf der Grundlage einer Ende 2021 abgeschlossenen Zielvereinbarung für die Jahre 2022 bis 2026 betrug 2,88 Mio. €. Die Finanzhilfe blieb annähernd unverändert gegenüber dem Vorjahr. Darin enthalten waren erneut 200 T€ zweckgebundene Mittel für Digitalisierungsmaßnahmen.

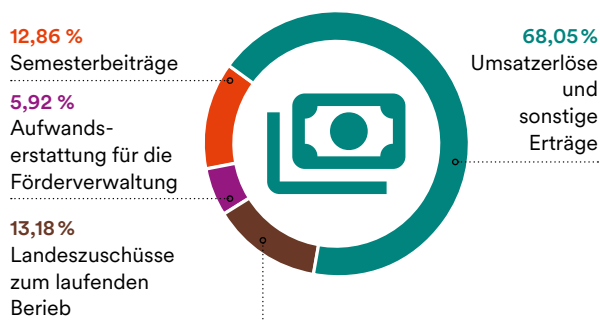
Die pauschale Erstattung der Aufwendungen beim Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes an das Studierendenwerk West:Brandenburg vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur erfolgte ebenfalls auf der Grundlage einer erneut abgeschlossenen Zielvereinbarung für die Jahre 2022 bis 2026.

Zur Stärkung der Energieresilienz (Brandenburg-Paket) wurden im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 4,80 Mio. € an das Studierendenwerk West:Brandenburg ausgezahlt. Mögliche Rückzahlungsverpflichtungen in Höhe von 3,06 Mio. € für nicht verwendete Mittel sind unter den sonstigen Rückstellungen passiviert.

Zur Finanzierung von Kapitaldiensten erhielt das Studierendenwerk West:Brandenburg 2024 vom Land Brandenburg keine Zuwendungen.

Das Studierendenwerk West:Brandenburg war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen vollumfänglich und pünktlich nachzukommen. Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr auskömmlich.

Ertragsstruktur 2024



IV. Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Studierendenwerks West:Brandenburg hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,44 Mio. € erhöht. Die Anlagenintensität ist im Vergleich zum Vorjahr mit 82,0 % fast unverändert (Vorjahr 82,7 %).

Demgegenüber erhöhten sich die liquiden Mittel von 16,73 Mio. € auf 19,86 Mio. €.

Die Bilanzsumme hat sich um 13,61 Mio. € auf 112,10 Mio. € erhöht. Die Umlaufintensität ist trotz Anstieg der liquiden Mittel nur geringfügig auf 18,0 % gestiegen (Vorjahr 17,2 %).

Die langfristigen Investitionskredite sind von 6,76 Mio. € auf 10,36 Mio. € gestiegen. Der wesentliche Grund liegt in den weiteren Teilinanspruchnahmen des Darlehens zur Finanzierung des Neubauvorhabens in der Karl-Liebknecht-Str. 24/25 – Golm II in Höhe von 4,00 Mio. €.

Der Kapitaldienst wurde vollständig und planmäßig geleistet.

V. Chancen und Risikobericht

Die Haushaltslage des Landes stellt für die Stabilität und die Höhe der Zuwendungen ein Risiko dar, wenn sich grundsätzliche Faktoren, wie zum Beispiel die politischen Rahmenbedingungen, die Gesetzeslage oder die Hochschulpolitik und Strukturen ändern. Das Studierendenwerk West:Brandenburg kann nur über die Semesterbeiträge und über die Erlöse in der Hochschulgastronomie und aus der Vermietung von Wohnplätzen auf ein ausgeglichenes Ergebnis Einfluss nehmen.

Welche Auswirkungen die Ergebnisse der Landtagswahlen in Brandenburg 2024 und zum deutschen Bundestag im Februar 2025 auf die Arbeit der Studierendenwerke insgesamt in Deutschland und das Studierendenwerk West:Brandenburg haben werden, ist schwer einzuschätzen. Mögliche Verschiebungen der politischen Prioritäten und Schwerpunkte müssen angenommen werden.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung besteht eine anhaltende vorläufige Haushaltsführung des Landes Brandenburg. Mit einem beschlossenen Doppelhaushalt für die Jahre 2025 und 2026 wird nicht vor Ende April 2025 gerechnet, so dass die Höhe der Zuwendungen des Landes für die Finanzhilfe noch nicht verbindlich eingeplant werden kann.

Die Hochschulen hatten im Jahr 2023 ihren Lehrbetrieb wieder auf „Präsenzbetrieb“ umgestellt. Die neue Mischung aus Präsenzbetrieb, digitalen Angeboten und Homeoffice wirkte sich auch im Berichtsjahr deutlich negativ auf die Besucherzahlen auf dem Campus aus. Die Entwicklung der Hochschullandschaft im Land Brandenburg, der Wettbewerb der Hochschulen um öffentliche

Mittel und die demographische Entwicklung werden weiterhin erheblichen Einfluss auf die Finanzierung der Studierendenwerke im Land Brandenburg haben.

Die vorstehend genannten Bedingungen sind ein erhebliches Risiko für das Studierendenwerk West:Brandenburg, denn zurückgehende Studierendenzahlen könnten die Erträge aus Semesterbeiträgen senken. Darüber hinaus hätten sie Einfluss auf die künftige Finanzierung der Studierendenwerke im Land Brandenburg.

Aufgrund der prognostizierten Studienanfängerzahlen der Kultusministerkonferenz, der demographischen Entwicklung und des berlinnahe Raums gehen wir davon aus, dass im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks West:Brandenburg die Studierendenzahlen in den nächsten fünf Jahren für die meisten staatlichen Hochschulen maximal auf dem derzeitigen Niveau verbleiben werden.

Das studiengerechte Umfeld erleichtert den Start und die Integration in den Studienalltag für inländische und internationale Studienneulinge. Allerdings bedarf es hierzu ausreichender Kapazitäten und zur Sicherstellung preiswerten Wohnraums einer Unterstützung durch regelmäßige öffentliche Fördermittel.

Mit den Wohnheimen stehen studiengerechte, in der Regel hochschulnahe und vor allem preiswerte Unterkünfte zur Verfügung. Dennoch übersteigt die Nachfrage deutlich das Angebot. Für 1.891 abgeschlossene Mietverträge wurden im Berichtsjahr 4.593 Bewerbungen verzeichnet. Die Anzahl der Bewerbungen stellt sich gegenüber dem Vorjahr (5.602) als rückläufig dar. Der Rückgang liegt aber darin begründet, dass der Bewerbungszeitraum im Sommersemester verkürzt war und im Wintersemester der Bewerbungsprozess nach 3.130 Bewerbungen für nur 610 mögliche Neuvermietungen abgebrochen wurde.

Der Großteil der Mensen befindet sich weiterhin in einem desolaten Zustand. Im Ergebnis, der bereits in 2023 begonnen Gespräche, unter Beteiligung der beiden Brandenburger Studierendenwerke, des Landesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur und aller Brandenburger Hochschulen, soll grundsätzlich geklärt werden, wer insbesondere für die Instandhaltung und Sanierung der Mensen und die Ersatzbeschaffung von Großküchentechnik zuständig ist. Aktuell gibt es seitens des Studierendenwerks West:Brandenburg keine Planungssicherheit für die drei Mensen der Universität Potsdam. Die landesseitig geplante Generalsanierung der Mensa in Brandenburg an der Havel ist mit Blick auf

den noch nicht verabschiedeten Doppelhaushalt für die Jahre 2025 und 2026 nicht gesichert.

VI. Prognosebericht

Eine strategische Partnerschaft zwischen Hochschulen und Studierendenwerk ist eine notwendige Voraussetzung, wenn es darum geht, das individuelle Profil der Hochschulen zu schärfen, den Studienerfolg sicherzustellen und die Lebenswelt „Hochschule“ gemeinsam zu gestalten.

Das Studierendenwerk West:Brandenburg erwartet für das Jahr 2025 Zuweisungen vom Land Brandenburg in Form einer Finanzhilfe in Höhe von 2,88 Mio. €. Für den Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes ist für 2025 vom Land eine pauschale Aufwandserstattung in Höhe von 1,69 Mio. € vorgesehen. Auf Grund der vorläufigen Haushaltsführung des Landes Brandenburg konnten vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur bis zum Berichtszeitpunkt noch keine endgültigen Zuwendungsbestätigungen erstellt werden.

Die Erfolgsprognosen für 2025 sind angesichts der anhaltend hohen Preise, unklarer politischer Rahmenbedingungen und damit verbundenen Haushaltentscheidungen mit Unwägbarkeiten behaftet. Es wird davon ausgegangen, dass die Erlöse im Verpflegungsbereich, insbesondere aufgrund der laufenden Preisanpassungen eine Steigerung der Umsätze von 326 T€ bedeuten. Die Umsatzerlöse der Hochschulgastronomie sind insgesamt mit 5.987 T€ veranschlagt.

Im Bereich der Hochschulgastronomie wird mit einer gleichbleibenden Anzahl an Portionen in der Hauptversorgung geplant. Für die studentischen Essen werden 768.600 Portionen und für die Nicht-Studierenden sind 360.400 Portionen geplant. Ende Februar 2025 erhielt das Studierendenwerk West:Brandenburg vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur die schriftliche Bestätigung, wieder eine Preiskategorie für Bedienstete und Beschäftigte der Hochschulen einzuführen zu dürfen. Die Möglichkeit zur weiteren Differenzierung der Preise in der Hochschulgastronomie ist für die zweite Jahreshälfte, in einigen Einrichtungen teilweise auch eher, geplant. Das Studierendenwerk West:Brandenburg hat dabei die Vorgabe die Preiskalkulation so vorzunehmen, dass sowohl der Mitarbeitenden- als auch der Gästepreis mindestens kostendeckend sind.

Bei der studentischen Vermietung wird auch für das Jahr 2025 von einer Volllauslastung der Wohnheime ausgegangen. Die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung liegen

voraussichtlich bei 12.370 T€ und damit höher als im Vorjahr. Grund ist die Erhöhung der Mietpreise zum Januar 2025. Der Anteil der studentischen Vermietung beträgt 11.875 T€.

Ausreichend preisgünstigen Wohnraum für Studierende anzubieten, zählt zu den Kernaufgaben des Studierendenwerks West:Brandenburg. Das Land Brandenburg hat in der Vergangenheit immer wieder mit der Ausreichung von sogenannten Konjunkturmitteln das Studierendenwerk West:Brandenburg maßgeblich dabei unterstützt, bestehenden Wohnraum zu sanieren und zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Dennoch bedarf es weiterer finanzieller Mittel, den Wohnraumbestand zu erhalten und auszubauen.

Das Land Brandenburg hat erfreulicherweise bekannt gegeben, den beiden brandenburgischen Studierendenwerken im Zeitraum 2020 bis 2029 insgesamt 50,00 Mio. € aus dem Zukunftsinvestitionsfonds des Landes für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen von Wohnheimen zur Verfügung zu stellen. Die Mittel setzen sich zu gleichen Teilen aus Landeszuschüssen und Landesdarlehen zusammen. Explizit benannt wurden zwei Neubauvorhaben des Studierendenwerks West:Brandenburg. Es handelt sich hierbei zum Einen um den Neubau einer studentischen Wohnanlage auf dem Campus Potsdam Golm. Hier soll bis zum Ende des Jahres 2025 eine Wohnanlage mit zwei Häusern und ca. 420 Wohnplätzen für ca. 37,00 Mio. € entstehen. Für weitere ca. 10,50 Mio. € soll bis zum Jahr 2027 ein Wohnheim in der Potsdamer Mitte mit ca. 80 Plätzen errichtet werden.

Für Bauunterhalt, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Bestandsimmobilien, die nicht aus projektbezogenen Landesmitteln (Zuschuss und Darlehen) finanziert werden, sind 5,14 Mio. € eingeplant. Insbesondere die Potsdamer Wohnheime in der Kaiser-Friedrich-Straße und der Kiezstraße 24 müssen umfassend saniert werden. Die Sanierung des Wohnheims in der Kaiser-Friedrich-Straße 142 in Potsdam bildet dabei die größte Position mit ca. 1,50 Mio. €.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass auch für 2025 die Finanzierung des Studierendenwerks West:Brandenburg auf dieser Basis und durch die selbst zu erwirtschaftenden Erträge gesichert ist. Schwerpunktaufgaben im kommenden Jahr werden die Begleitung der Baumaßnahmen bis zur Fertigstellung der neuen Wohnanlage in Golm (Golm II) mit mehr als 400 weiteren Plätzen.

Es wird von nahezu unveränderten Studierendenzahlen im Zuständigkeitsbereich ausgegangen. Der Semes-

terbeitrag wurde zum Wintersemester 2024/2025 von 50,00 € auf 80,00 € erhöht. In 2025 werden Semesterbeiträge in Höhe von 4.880 T€ avisiert.

Aufgrund der steigenden Personalaufwendungen infolge der Tarifabschlüsse im Herbst 2023 und des inflationsbedingten Anstiegs der Verbraucher- und Energiepreise in 2023 und 2024 geht der bestätigte Wirtschaftsplan 2025 von einem Jahresergebnis von voraussichtlich -1,08 Mio. € aus.

Die Vorteile der Digitalisierung sollen weiterhin fest im Geschäft des Studierendenwerks West:Brandenburg etabliert werden. Die in der aktualisierten Digitalisierungsstrategie verankerten Schwerpunkte werden aktiv vorangetrieben. Eine im Jahr 2024 beschaffte und eingeführte neue Software zur Vermietung und Verwaltung der studentischen Wohnplätze wird in 2025 für alle Vermietungsprozesse eingesetzt. Ein Mieterportal und digitale Zimmerabnahmen sind für die Umsetzung in 2025 eingeplant. Die Warenwirtschaft in der Hochschulgastronomie wird weiterentwickelt und um zusätzliche Module ergänzt. Interne Verwaltungsvorgänge, wie der Beschaffungsprozess, werden ebenfalls in 2025 digital abgebildet.

In 2025 sind auch weitere Maßnahmen zur Einführung einer vollständigen E-Akte für den Vollzug des Berufsausbildungsgesetzes geplant.

Ein wesentlicher Fokus wird auf der bereits in 2024 begonnenen Weiterbildung der Beschäftigten bei den Themen IT- und Cybersecurity liegen. Hier werden qualifizierte Onlinetrainings angeboten um alle Beschäftigten, die mit mobilen und stationären Endgeräten arbeiten, entsprechend zu sensibilisieren und auf aktuelle Herausforderungen vorzubereiten.

Dieser Weg ist einerseits notwendig, um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen. Zum anderen aber soll ein zusätzlicher Mehrwert für die Studierenden und Beschäftigten geschaffen werden. Die Notwendigkeit für die Digitalisierung der Angebote des Studierendenwerks West:Brandenburg findet sich auch in der im Dezember 2021 gemeinsam unterschriebenen Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes und dem Studierendenwerk West:Brandenburg für die Jahre 2022-2026 wieder. Die Maßnahmen und Ziele werden dort in einem eigenen Abschnitt benannt und vom Land mit Mitteln in Höhe von jährlich jeweils 200 T€ unterstützt.

Potsdam, 31. März 2025

Peter Heiß, Geschäftsführer

Jahresabschluss 2024



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024	2023
1. Umsatzerlöse	16.977.181,02 €	16.602.146,04 €
2. Sozialbeiträge	3.296.703,00 €	3.007.640,00 €
3. Erträge aus Zuwendungen		
a) Finanzhilfe	2.881.489,66 €	2.772.688,40 €
b) Aufwandserstattung BAföG	1.517.469,41 €	1.334.834,41 €
c) Zuwendungen zur Finanzierung von Projekten	6.250.580,37 €	1.981.457,00 €
	10.649.539,44 €	6.088.979,81 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	471.899,93 €	130.833,81 €
5. Zuweisungen zu den Sonderposten aus Zuwendungen	-5.753.197,13 €	-1.450.583,85 €
6. Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungserträge, Erlöse und andere Erträge	25.642.126,26 €	24.379.015,81 €
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.501.135,69 €	-2.564.327,56 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.427.172,01 €	-3.428.400,12 €
	-6.928.307,70 €	-5.992.727,68 €
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-7.248.476,82 €	-7.219.877,73 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorgung	-1.689.682,09 €	-1.650.041,85 €
	-8.938.158,91 €	-8.869.919,58 €
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.912.392,20 €	-2.857.190,76 €
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.041.325,76 €	1.017.512,49 €
	-1.871.066,44 €	-1.839.678,27 €
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.866.106,56 €	-6.539.282,03 €
12. Zinserträge	316.260,25 €	75.214,80 €
13. Zinsaufwendungen	-59.042,17 €	-263.909,92 €
	257.218,08 €	-188.695,12 €
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.282,26 €	-290,08 €
15. Sonstige Steuern	-95.634,51 €	-91.980,18 €
	-96.916,77 €	-92.270,26 €
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	198.787,96 €	856.442,87 €
17. Ergebnisverwendung		
a) Entnahme aus Rücklagen	216.391,50 €	309.935,90 €
b) Einstellung in Rücklagen	-415.179,46 €	-1.166.378,77 €
	-198.787,96 €	-856.442,87 €
18. Bilanzergebnis	-	-

BILANZ

zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	31.12.2024	31.12.2023
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	224.678,36 €	331.583,36 €
II. Sachlagen		
1. Grundstücke und Bauten	71.182.479,89 €	73.632.231,74 €
2. Technische Anlagen und Maschinen	321.743,34 €	415.509,34 €
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.141.542,42 €	3.328.201,42 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.036.050,39 €	3.754.828,34 €
	91.681.816,04 €	81.130.770,84 €
Summe Anlagevermögen	91.906.494,40 €	81.462.354,20 €
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	98.247,71 €	97.479,85 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.427,97 €	83.781,60 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	153.366,63 €	64.251,09 €
	192.794,60 €	148.032,69 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	19.859.580,87 €	16.728.060,85 €
Summe Umlaufvermögen	20.150.623,18 €	16.973.573,39 €
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	47.877,76 €	54.254,88 €
SUMME AKTIVA	112.104.995,34 €	98.490.182,47 €

Passiva

	31.12.2024	31.12.2023
A. EIGENKAPITAL		
I. Rücklagen		
1. Rücklagen Darlehensfonds	102.258,38 €	102.258,38 €
2. Rücklagen Härtefonds	51.129,19 €	51.129,19 €
3. Rücklagen für studentisches Wohnen		
a) bereits verwendet	43.883.105,77 €	43.883.105,77 €
b) noch unverwendet	7.923.626,65 €	8.140.018,15 €
4. Rücklagen Amt für Ausbildungsförderung	199.332,63 €	161.323,00 €
5. Rücklagen nicht verwendete Semesterbeiträge	3.452.688,12 €	3.075.518,29 €
Summe Rücklagen	55.612.140,74 €	55.413.352,78 €
B. SONDERPOSTEN		
I. Sonderposten für projektbezogene Zuwendungen	35.369.588,79 €	30.660.175,42 €
II. Sonderposten für Zuwendungen zur Wirtschaftsführung	6.071,95 €	3.613,95 €
Summe Sonderposten	35.375.660,74 €	30.663.789,37 €
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	4.793.650,29 €	2.634.388,68 €
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.244.714,11 €	3.461.369,44 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.560.966,03 €	1.046.750,00 €
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.128.368,24 €	4.331.663,40 €
Summe Verbindlichkeiten	14.934.048,38 €	8.839.782,84 €
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.389.495,19 €	938.868,80 €
SUMME PASSIVA	112.104.995,34 €	98.490.182,47 €

Kostenstellenergebnisrechnung 2024

	Zentrale Verwaltung	Beratung und Soziales/ Semester- beiträge	Amt für Ausbildungs- förderung	Hochschul- gastronomie	Studentisches Wohnen	Studierenden- werk West: Brandenburg gesamt
1. Umsatzerlöse						
a) Speisen Studierende				2.429.530,15 €		2.429.530,15 €
b) Speisen Andere				1.853.272,72 €		1.853.272,72 €
c) Zwischenversorgung				1.351.785,91 €		1.351.785,91 €
d) Mieterlöse		-98.396,70 €			10.904.809,66 €	10.806.412,96 €
e) Sonstige Mieterlöse	85,00 €	24.964,32 €		18.539,21 €	462.427,61 €	506.016,14 €
f) Sonstige Umsatzerlöse	158,57 €	1.680,67 €	6.570,19 €	7.025,50 €	14.728,21 €	30.163,14 €
Summe Umsatzerlöse	243,57 €	-71.751,71 €	6.570,19 €	5.660.153,49 €	11.381.965,48 €	16.977.181,02 €
2. Sozialbeiträge	377.169,83 €	818.858,20 €		2.100.674,97 €		3.296.703,00 €
3. Erträge aus Zuwendungen						
a) Finanzhilfe	627.459,04 €			2.254.030,62 €		2.881.489,66 €
b) Aufwandserstattung BAföG			1.517.469,41 €			1.517.469,41 €
c) Projektfinanzierungen	75.984,00 €	22.924,94 €	9.940,00 €	320.792,12 €	5.820.939,31 €	6.250.580,37 €
Summe aus Zuwendungserträgen	703.443,04 €	22.924,94 €	1.527.409,41 €	2.574.822,74 €	5.820.939,31 €	10.649.539,44 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	55.885,35 €	- €		18.181,75 €	397.832,83 €	471.899,93 €
5. Zuweisung zu den Sonderposten	- €	- €	-10.349,41 €	- €	-5.742.847,72 €	-5.753.197,13 €
Summe der Erlöse, Zuwendungen und anderen Erträge	1.136.741,79 €	770.031,43 €	1.523.630,19 €	10.353.832,95 €	11.857.889,90 €	25.642.126,26 €
6. Materialaufwand und bezogene Leistungen						
a) Wareneinsatz Studierende				-1.308.291,35 €		-1.308.291,35 €
b) Wareneinsatz Andere				-581.748,97 €		-581.748,97 €
c) Wareneinsatz Zwischenversorgung				-502.530,93 €		-502.530,93 €
d) Energiekosten (Gas, Wasser, Strom, etc.)	-14.577,31 €	-18.657,43 €	-10.289,87 €	-764.206,70 €	-3.402.886,33 €	-4.210.617,64 €
e) Reinigung, Wäsche, Hygiene	-1.277,40 €	-198,49 €	-893,23 €	-198.407,06 €	-12.650,80 €	-213.426,98 €
f) sonst. Aufw. für RHB und bezog. Leistungen	-1.466,08 €	17,94 €	196,15 €	-11.759,75 €	-98.680,09 €	-111.691,83 €
Summe Materialaufwand und bezogene Leistungen	-17.320,79 €	-18.837,98 €	-10.986,95 €	-3.366.944,76 €	-3.514.217,22 €	-6.928.307,70 €
7. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	-1.231.807,82 €	-272.949,49 €	-930.919,15 €	-3.886.846,46 €	-928.604,16 €	-7.251.127,08 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	-290.429,94 €	-61.391,09 €	-215.140,20 €	-903.757,87 €	-216.312,73 €	-1.687.031,83 €
Summe Personalaufwand	-1.522.237,76 €	-334.340,58 €	-1.146.059,35 €	-4.790.604,33 €	-1.144.916,89 €	-8.938.158,91 €
8. Abschreibungen	-64.325,83 €	-1.632,01 €	-2.719,41 €	-249.234,80 €	-2.594.480,15 €	-2.912.392,20 €
9. Erträge aus der Auflösung von SoPo			2.497,41 €	16.949,00 €	1.021.879,35 €	1.041.325,76 €
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen						
a) Instandhaltung Gebäude und Außenanlagen	-71.336,84 €	-4.798,00 €	-	-375.641,62 €	-3.631.919,80 €	-4.083.696,26 €
b) Instandhaltung und Ersatzbeschaffung BGA	-9.908,36 €	-1.166,65 €	-107,88 €	-222.785,75 €	-244.985,77 €	-478.954,41 €
c) Raumkosten und langfristige Mieten	-151.316,08 €	-34.197,06 €	-111.175,87 €	-509.761,19 €	-1.008.157,60 €	-1.814.607,80 €
d) Personalbedingte Aufwendungen	-64.994,68 €	-6.016,18 €	-15.077,83 €	-57.337,14 €	-10.470,29 €	-153.896,12 €
e) Aufwendungen von Semesterbeiträgen		-136.567,78 €				-136.567,78 €
f) Beiträge, Versicherungen und Gebühren	-22.555,09 €	-84.279,51 €	-1.083,36 €	-4.329,23 €	-109.622,88 €	-221.870,07 €
g) IT, EDV, TELKO	-241.497,79 €	-2.140,79 €	-2.615,16 €	-33.648,33 €	-28.479,04 €	-308.381,11 €
h) Diverse Kosten	-180.667,66 €	-1.160,89 €	-64.169,02 €	-126.351,62 €	-295.783,82 €	-668.133,01 €
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-742.276,50 €	-270.326,86 €	-194.229,12 €	-1.329.854,88 €	-5.329.419,20 €	-7.866.106,56 €
Summe der Aufwendungen	-2.346.160,88 €	-625.137,43 €	-1.351.497,42 €	-9.719.689,77 €	-11.561.154,11 €	-25.603.639,61 €

	Zentrale Verwaltung	Beratung und Soziales/ Semester- beiträge	Amt für Ausbildungs- förderung	Hochschul- gastronomie	Studentisches Wohnen	Studierenden- werk West: Brandenburg gesamt
11. Umlagen	1.585.142,86 €	-144.878,65 €	-137.141,90 €	-632.214,30 €	-670.908,01 €	- €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.572,42 €		3.087,83 €		311.600,00 €	316.260,25 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-28,50 €			-10,00 €	-59.003,67 €	-59.042,17 €
Ergebnis der Kostenstellen vor Steuern	377.267,69 €	15,35 €	38.078,70 €	1.918,88 €	-121.575,89 €	295.704,73 €
14. Steuern vom Einkommen					-1.282,26 €	-1.282,26 €
15. Sonstige Steuern	-97,86 €	-15,35 €	-69,07 €	-1.918,88 €	-93.533,35 €	-95.634,51 €
Jahresüberschuss	377.169,83 €	0,00 €	38.009,63 €	0,00 €	-216.391,50 €	198.787,96 €
16. Ergebnisverwendung						
a) Einstellung in die Rücklagen	-377.169,83 €		-38.009,63 €			-415.179,46 €
b) Entnahme aus den Rücklagen					216.391,50 €	216.391,50 €
16. Bilanzergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €

IMPRESSUM

Herausgeber

Studierendenwerk West:Brandenburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
vertreten durch den Geschäftsführer Peter Heiß
Babelsberger Straße 2
14473 Potsdam

Redaktion

Josephine Kujau (Öffentlichkeitsarbeit und Internationales)

Layout

Henrike Ott, Visuelle Kommunikation

Bildnachweise

DSW/Felix Noack: Cover, S. 11, 12, 16, 22, 24, 26, 39, 42, 47, 53, 54, 57, 59
Kathleen Friedrich: S. 6
Maria Stadie: S. 8, 29
Landeshauptstadt Potsdam: S. 8, 51
Anna Sophia-Unterdörfer: S. 8
Pexels: S. 9, 27, 31
Paul Bauer: S. 9
Carola Hoffmann: S. 11
Kevin Ryl: S. 14
Cagla Yorulmaz: S. 18, 49, 54
Marco Wenske: S. 19
Annett Schmidt: S. 31
Martin Wolf: S. 32, 33, 34, 37
Sandra Morgenstern: S. 32, 33, 34
Reinhard & Sommer: S. 34
S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH Potsdam: S. 36
ProPotsdam: S. 36
WGA ZT GmbH: S. 37
Katrín Steffen: S. 40
Josephine Kujau: S. 48, 56